KIRCHE JESU CHRISTI DER HEILIGEN DER LETZTEN TAGE • MÄRZ 2004

Liahona

Ein Volk werden, das gern in den Tempel geht, Seite 40

Denkst du über den Patriarchalischen Segen nach?, Seite 18

Unser Leben einem „Frühjahrsputz" unterziehen, Seite KL2

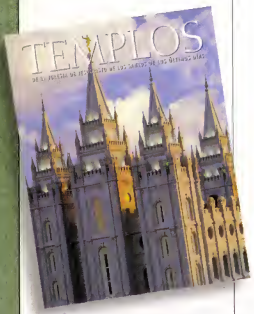
KIRCHE JESU CHRISTI DER HEILIGEN DER LETZTEN TAGE • MÄRZ 2004

Liahona

Res
Book Area
M205.5
S839GER
2004
Mar

UMSCHLAGBILD
Vorderseite: Foto von Jerry Garns. Rückseite: Foto des Mesa-Arizona-Tempels von Welden C. Andersen; Foto des Hongkong-Tempels in China von Craig Dimond; Foto des Mexiko-Stadt-Tempels in Mexiko; Foto des Nukualofa-Tempels in Tonga von Floyd Holdman.

UMSCHLAGBILD
KLEINER LIAHONA
Illustration von Jewel Hodson.



SIEHE „SCHREIBEN VON DER ERSTEN PRÄSIDENTSCHAFT", SEITE 47

MAGAZIN

2 Botschaft von der Ersten Präsidentschaft: Frieden finden
Präsident Thomas S. Monson

25 Besuchslehrbotschaft: Durch Gehorsam die Liebe des Herrn verspüren

26 Wie sehr wir doch einander brauchen! *Bonnie D. Parkin*

31 Ich fand Trost in meinem Kummer *Colleen M. Pate*

34 Es war kein Opfer *Cassandra Lin Tsai*

36 Stimmen von Heiligen der Letzten Tage
„Such mir die Missionare", *Luis Roberto Ramos de Sá Filho*
Ein Darlehen aus dem Ständigen Ausbildungsfonds änderte unser Leben *Kim Citlalpilli Sánchez Aldana Camacho*
Allein im Dunkeln *Trisa Martin*

40 Klassiker des Evangeliums: Ein Volk, das gern in den Tempel geht
Präsident Howard W. Hunter

47 Schreiben von der Ersten Präsidentschaft

FÜR JUNGE LEUTE

8 Moronis Füße *Adam C. Olson*

12 Einer der Besten sein

18 Über den Patriarchalischen Segen

22 Würdig für meinen Segen? *Rachel Murdock*

48 Hätten Sie's gewusst?

SIEHE „EINER DER BESTEN SEIN", SEITE 12

KLEINER LIAHONA: FÜR KINDER

KL2 Kommt, hört auf den Propheten: Frühjahrsputz
Präsident Gordon B. Hinckley

KL4 Das Miteinander: Wieder rein *Sheila E. Wilson*

KL6 Eine Blume und ein Gebet *Gayle M. Clegg*

KL8 Faltblatt zum Herausnehmen:
Die Umkehr und das Sühnopfer

KL10 Von Freund zu Freund: Ein Zeugnis entsteht
Elder Steven E. Snow

KL12 Aus dem Leben von Präsident Heber J. Grant:
Ein Ziel erreichen

KL14 Mary Jane hört zu *Mary Ann Snowball*

SIEHE „HÄTTEN SIE'S GEWUSST?", SEITE 48

März 2004 Vol. 130 No. 3
LIAHONA 24983–150
Offizielle deutschsprachige Veröffentlichung der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage

Die Erste Präsidentschaft: Gordon B. Hinckley, Thomas S. Monson, James E. Faust

Das Kollegium der Zwölf: Boyd K. Packer, L. Tom Perry, David B. Haight, Neal A. Maxwell, Russell M. Nelson, Dallin H. Oaks, M. Russell Ballard, Joseph B. Wirthlin, Richard G. Scott, Robert D. Hales, Jeffrey R. Holland, Henry B. Eyring

Herausgeber: Dennis B. Neuenschwander
Berater: E. Ray Bateman, Monte J. Brough, Jay E. Jensen, Stephen A. West
Geschäftsführer: David Frischknecht
Planung und Redaktionsdirektor: Victor D. Cave
Grafikdirektor: Allan R. Loyborg

Redaktionsdirektor der Zeitschrift: Richard M. Romney
Chefredakteur: Marvin K. Gardner
Redaktion: Collette Nebeker Aune, Susan Barrett, Ryan Carr, Linda Stahle Cooper, LaRene Porter Gaunt, Shanna Ghaznavi, Jenifer L. Greenwood, Lisa Ann Jackson, Carrie Kasten, Melvin Leavitt, Sally J. Odekirk, Adam C. Olson, Judith M. Paller, Rebecca M. Taylor, Roger Terry, Janet Thomas, Paul VanDenBerghe, Julie Wardell, Kimberly Webb, Monica Weeks

Geschäftsführender Leiter Grafische Gestaltung: M. M. Kawasaki
Leiter Grafische Gestaltung: Scott Van Kampen
Manager Herstellung: Jane Ann Peters
Gestaltung und Produktion: Kelli Allen-Pratt, Fay P. Andrus, C. Kimball Bott, Howard G. Brown, Thomas S. Child, Reginald J. Christensen, Brent Christison, Kerry Lynn C. Herrin, Kathleen Howard, Denise Kirby, Todd R. Peterson, Randall J. Pixton, Mark W. Robison, Brad Teare, Kari A. Todd, Claudia E. Warner

Manager Marketing: Larry Hiller
Leiter Druck: Craig K. Sedgwick
Leiter Vertrieb: Kris T Christensen

Verantwortlich für Lokalteil:
Françoise Schwendener,
Langackerstr. 1, CH-5043 Holziken, Schweiz
Telefon: (Schweiz) (0)62 721 53 89
E-Mail: schwendis@pop.agri.ch

Vertrieb:
Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage Leserservice
Steinmühlstr. 16, 61352 Bad Homburg
Tel.: 06172-492 882; Fax: 06172-492 880

Jahresabonnement:
EUR 16,00; CHF 32,00
Bezahlung erfolgt an die Gemeinde bzw. den Zweig oder auf eines der folgenden Konten:
D Commerzbank Frankfurt,
Konto-Nr. 588645200, BLZ 500 400 00
A Erste Österreichische Spar-Casse-Bank
Konto-Nr. 004-52602
CH UBS AG, Birsfelden,
Konto-Nr. 30-301,363.0
Adressenänderung bitte einen Monat im Voraus melden.

Manuskripte und Anfragen bitte an: *Liahona*, Room 2420, 50 East North Temple Street, Salt Lake City, UT 84150-3220, USA; oder per E-Mail an: cur-liahona-imag@ldschurch.org

Der *Liahona* (ein Begriff aus dem Buch Mormon, der „Kompass" oder „Wegweiser" bedeutet) erscheint auf Albanisch, Armenisch, Bulgarisch, Cebuano, Chinesisch, Dänisch, Deutsch, Englisch, Estnisch, Fidschi, Finnisch, Französisch, Haitisch, Indonesisch, Isländisch, Italienisch, Japanisch, Kambodschanisch, Kiribati, Koreanisch, Kroatisch, Lettisch, Litauisch, Madagassisch, Marshallesisch, Mongolisch, Niederländisch, Norwegisch, Polnisch, Portugiesisch, Rumänisch, Russisch, Samoanisch, Schwedisch, Sinhala, Slowenisch, Spanisch, Tagalog, Tahitisch, Tamil, Telugu, Thai, Tongaisch, Tschechisch, Ungarisch, Ukrainisch, und Vietnamesisch. (Erscheinen variiert nach Sprache.)

© 2004 by Intellectual Reserve, Inc. Alle Rechte vorbehalten. Printed in the United States of America.

Den Liahona finden Sie auch im Internet unter **www.lds.org**. Klicken Sie auf "Gospel Library."

For Readers in the United States and Canada: March 2004 Vol. 130 No. 3. LIAHONA (USPS 311-480) German (ISSN 1522–9203) is published monthly by The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints, 50 East North Temple, Salt Lake City, UT 84150. USA subscription price is $10.00 per year; Canada, $16.00 plus applicable taxes. Periodicals Postage Paid at Salt Lake City, Utah, and at additional mailing offices. Sixty days' notice required for change of address. Include address label from a recent issue; old and new address must be included. Send USA and Canadian subscriptions to Salt Lake Distribution Center at address below. Subscription help line: 1-800-537-5971. Credit card orders (Visa, MasterCard, American Express) may be taken by phone. (Canada Poste Information: Publication Agreement #40017431)

POSTMASTER: Send address changes to Salt Lake Distribution Center, Church Magazines, PO Box 26368, Salt Lake City, UT 84126-0368.

WIE MAN DEN LIAHONA VERWENDEN KANN

Anregungen für den Familienabend

„Einer der Besten sein", Seite 12: Elder Richard G. Scott und Elder Charles Didier erteilen Ratschläge an Jugendliche, die sich darauf vorbereiten, einmal zur „großartigsten Generation von Missionaren" zu gehören. Besprechen Sie diese Anregungen mit Ihren Kindern. Fragen Sie sie unabhängig von ihrem Alter, wie sie sich schon jetzt darauf vorbereiten können, einmal mit dem Geist zu lehren, wenn sie alt genug sind, auf Mission zu gehen.

„Es war kein Opfer", Seite 34: Erzählen Sie, wie Ihnen einmal etwas ungeahnte Segnungen eingebracht hat, weil Sie etwas geopfert haben, was Ihnen wirklich am Herzen lag. Erklären Sie, dass der Herr manchmal andere Pläne für uns hat, als wir es uns vielleicht vorstellen.

„Ein Volk, das gern in den Tempel geht", Seite 40: Schildern Sie, was Ihnen der Tempel bedeutet. Gehen Sie anhand des Artikels von Präsident Howard W. Hunter so ausführlich auf die heiligen Handlungen im Tempel ein, wie es Ihnen angebracht erscheint. Ein jeder soll sich das Ziel setzen, immer würdig zu sein, den Tempel zu betreten und ihn auch häufig zu besuchen, wenn es in der Nähe einen gibt.

„Über den Patriarchalischen Segen", Seite 18: Fragen Sie Ihre Kinder, ob sie Fragen zum Patriarchalischen Segen haben. Verwenden Sie die Hinweise aus diesem Artikel, um die Fragen zu beantworten.

„Hätten Sie´s gewusst?", Seite 48: Lesen Sie über die Taufe Jesu (siehe Matthäus 3:13-17; Markus 1:3-11; Lukas 3:21,22; Johannes 1:19-37). Arbeiten Sie heraus, dass ein jeder getauft werden muss. Jesus und seine Propheten sind uns Vorbild. Entwerfen Sie anhand dieses Artikels ein Quiz, in dem es um die Taufe der Propheten geht. Sie können beispielsweise fragen: „Welcher Prophet wurde in einer Schwimmhalle getauft?"

„Eine Blume und ein Gebet", Seite KL6: Lesen Sie gemeinsam die Geschichte, die Schwester Gayle M. Clegg erzählt. Fragen Sie Ihre Kinder, ob sie sich schon einmal einsam gefühlt haben. Erinnern Sie sie daran, dass der himmlische Vater immer nah ist und dass etwas so Einfaches wie eine Blume ihnen helfen kann, nicht zu vergessen, dass ihre Eltern sie lieben und für sie beten.

THEMEN IN DIESER AUSGABE

KL=*Kleiner Liahona*
Auferstehung, 2
Bekehrung, 36, KL14
Besuchslehren, 25
Beziehungen in der Familie, 31, KL6
Familienabend, 1, 31
FHV, 26
Frieden, 2
Führung, 48
Gebet, 31, 36, KL6
Gehorsam, 25, 34
Genealogie, 40
Geschichte der Kirche, 48
Glaube, 34, 36
Heimlehren, 7
Jesus Christus, 2, KL4, KL8
Liebe, 25 KL6
Missionsarbeit, 8, 12, KL14
Musik, 31
Opfer, 34
Patriarchalischer Segen, 18, 22
Priestertumssegen, 36, KL14
Primarvereinigung, KL4, KL10
Propheten, 48, KL12
Reinheit, 22, KL2
Schriftstudium, 31
Ständiger Ausbildungsfonds, 36
Sühnopfer, KL8
Taufe, 48, KL14
Tempel, 40, 47
Umkehr, 22, KL2, KL4, KL8
Unglück und Widrigkeiten, 31, 36, KL6
Vorbereitung, 8, 12, 18
Vorbild, 8
Weltweite Kirche, 8, KL10
Zeugnis, KL10
Ziele, KL12

Frieden finden

PRÄSIDENT THOMAS S. MONSON
Erster Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft

In einer Welt, in der jedermann den Frieden sucht, fragen wir uns, warum die Gewalt die Straßen erobert hat. Berichte von Morden und sinnlosem Töten füllen die Zeitungsspalten, und Streitigkeiten und Konflikte schänden die Heiligkeit der Familie und ersticken die Ruhe so vieler Menschen.

Vielleicht kommen wir vom Weg ab, der zum Frieden führt, und müssen innehalten, nachdenken und uns die Lehren des Friedensfürsten durch den Kopf gehen lassen und uns vornehmen, dass wir sie zu einem Teil unseres Denkens und Handelns machen, ein höheres Gesetz leben, eine höher gelegene Straße nehmen und bessere Jünger Christi werden.

Die Feinde des Friedens

Der verheerende Hunger in Afrika, der brutale Hass im Nahen Osten und die ethnischen Kämpfe auf der ganzen Welt erinnern uns daran, dass der Frieden, nach dem wir trachten, nicht ohne Mühe und Entschlossenheit zustande kommt. Zorn, Hass und Streit sind Feinde, die sich nur schwer bezwingen lassen. Im zerstörerischen Kielwasser dieser Feinde bleiben Sorgentränen, Schmerz und die zertrümmerten Hoffnungen auf das zurück, was hätte sein können. Ihr Einfluss beschränkt sich nicht auf die Schlachtfelder des Krieges, sondern lässt sich allzu oft auch zu Hause beobachten – am Herd und im Herzen. So schnell vergisst manch einer den Rat des Herrn, und so spät erinnert er sich seiner: „Es soll unter euch keine Auseinandersetzungen geben; ...

Denn wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wer den Geist des Streites hat, ist nicht von mir, sondern ist vom Teufel, der der Vater des Streites ist, und er stachelt den Menschen das Herz auf, im Zorn miteinander zu streiten.

Siehe, es nicht meine Lehre, den Menschen das Herz mit Zorn gegeneinander aufzustacheln; sondern es ist meine Lehre, dass Derartiges hinweggetan werden soll."[1]

Wenn wir die Uhr zurückdrehen, erinnern wir uns daran, dass vor 65 Jahren eine verzweifelt einberufene Friedenskonferenz in München zusammentrat. Die Führer der europäischen Mächte trafen sich, während die Welt am Rand des Krieges dahintaumelte. Ihre offen erklärte Absicht bestand darin, eine Richtung einzuschlagen, die – in ihren Augen – den Krieg abwenden und den Frieden aufrechterhalten würde. Misstrauen, Intrigen und Machthunger verurteilten diese Konferenz zum Scheitern. Die Folge war nicht „Friede in unserer Zeit", sondern vielmehr Krieg und Zerstörung in einem noch nie da gewesenen Ausmaß. Übersehen oder ignoriert wurde der unvergesslich bewegende Appell eines Mannes, der in einem früheren Krieg gefallen war. Er schien im Namen seiner Millionen Kameraden zu schreiben – seien sie nun Freunde oder Feinde:

Vielleicht kommen wir vom Weg ab, der zum Frieden führt, und müssen einmal innehalten, nachdenken und uns die Lehren des Friedensfürsten durch den Kopf gehen lassen und uns dann vornehmen, dass wir sie zu einem Teil unseres Denkens und Handelns machen.

DAS VERLORENE SCHAF, GEMÄLDE VON DEL PARSON

Auf Flanderns Feldern steht der Mohn
zwischen den Kreuzen Reih' an Reih'.
Da liegen wir, und über uns
die Lerche fliegt tapfer vorbei,
kaum hörbar in der Salven Donnerton.

Tot sind wir! Noch vor Tagesfrist
war schön für uns und bunt die Welt;
wir hatten, was jetzt nicht mehr ist.
Tod herrscht auf Flanderns Feld.

Kämpft weiter für uns wie ein Held!
Der schlaffen Hand entfällt das Licht.
Nun haltet ihr es bitte hoch.
Und seid uns Toten untreu nicht,
sonst flieht der Schlaf uns noch,
im Mohn auf Flanderns Feld.[2]

Sind wir dazu verurteilt, die Fehler der Vergangenheit zu wiederholen? Der berühmte Staatsmann William Gladstone nannte das Rezept für Frieden, als er sagte: „Wir freuen uns auf die Zeit, wenn die Macht der Liebe an die Stelle der Liebe zur Macht tritt. Dann wird unsere Welt den Segen des Friedens erleben."

Der Frieden Gottes

Wenngleich der Weltfriede ein erhabenes Ziel ist, so ist er nur die natürliche Folge des persönlichen Friedens, den jeder zu erlangen trachtet. Ich spreche nicht vom Frieden, für den der Mensch wirbt, sondern vom Frieden, den Gott verheißt. Ich spreche vom Frieden in unserer Familie, vom Frieden im Herzen, ja, vom Frieden im Leben. Der Friede nach der Weise der Menschen vergeht. Der Friede nach der Weise Gottes wird obsiegen.

Uns wird klar: „Zorn ist keine Lösung. Er baut nichts auf, kann aber alles zerstören."[3] Die Folgen von Konflikten sind so verheerend, dass wir uns nach Führung sehnen – nach einer Methode, wie wir auf unserer Suche nach dem Pfad zum Frieden den Erfolg gewährleisten können. Wie können wir eine so umfassende Segnung empfangen? Gibt es dafür Bedingungen? Denken wir daran: Um Gottes Segnungen zu erlangen, muss man seine Gebote halten. Ich möchte Ihnen dreierlei vorschlagen, was unser Denken leitet und unsere Schritte führt:

1. gehen Sie in sich,
2. strecken Sie die Hand aus, und
3. blicken Sie himmelwärts.

Erstens: Gehen Sie in sich. Selbsteinschätzung ist immer ein schwieriger Vorgang. Wir sind so oft versucht, die Bereiche zu retuschieren, die Verbesserung erfordern, und stattdessen ständig bei unseren persönlichen Stärken zu verweilen. Präsident Ezra Taft Benson (1899–1994) rät uns: „Der Preis für den Frieden ist Rechtschaffenheit. Die Menschen und Völker mögen laut ‚Friede, Friede' verkünden, aber es wird erst dann Frieden geben, wenn die Menschen in ihrer Seele diejenigen Grundsätze der persönlichen Reinheit, Integrität und des Charakters pflegen, die der Entwicklung des Friedens förderlich sind. Der Friede kann nicht verordnet werden. Er muss dem Leben und dem Herzen der Menschen entspringen. Anders geht es nicht."[4]

Elder Richard L. Evans (1906–1971) vom Kollegium der Zwölf Apostel hat festgestellt: „Um Frieden zu finden – den inneren Frieden, den Frieden, der das Verständnis übersteigt –, müssen die Menschen aufrichtig leben, einander ehren, Verpflichtungen einhalten, bereitwillig arbeiten, ihre Angehörigen lieben und umsorgen, einander dienen und achten, und zwar mit Geduld, Tugend, Glauben und Nachsicht, mit der Gewissheit, dass wir leben, um zu lernen, zu dienen, umzukehren und besser zu werden. Gott sei gedankt für die segensreichen Grundsätze der Umkehr und des Fortschritts, ein Weg, der uns allen offen steht."[5]

Der Platz der Eltern zu Hause und in der Familie ist von größter Bedeutung, wenn wir unsere eigenen Verpflichtungen in dieser Hinsicht betrachten. Einmal kamen Leute von Rang zu einer Konferenz zusammen, um die Zunahme der Gewalt vor allem bei jungen Menschen zu untersuchen. Einige Schlüsse, die bei dieser Konferenz gezogen wurden, können uns helfen, unsere Prioritäten zu überdenken:

„Eine Gesellschaft, die die Darstellung von Gewalt als Unterhaltung betrachtet ..., darf sich nicht wundern, wenn sinnlose Gewalt die Träume ihrer jüngsten und intelligentesten Mitglieder zertrümmert.

... Arbeitslosigkeit und Hoffnungslosigkeit können zu Verzweiflung führen. Die meisten Menschen werden aber keine Verzweiflungstaten begehen, wenn sie gelernt haben, dass Würde, Ehrlichkeit und Integrität wichtiger sind als Rache oder Wut, und wenn sie verstehen, dass Achtung und Güte letzten Endes eher Aussicht auf Erfolg bieten. ...

Die Frauen beim Anti-Gewalt-Gipfel haben die Lösung aufgezeigt – die einzige, die die abwärts führende Spirale von zerstörerischem Verhalten und sinnlosem Leid umkehren kann. Die Rückkehr zu den altmodischen Werten der Familie wird Wunder wirken."[6]

So oft meinen wir irrigerweise, dass unsere Kinder mehr Dinge brauchen, während sie eigentlich möchten, dass wir mehr Zeit mit ihnen verbringen. Die Anhäufung von Wohlstand oder die Vermehrung von Gütern widersprechen den Worten des Meisters:

„Sammelt euch nicht Schätze hier auf der Erde, wo Motte und Wurm sie zerstören und wo Diebe einbrechen und sie stehlen,

sondern sammelt euch Schätze im Himmel, wo weder Motte noch Wurm sie zerstören und keine Diebe einbrechen und sie stehlen.

Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz."[7]

Einmal sah ich abends in Salt Lake City viele Eltern mit ihren Kindern auf dem Weg zu einer großen Halle, wo das Stück *Die Schöne und das Biest* aufgeführt wurde, eine Kreuzung überqueren. Ich hielt sogar meinen Wagen am Straßenrand an, um mir die fröhliche Menschenmenge anzusehen. Die Väter, die sich, da bin ich mir sicher, zu dieser Vorstellung hatten überreden lassen, hielten ihre kostbaren Kinder an den kleinen Händen fest, die sich an sie klammerten. Das war Liebe in Aktion. Das war eine unausgesprochene Predigt der Zuwendung. Da wurde die Zeit als eine gottgegebene Priorität neu geordnet.

Ja, der Friede wird siegreich herrschen, wenn wir uns gemäß dem Muster bessern, das der Herr vorgegeben hat. Dann werden wir die tiefe Geistigkeit schätzen, die in den einfachen Worten eines bekannten Liedes verborgen ist: „Schönheit leuchtet überall, wo die Liebe wohnt."[8]

Zweitens: Strecken Sie die Hand aus. Wenngleich die Erhöhung eine persönliche Angelegenheit ist und Menschen nicht als Gruppe errettet werden, sondern in der Tat einzeln, kann man sich dennoch nicht isolieren. Die Mitgliedschaft in der Kirche weckt die Entschlossenheit zum Dienen. Eine verantwortungsvolle Position mag kein großes Ansehen genießen, auch mag der Lohn nicht allgemein bekannt werden.

FOTO VON JOHN LUKE, SZENE NACHGESTELLT

Wenn der Dienst dem Herrn annehmbar sein soll, muss er einem willigen Sinn, willigen Händen und einem opferbereiten Herzen entspringen.

Gelegentlich mag Mutlosigkeit den Weg verdunkeln; Frustration mag uns ständiger Weggefährte sein. Die Spitzfindigkeit des Satans mag uns in den Ohren klingen, der flüstert: „Ihr könnt die Welt nicht retten; eure kleinen Anstrengungen sind bedeutungslos. Ihr habt keine Zeit, euch anderer anzunehmen." Wenn wir auf den Herrn vertrauen, können wir unser Ohr von diesen Unwahrheiten abwenden und sicherstellen, dass wir uns mit unseren Füßen fest auf dem Pfad des Dienens befinden, und unser Herz und unsere Seele darauf richten, dem Herrn zu folgen. Immer, wenn das Licht der Entschlossenheit verblasst und das Herz den Mut verliert, können wir Trost finden in seiner Verheißung: „Werdet nicht müde, Gutes zu tun ... Aus etwas Kleinem geht das Große hervor. Siehe, der Herr fordert das Herz und einen willigen Sinn."[9]

In einem Jahr hat die Primarvereinigung sich bemüht, die Kinder mit den heiligen Tempeln Gottes besser vertraut zu machen. Dazu gehörte oft ein Besuch auf einem Tempelgrundstück. Das Lachen der kleinen Kinder, die Freude der unbändigen Jugend und ihre ausgelassene Energie machten das Herz des Zuschauers froh. Als eine liebevolle Lehrerin ein Kind zum großen Tor des Salt-Lake-Tempels führte und das Kind die Hand

Wenngleich der Weltfriede ein erhabenes Ziel ist, so ist er nur die natürliche Folge des persönlichen Friedens, den jeder zu erlangen trachtet. Ich spreche nicht vom Frieden, für den der Mensch wirbt, sondern vom Frieden, den Gott verheißt. Ich spreche vom Frieden in unserer Familie, vom Frieden im Herzen, ja, vom Frieden im Leben.

Wenn wir himmelwärts blicken, finden wir dabei Trost und Zufriedenheit, wenn wir mit dem Vater im Himmel im Gebet sprechen, diesem Weg zu geistiger Macht – ja, dem Pass zum Frieden.

ausstreckte, um den Tempel zu berühren, konnte ich fast den Meister sehen, der die Kinder an seiner Seite begrüßte, und seine tröstlichen Worte hören: „Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran! Denn Menschen wie ihnen gehört das Reich Gottes."[10]

Drittens: Blicken Sie himmelwärts. Dabei finden wir Trost und Zufriedenheit, wenn wir mit dem Vater im Himmel im Gebet sprechen, diesem Weg zu geistiger Macht – ja, dem Pass zum Frieden. Wir denken an seinen geliebten Sohn, den Friedensfürsten, den Pionier, der buchstäblich den Weg zeigt, auf dem wir ihm folgen sollen. Sein göttlicher Plan kann uns vor dem Sündenbabel, der Selbstzufriedenheit und dem Irrtum retten. Sein Beispiel weist den Weg. Als er mit Versuchung konfrontiert wurde, ging er nicht darauf ein. Als ihm die Welt angeboten wurde, lehnte er sie ab. Als sein Leben gefordert wurde, gab er es.

In einem bedeutsamen Moment zitierte Jesus eine Stelle aus Jesaja: „Der Geist Gottes, des Herrn, ruht auf mir; denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine frohe Botschaft bringe und alle heile, deren Herz zerbrochen ist, damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Gefesselten die Befreiung"[11] – eine klare Verkündigung des Friedens, der alles Verständnis übersteigt.

Oft kommt der Tod als Eindringling. Er kommt als Feind, der plötzlich inmitten des Lebensfestes auftaucht und die Lichter und die Fröhlichkeit auslöscht. Der Tod legt seine schwere Hand an diejenigen, die uns lieb sind, und lässt uns manchmal verwirrt und erstaunt zurück. In manchen Situationen, beispielsweise bei großem Leid und bei Krankheit, kommt der Tod als ein Engel der Gnade. Aber denen, die darunter leiden, ist die Friedensverheißung des Herrn der tröstende Balsam, der Heilung bringt: „Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht einen Frieden, wie die Welt ihn gibt, gebe ich euch. Euer Herz beunruhige sich nicht und verzage nicht."[12] „Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten, ... damit auch ihr dort seid, wo ich bin."[13]

Wie sehr bete ich doch, dass jeder, der geliebt und dann verloren hat, wissen kann, dass die Auferstehung Wirklichkeit ist, und ohne Zweifel wissen kann, dass die Familie ewig sein kann. Dazu gehört Major Sullivan Ballou, der im amerikanischen Bürgerkrieg seiner Frau einen bewegenden Brief schrieb – gerade eine Woche, bevor er in der Schlacht von Bull Run den Tod fand. Spüren Sie doch wie ich die Liebe seiner Seele, sein Gottvertrauen, seinen Mut und seinen Glauben:

„14. Juli 1861
Camp Clark, Washington
Meine geliebte Sarah,

alles deutet darauf hin, dass wir in ein paar Tagen – vielleicht schon morgen – weiterziehen. Falls ich dir nie wieder schreiben kann, möchte ich dir unbedingt ein paar Zeilen schreiben, die du vor Augen hast, wenn ich einmal nicht mehr bin.

Ich habe keine Bedenken und mir fehlt auch nicht das Vertrauen hinsichtlich der Sache, in der ich stehe, und mir fehlt oder stockt auch nicht der Mut ... Ich bin ... auf jeden Fall willens, ... alle meine Freuden in diesem Leben niederzulegen, um dazu beizutragen, dass diese Regierung im Amt bleibt ...

Sarah, meine Liebe für dich stirbt nicht; sie scheint mich mit Tauen an dich zu binden, die nichts außer die Allmacht sprengen kann. Und doch überkommt mich die Liebe für

mein Land wie ein heftiger Wind und führt mich unwiderstehlich mit all diesen Ketten weiter zum Schlachtfeld.

Die Erinnerungen an die seligen Augenblicke, die ich mit dir verbrachte, überkommen mich, und ich fühle mich Gott und dir gegenüber so dankbar, dass ich sie so lange genießen konnte. Es fällt mir schwer, darauf zu verzichten und die Hoffnung auf kommende Jahre zu Asche zu verbrennen, die, so Gott es gewollt hätte, wir miteinander gelebt und einander geliebt hätten und unsere Söhne zu ehrenhaftem Mannestum hätten heranwachsen sehen. Ich weiß, ich habe nur wenig und unbedeutenden Anspruch auf die göttliche Vorsehung, aber etwas flüstert mir zu – vielleicht ist es das gehauchte Gebet meines kleinen Edgar –, dass ich unversehrt zu meinen Lieben zurückkehre. Wenn nicht, meine liebe Sarah, vergiss nie, wie sehr ich dich liebe; und wenn ich meinen letzten Atemzug auf dem Schlachtfeld aushauche, wird er deinen Namen flüstern. Vergib [mir] ... meine Fehler und die vielen Schmerzen, die ich dir zugefügt habe. Wie rücksichtslos und närrisch ich doch oft war! Wie freudig würde ich mit meinen Tränen jeden noch so kleinen Fleck auf deinem Glück auswaschen ...

Aber, o Sarah, falls ein Toter wieder auf die Erde zurückkehren und sich unsichtbar in der Umgebung derer aufhalten kann, die er liebte, dann werde ich immer in deiner Nähe sein; an den frohesten Tagen und in den finstersten Nächten ... *immer, immer*, und wenn du einen leichten Hauch auf deinen Wangen spürst, dann wird es mein Atem sein, wenn die kühlende Luft deine pochenden Schläfen streift, dann wird es mein Geist sein, der vorbeizieht. Sarah, betrauere mich nicht als Toten; denke, dass ich fort bin und auf dich warte, denn wir werden uns wiedersehen."[14]

Unsere Botschaft des Friedens

Das Dunkel des Todes kann durch das Licht der offenbarten Wahrheit für immer vertrieben werden. „Ich bin die Auferstehung und das Leben", hat der Meister gesagt. „Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben."[15]

Zu seinen Worten kommen die des Engels, die er zur weinenden Maria Magdalene und der anderen Maria sprach, als sie zum Grab kamen, um den Leichnam des Herrn zu versorgen: „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, sondern er ist auferstanden."[16]

So lautet unsere Botschaft. Er lebt! Und weil er lebt, werden wirklich alle wieder leben. Diese Erkenntnis bringt den Angehörigen derer, deren geweihte Ruhestätten sich auf Flanderns Feldern befinden, wo im Frühling der Mohn blüht, und die an zahllosen anderen Stätten, einschließlich der Tiefen des Meeres, ruhen, den Frieden. „Welch Trost mir die Erkenntnis gibt: Ich weiß, dass mein Erlöser lebt!"[17] ■

ANMERKUNGEN

1. 3 Nephi 11:28-30
2. John McCrae, „In Flanders Fields", aus *The Best Loved Poems of the American People*, Hg. Hazel Fellemann, 1936, Seite 429
3. L. Douglas Wilder, zitiert in „Early Hardships Shaped Candidates", *Deseret News*, 1. Dezember 1991, Seite A2
4. „Purposeful Living", *Listen, A Journal of Better Living*, Januar-März 1955, Seite 19
5. Generalkonferenz, Oktober 1959
6. „Family Values in a Violent Society", *Deseret News*, 16. Januar 1994, Seite A12
7. Matthäus 6:19-21
8. „Wo die Liebe wohnt", *Gesangbuch*, Nr. 198
9. LuB 64:33,34
10. Markus 10:14
11. Jesaja 61:1; siehe Lukas 4:17-20
12. Johannes 14:27
13. Johannes 14:2,3
14. Zitiert in Geoffrey C. Ward, *The Civil War*, 1990, Seite 82f.
15. Johannes 11:25,26
16. Lukas 24:5,6
17. „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt", *Gesangbuch*, Nr. 85

FÜR DIE HEIMLEHRER

Bereiten Sie sich gebeterfüllt vor und tragen Sie diese Botschaft anhand einer Unterrichtsmethode vor, bei der Ihre Zuhörer einbezogen werden. Es folgen einige Beispiele:

1. Zeigen Sie eine Zeitung mit aktuellen Schlagzeilen zu Schwierigkeiten in der Welt, und fragen Sie die Familienmitglieder, ob sie wegen solcher Probleme je Angst bekommen haben. Sprechen Sie darüber, wie der Erretter uns helfen kann, trotz der Schwierigkeiten in der Welt Frieden zu finden und Furcht zu überwinden.

2. Fragen Sie eines der Kinder oder jüngeren Familienmitglieder, ob es schon einmal Hilfe benötigt hat, weil jemand unfreundlich war oder weil es in der Schule nicht gut lief. Bitten Sie die Familie, Möglichkeiten aufzuzeigen, wie der Erretter helfen kann.

3. Hat jemand, den Sie besuchen, einen geliebten Menschen durch den Tod verloren? Geben Sie Zeugnis von der Auferstehung des Erretters und davon, was sie für uns alle bewirkt, oder bitten Sie den Betreffenden, falls es angebracht erscheint, sein Zeugnis zu geben.

Seine Füße haben Moroni Rubio Geschwindigkeitsrekorde und die Aussicht auf die Teilnahme an den Olympischen Spielen eingebracht. Doch er ist überzeugt, dass sie nie etwas Wichtigeres leisten werden, als ihn dann zu tragen, wenn er die Botschaft des Evangeliums verkündet.

ADAM C. OLSON
Zeitschriften der Kirche

MORONIS FÜSSE

Moroni Rubio war erst 16 Jahre alt, als er Platz Eins in der Rangliste der Läufer in Mexiko errang. Zuvor hatte er die Rekorde im 100- und 200-Meter-Lauf gebrochen. Im gleichen Jahr, 2002, gewann er die mittelamerikanischen Juniorenmeisterschaften im Hundertmeterlauf und wurde im Bundesstaat Yucatán zum Sportler des Jahres gewählt.

Bei all seinen Träumen geht es um seine Füße. Sie sollen ihn bis zu den Olympischen Sommerspielen tragen, die 2008 in Peking stattfinden. Doch selbst wenn sie ihn nicht dorthin tragen sollten, haben sie schon Großes geleistet.

Sie haben nämlich seinen seltenen Vornamen ins Rampenlicht gerückt und Moroni so manche Gelegenheit verschafft, über seinen Glauben zu sprechen. Aufgrund seiner Erfolge hatte er einige Fernsehauftritte,

Da Moroni Rubio in seiner Klasse Rekorde im 100- und 200-Meter-Lauf aufgestellt hat, werden in seine sportliche Karriere hohe Erwartungen gesetzt.

FOTOS VON CRAIG DIMOND, WENN NICHT ANDERS ANGEGEBEN; FOTO AM RAND VON ADAM C. OLSON

Trotz eines strapaziösen Terminplans, zu dem Schule, Kirche, Training und anderes gehören, spielt Moroni gern Gitarre und verbringt auch gern Zeit mit seiner Familie.

bei denen sein Name jedes Mal über den Bildschirm flimmerte.

„Mir werden oft Fragen zu meinem Namen gestellt", erzählt Moroni, der Priester im Pfahl Lakín in Mérida in Mexiko ist. „So habe ich eine sehr gute Gelegenheit, über das Evangelium zu sprechen. Und wenn ich laufe, können die Mitglieder unter den Zuschauern an meinem Namen erkennen, dass ich einer von ihnen bin. Ich glaube, sie sind stolz darauf."

Seine Trainer haben Moroni schon immer gesagt, er habe einen schönen Gang. Doch für Moroni hat das noch eine weitere Bedeutung, wenn er an Jesajas Worte in Bezug auf Missionare denkt: „Wie willkommen sind auf den Bergen die Schritte des Freudenboten." (Jesaja 52:7.)

Er bringt Opfer

Moroni hatte es nicht leicht, seinen jetzigen Stand zu erreichen. Läufer wie er haben auch einen Marathon-Terminplan. Moroni verlässt früh das Haus, um zur Schule zu gehen. Nach der Schule bleiben nur ein paar Minuten, um hastig eine Kleinigkeit zu essen, ehe es zum Training weitergeht. Wenn er dann gegen 20.00 Uhr nach Hause kommt, kann er gerade noch schnell zu Abend essen und die Hausaufgaben machen. Dann ist es schon Zeit, schlafen zu gehen. Es ist nicht nur auf der Tartanbahn eine Herausforderung, mit Moroni Schritt zu halten.

„Es ist ein Opfer", sagt er. „Ich möchte oft etwas anderes tun, zum Beispiel mit meinen Freunden zusammen sein oder Gitarre spielen. Doch es bleibt einfach keine Zeit."

Ein Läufer im Gleichgewicht

Die Schriftstelle, in der es heißt, dass der Mensch nicht schneller laufen soll, als er Kraft hat, hat für Moroni, der sich bemüht, Hausaufgaben, Kirche, Familie und Freunde in seinem Terminplan unterzubringen, mehrere Bedeutungen.

Wie viele jugendliche Mitglieder der Kirche muss Moroni darauf achten, dass er sich nicht überlastet oder überfordert. Aus seiner Erfahrung als Läufer weiß er, dass man sich Verletzungen zuziehen kann, wenn man sich überanstrengt. Wie König Benjamin seinem Volk gesagt hat: „Es ist nicht erforderlich, dass der Mensch schneller laufe, als er Kraft hat." (Mosia 4:27.)

Doch Moroni gebraucht diese Schriftstelle nicht als Ausrede, um unter seinen Möglichkeiten zu bleiben; vielmehr sieht er sie als Herausforderung, stärker zu werden. Als er mit 14 Jahren aktiver Hundertmeterläufer wurde, lag seine Bestzeit bei 11,9 Sekunden.

Durch Wachstum und Training ist er stärker geworden und hat seine Zeit verbessert. Jetzt beträgt Moronis Bestzeit auf 100 Metern 10,46 Sekunden – der mexikanische Rekord in der Juniorenklasse.

„Das liegt daran", sagt er, „dass ich beständig trainiere, jeden Tag, ohne Ausnahme. Ich weiß, dass ich Grenzen habe, doch die lassen sich verschieben. Auf der Laufbahn glaube ich manchmal, ich schaffe es nicht, aber wenn ich dann noch einmal das Letzte aus mir heraushole, werde ich allmählich besser. Das gehört einfach dazu."

Oder – wie König Benjamin gesagt hat: „Und weiter, es ist ratsam, dass [der Mensch] eifrig sei, auf dass er dadurch den Preis gewinne." (Mosia 4:27.) Daran hält sich Moroni auch, wenn er nicht auf dem Sportplatz ist.

„Prüfungen, die mir einst unüberwindbar vorkamen, erscheinen in einem anderen Licht", sagt Moroni. „Der Herr stellt uns nie vor Schwierigkeiten, die wir nicht überwinden können. Wir können sie meistern, auch wenn es zunächst nicht danach aussieht. Wir dürfen niemals aufgeben, dann entwickeln wir uns und werden besser. Letzten Endes lohnt sich das Opfer."

Fans in der Familie

Moroni sagt, dass er in schwierigen Zeiten – sei es auf dem Sportplatz oder anderswo – den größten Rückhalt in seiner Familie findet. Er ist für ihre Unterstützung dankbar. Die Familie weiß es zu schätzen, dass er sich nicht für etwas Besseres hält, nur weil ihm so viel Aufmerksamkeit entgegengebracht wird. Jeder in der Familie hat schließlich seine eigenen Talente.

Seine Schwester Joycy, 20 Jahre alt, war in der Schule immer Klassenbeste. Álvaro jun., 19, ist ein begabter Künstler und Sänger. Steven, 14, ist sehr sportlich und auch ein hervorragender Läufer. Und die zehnjährige Marianna „wird eine großartige Geschäftsfrau" meint der Vater, Álvaro. „Auch wenn ein Kind nicht Landesmeister in einer Disziplin ist, kann es Zufriedenheit darin finden, sein Bestes gegeben zu haben."

Moroni schaut sogar zu *den anderen* auf, sagt er, vor allem zu seinem älteren Bruder, Álvaro jun., der zurzeit in der Mexiko-Mission Puebla dient.

„Mir war immer klar, dass ich ohne Gottes Hilfe nichts bin. Er hat mir das Talent gegeben", sagt Moroni. „Ich bete nur immer, dass er mir hilft. Ohne die Lehren des Evangeliums wäre mein Leben sehr viel schwieriger."

Das Evangelium des Friedens folgt auf dem Fuße

Nachdem seine Füße durch das, was sie auf dem Sportplatz geleistet haben, Moroni bereits geholfen haben, das Evangelium zu verbreiten, hofft er nun, dass sie ihm dabei auch auf Mission helfen werden.

„Ich glaube, dass dem Herrn wichtig ist, was ich als Läufer leiste", meint Moroni. „Doch wichtiger als das Laufen ist es, eine Mission zu erfüllen. Und dies ist eines meiner Ziele, wie auch immer meine Sportlerkarriere verlaufen mag."

Aus Moroni, dem Läufer, wird dann also Moroni, der Missionar, die „Füße beschuht mit der Vorbereitung des Evangeliums des Friedens" (LuB 27:16).

Er wird dann seine Sportschuhe gegen Schuhe eintauschen, in denen er von Tür zu Tür gehen kann. ■

Moronis hervorragende sportliche Leistungen (unten links) haben ihn schon in jungen Jahren ins Rampenlicht gerückt (oben) und ihm Gelegenheit verschafft, über das Evangelium zu sprechen, noch ehe er auf Mission geht.

RECHTS: ABDRUCK DES FOTOS VOM WETTKAMPF MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG DER FAMILIE ALDO

Einer der Besten sein

Was kann ein Jugendlicher schon jetzt tun, um später einmal solch ein Missionar zu werden, wie der Herr ihn sich wünscht?

Im Gespräch mit Mitarbeitern der Zeitschriften der Kirche haben Elder Richard G. Scott vom Kollegium der Zwölf Apostel und Elder Charles Didier von der Präsidentschaft der Siebziger erklärt, dass es so manches gibt, was einem helfen kann, zur „großartigsten Generation von Missionaren"[1] zu gehören. Einiges davon tust du wahrscheinlich ohnehin schon.

Auf die Eingebungen des Geistes hören

„Wenn ihr den Geist nicht empfangt, sollt ihr nicht lehren." (LuB 42:14.)

Es ist von ganz entscheidender Bedeutung, dass die großartigste Generation von Missionaren vom Heiligen Geist geführt wird. Bei der Missionsarbeit muss man den Heiligen Geist unbedingt mit sich haben. Wir können zwar unsere Glaubensansichten vorstellen und die Lehre erläutern, doch ist es der Geist, der den Menschen das Herz berührt und sie bekehrt.

„Ein Missionar muss so leben, dass der Geist ihm etwas eingeben kann", erklärt Elder Richard G. Scott im Gespräch mit den Zeitschriften der Kirche.

Doch wie man die Eingebungen des Heiligen Geistes erkennt und ihnen folgt, lernt ein Missionar nicht automatisch in der Missionarsschule. Er muss eigene Erfahrungen damit gemacht haben, und zwar so früh wie möglich.

Man muss auch schon früh begriffen haben, dass man seine Fähigkeit, vom Heiligen Geist geführt zu werden, beeinträchtigt und sündigt, wenn man den Eingebungen des Heiligen Geistes nicht folgt (siehe Mosia 2:36; Helaman 4:24).

„Junge Leute, die sich auf eine Mission vorbereiten, müssen sich von der Sünde so fern wie nur möglich halten", sagt Elder Scott. „Dadurch können sie in ihrer Vorbereitungszeit so glücklich wie möglich werden und die Gewissheit haben, dass der Geist sie voll und ganz führen kann."

Wenn man einen Fehler begeht, muss man aufrichtig Umkehr üben, um den Heiligen Geist wieder bei sich haben zu dürfen. Es gibt leider Sünden, die verhindern, dass man seinen Platz in der großartigsten Generation von Missionaren einnehmen kann.

FOTOS VON JOHN LUKE, FALLS NICHT ANDERS ANGEGEBEN; SZENE NACHGESTELLT

„Es gibt einige Verhaltensweisen, durch die Jugendliche ihr Recht, Missionar zu werden, verwirken können", erklärt Elder Scott. „Sie mögen Umkehr geübt haben, aber wenn sie bestimmte Dinge getan haben, können sie leider nicht auf Mission gehen."

Das Wort erlangen

„Trachte nicht danach, mein Wort zu verkünden, sondern trachte zuerst danach, mein Wort zu erlangen, und dann wird deine Zunge gelöst werden; dann, wenn du wünschst, wirst du meinen Geist und mein Wort haben, ja, die Macht Gottes, um Menschen zu überzeugen." (LuB 11:21.)

Kennen Sie die Redewendung „Aus einem leeren Brunnen kann man kein Wasser schöpfen"? Ein Brunnen, der kein Wasser hat, ist offensichtlich von keinem großen Nutzen.

Ähnlich ist es auch bei den Missionaren. Zu was ist ein Missionar gut, der nichts zu erzählen weiß? Der Heilige Geist kann einem keine Schriftstelle, die jemandem das Herz berühren soll, ins Gedächtnis rufen, wenn man diese Schriftstelle gar nicht kennt. Und man kann nicht Zeugnis davon ablegen, was die Sabbatheiligung Gutes bewirkt, wenn man dieses Gebot selbst nicht befolgt hat.

„Um durch den Geist lehren zu können, muss man Zeit und Mühe investieren", sagt Elder Scott. „Man kann nicht sagen: Ich gehe jetzt einmal los und warte darauf, dass der Geist mir sagt, was ich tun soll. Man muss das Evangelium – vor allem die Botschaft von der Wiederherstellung – in Herz und Sinn anhäufen."

Ehe die Missionare in die Missionarsschule kommen, sollten sie die Bibel, das Buch Mormon, Lehre und Bündnisse und die Köstliche Perle gelesen und ein Zeugnis davon erlangt haben. Zukünftige Missionare müssen wissen, wie wichtig das Sühnopfer, die Wiederherstellung der Fülle des Evangeliums, die Priestertumsvollmacht, lebende Propheten und die Fähigkeit, Offenbarung zu empfangen, sind. Sie müssen eine gebeterfüllte Beziehung zu Gott aufgebaut haben.

„Ehe wir das Wort verkünden können, müssen wir es erlangen" (siehe LuB 11:21), erklärt Elder Charles Didier gegenüber den Zeitschriften der Kirche. „So manch einer denkt, dass man das Wort im Missionsfeld erlangt. Es ist aber sehr schwierig, sich auf Mission einen geistigen Hintergrund zu erwerben, der auf den heiligen Schriften beruht, denn eine Mission ist sehr anspruchsvoll."

Diesen geistigen Hintergrund erwirbt man sich durch das persönliche Gebet und das Schriftstudium, durch Gehorsam gegenüber den Grundsätzen des Evangeliums

MIT DEM GEIST LEHREN

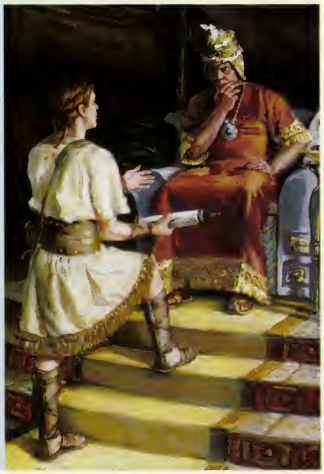
„Um die Macht Gottes zu besitzen, das Evangelium zu verkünden, müssen wir uns zuerst darum bemühen, das Wort zu erlangen. Dann müssen wir es durch den Geist verstehen, und schließlich erhalten wir die Macht, Menschen zu überzeugen.

Wie aber erlangt man den Geist? ‚Durch das Gebet des Glaubens', hat der Herr gesagt. Daher müssen wir aufrichtig und mit wirklichem Vorsatz beten. Beten Sie um mehr Glauben. Beten Sie darum, dass der Heilige Geist mit Ihnen ist, wenn Sie jemanden belehren. Bitten Sie den Herrn um Vergebung. Sie müssen genauso inbrünstig beten wie Enos im Buch Mormon. ...

Um den Geist zu erlangen, müssen Sie ... täglich *in der heiligen Schrift forschen*. Das Buch Mormon berichtet von einigen äußerst erfolgreichen Missionaren, die das Evangelium verkündeten, nämlich Ammon, Aaron, Omner und Himni, den vier Söhnen Mosias.

Sie waren Männer Gottes und hatten sich gut auf ihre Aufgabe vorbereitet."

Präsident Ezra Taft Benson (1899–1994), „Wie man bei der Missionsarbeit Erfolg hat", *Der Stern*, April 1991, Seite 4f.



LINKS: *AMMON UND KÖNIG LAMONI*, GEMÄLDE VON SCOTT SNOW; RECHTS: FOTO VON WELDEN C. ANDERSEN

und indem man die Versammlungen der Kirche besucht und an den Aktivitäten der Jugendlichen teilnimmt. Das Seminar und Schriftstellen, die im Rahmen dieses Programms auswendig gelernt werden sollen, sind ebenfalls von unschätzbarem Wert für die Evangeliumskenntnisse.

„Wir hegen den aufrichtigen Wunsch, dass die Missionare so gut vorbereitet auf Mission kommen", so Elder Didier weiter, „dass wir hinzufügen und ergänzen können, statt Wissen zu vermitteln, das noch nicht vorhanden ist, und wir beten darum."

Heute damit anfangen, das Evangelium zu verkündigen

„Siehe, ich habe euch ausgesandt, Zeugnis zu geben und die Menschen zu warnen; und einem jeden, der gewarnt worden ist, kommt es zu, seinen Nächsten zu warnen." (LuB 88:81.)

Wer lernen will, wie man in der Zukunft mit anderen über das Evangelium spricht, fängt wohl am besten schon jetzt damit an.

„Jeder kann etwas tun", sagt Elder Didier. „Es gibt so viele verschiedene Möglichkeiten, Missionsarbeit zu leisten. Man kann einen Brief schreiben, ein Video der Kirche zeigen oder Freunden Karten geben, auf denen steht, wie sie ein Buch Mormon oder ein Video bestellen können. Jugendliche können sich mit anderen Mitgliedern oder Interessenten anfreunden und sich um weniger aktive Mitglieder kümmern. Wenn die Jugendlichen schon jetzt damit anfangen, sich über die Missionsarbeit Gedanken zu machen, sind sie umso mehr im Vorteil, wenn sie auf Mission gehen."

„Die Vollzeitmissionare zu begleiten und mit ihnen zusammenzuarbeiten, ist eine

Das Fundament im Evangelium, das man als Missionar braucht, lässt sich viel leichter legen, wenn man die Versammlungen der Kirche und das Seminar besucht und an den Aktivitäten der Jugendlichen teilnimmt.

Du kannst dich auf deine Mission vorbereiten, indem du deinen Freunden das Evangelium nahe bringst. Schreibe ihnen einen Brief, zeige ein Video der Kirche oder gib ihnen eine Karte, auf der steht, wie sie ein Buch Mormon oder ein Video bestellen können.

wunderbare Gelegenheit für Jugendliche, sich vorzubereiten und zu lernen, mehr auf den Geist zu achten", sagt Elder Scott. „Wer unterweist und Zeugnis gibt, sei es an der Seite der Missionare, in Versammlungen des Kollegiums oder im Freundeskreis, verspürt leichter, wie der Geist ihn führt. Wunderbare Erlebnisse wie diese dienen der Vorbereitung."

Doch Vorsicht! Wenn man erst einmal damit anfängt, kann man womöglich nicht mehr aufhören.

„Wer einmal mit der Missionsarbeit angefangen hat, ist von ihr begeistert", sagt Elder Scott. „Sie motiviert, sie wird nie lästig, sie ist ein aufregendes Erlebnis."

Was man erwarten darf

„Sorgt euch auch nicht im Voraus, was ihr sagen sollt; sondern häuft in eurem Sinn beständig die Worte des Lebens auf wie einen Schatz, dann wird euch zur selben Stunde das Maß eingegeben werden, das einem jeden zugemessen werden soll." (LuB 84:85.)

Die Kirche richtet ihre Missionsarbeit nun mehr darauf aus, durch den Geist zu lehren und auf die Bedürfnisse des Einzelnen einzugehen.

„Der Lehrplan hat sich nicht geändert", führt Elder Didier dazu aus. „Die Missionare haben immer noch die sechs Lektionen. Wir möchten aber, dass sie in ihrem persönlichen

DIE GROSSARTIGSTE GENERATION VON MISSIONAREN

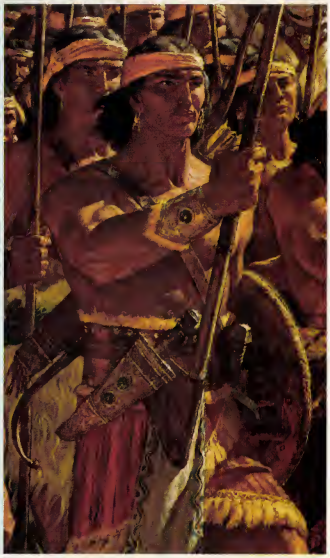
"Wir leben in einer gefährlichen Zeit. Wir kämpfen buchstäblich um die Seele der Menschen. Der Feind ist unversöhnlich und unerbittlich. Er macht mit Besorgnis erregender Geschwindigkeit Gefangene für die Ewigkeit. Und er wird anscheinend nicht müde.

... Und so wie das Volk Ammon im Krieg gegen die Lamaniten von seinen Söhnen Verstärkung erwartete, so blicken wir auf euch, meine jungen Brüder im Aaronischen Priestertum. Wir brauchen euch. Wie Helamans 2000 junge Krieger seid auch ihr Geistsöhne Gottes und könnt auch ihr mit der Macht ausgerüstet werden, sein Reich aufzubauen und zu verteidigen. Wir sind darauf angewiesen, dass ihr heilige Bündnisse eingeht, so wie sie es taten. Wir sind darauf angewiesen, dass ihr völlig gehorsam und glaubenstreu seid, so wie sie es waren.

Wir brauchen jetzt die großartigste Generation von Missionaren in der Geschichte der Kirche. Wir brauchen würdige, fähige, geistig starke Missionare ...

Wir brauchen keine geistig schwachen jungen Männer, die sich nur halbherzig verpflichtet haben. Wir brauchen euch nicht bloß dazu, dass ihr ein Amt einnehmt; wir brauchen euer ganzes Herz, eure ganze Seele. Wir brauchen dynamische, denkende, begeisterte Missionare, die zuhören können und auf die Eingebungen des Heiligen Geistes hin handeln."

Elder M. Russell Ballard vom Kollegium der Zwölf Apostel, "Die großartigste Generation von Missionaren", *Liahona*, November 2002, Seite 47.



DIE ZWEITAUSEND JUNGEN KRIEGER, GEMÄLDE VON ARNOLD FRIBERG

Studium und auch gemeinsam ausarbeiten, wie sich der Lehrstoff an diejenigen anpassen lässt, die sie im Laufe des Tages unterweisen wollen."

„Sie sollen jeden Interessenten so unterweisen, wie er es braucht", ergänzt Elder Scott. „Denn jeder Mensch ist anders."

Die Missionare sind nun dazu angehalten, das Evangelium in ihren eigenen Worten zu erklären, und sie können die Reihenfolge, in der sie die Evangeliumsgrundsätze aus den Lektionen vermitteln, nach Bedarf anpassen.

„Die Missionare lernen nicht bloß eine Botschaft auswendig, die sie immer wieder vortragen, als käme sie vom Band", so Elder Scott. „Sie müssen den Kern der Lehre und die sie untermauernden Schriftstellen in Herz und Sinn anhäufen und sie mit eigenen Erfahrungen, auf die sie zurückgreifen können, in eine Beziehung bringen. Unsere Missionare sind nun viel besser gerüstet, dem Einzelnen die großartige Botschaft von der Wiederherstellung nahe zu bringen."

In der Missionarsschule lernen die Missionare in ihrer Muttersprache, wie sie eine Lektion anlegen, in ihren eigenen Worten unterrichten und durch den Geist lehren können. Wer eine Fremdsprache erlernen muss, verbringt den Großteil seiner Zeit damit, den Inhalt der Lektionen in seiner Muttersprache zu lernen.

„Das bedeutet, dass der Mitarbeiter eines neuen Missionars eine viel wichtigere Rolle dabei spielt, dessen Sprachkenntnisse zu vertiefen und ihm dabei zu helfen, das Gelernte so zusammenzufügen, dass er Teile der Botschaft vermitteln kann", sagt Elder Scott.

Du kannst es schaffen

Du kannst deinen Platz in der großartigsten Generation von Missionaren in der Geschichte der Kirche einnehmen. Das verlangt Einsatz und Engagement, Glauben und Opferbereitschaft. Wer morgen zur großartigsten Generation von Missionaren gehören will, muss schon jetzt zur besten Generation von Jugendlichen gehören. Das liegt durchaus in deiner Reichweite!

„Die meisten Jugendlichen von heute haben außergewöhnliche Fähigkeiten und einen wachen Geist", findet Elder Scott. „Die Welt wird schlechter, doch unsere Fähigkeit, das Evangelium zu lehren, wird besser. Und diese Jugendlichen werden zu der gut vorbereiteten Gruppe gehören, die auf Mission geht und sich dort ihren Weg in die Ewigkeit ebnet, indem sie voller Begeisterung Familien und Einzelne sicher in das Reich Gottes auf Erden geleitet." ■

ANMERKUNG

1. Siehe M. Russell Ballard, „Die großartigste Generation von Missionaren", *Liahona*, November 2002, Seite 46-49; siehe auch Gordon B. Hinckley, „An die Männer des Priestertums", *Liahona*, November 2002, Seite 56-59.

Über den Patriarchalischen Segen

Um einen Patriarchalischen Segen bekommen zu können, musst du dich erstens vorbereiten, indem du dem Herrn durch das Gebet und dadurch, dass du umkehrst, die heiligen Schriften studierst und zur Kirche gehst, näher kommst; zweitens musst du mit deinem Bischof sprechen, um festzustellen, ob du bereit bist, und drittens muss dein Bischof dir einen Empfehlungsschein für den Patriarchalischen Segen ausstellen.

Was ist er? Wie bekomme ich einen? Warum ist er wichtig? Hier sind Antworten auf einige der Fragen, die am häufigsten zum Patriarchalischen Segen gestellt werden.

Viele Mitglieder beginnen sich schon als Teenager Gedanken darüber zu machen, ob sie den Patriarchalischen Segen empfangen sollen. Die folgenden Hinweise können dir helfen, den Zweck des Patriarchalischen Segens zu verstehen und dich darauf vorzubereiten.

Was ist der Patriarchalische Segen?

Der Patriarchalische Segen hat zwei Hauptfunktionen. Einerseits wird der Patriarch inspiriert, deine Abstammung festzustellen, also zu welchem Stamm Israels du gehörst. Andererseits spricht der Patriarch unter der Führung des Geistes der Prophezeiung Segnungen aus und kann dir auch Verheißungen, Warnungen oder Mahnungen mit auf den Weg geben, die nur für dich bestimmt sind. In deinem Patriarchalischen Segen erfährst du eventuell etwas darüber, was du erreichen kannst, oder welche Segnungen du bekommen kannst, wenn du Glauben ausübst und rechtschaffen lebst.

Warum ist die Abstammung von Bedeutung?

Jedes Mitglied der Kirche gehört zu einem der zwölf Stämme Israels. Wer nicht buchstäblich vom Haus Israel abstammt, wird durch die Taufe darin aufgenommen. Es kann eine wertvolle Hilfe sein, seine Abstammung zu kennen, denn wenn man einem der zwölf Stämme Israels angehört, gehen damit die Segnungen und die Berufung des entsprechenden Stammes einher. Die Segen, die Jakob seinen Söhnen (den Stammvätern) gab, stehen in Genesis 49.

Wer kann den Patriarchalischen Segen geben?

Patriarch ist genauso ein Amt im Melchisedekischen Priestertum wie Ältester oder Hohepriester. Ein Patriarch wird speziell dazu berufen und ordiniert, den Patriarchalischen Segen zu geben. Du kannst den Patriarchalischen Segen vom Patriarchen deines

FOTOS VON JOHN LUKE, FALLS NICHT ANDERS ANGEGEBEN; SZENE NACHGESTELLT; FOTO VON DEN HEILIGEN SCHRIFTEN VON STEVE BUNDESSON; FOTO DES GEMEINDEHAUSES VON WELDIN C. ANDERSEN

EIN LEITSTERN

„Der Patriarchalische Segen von einem ordinierten Patriarchen kann uns einen Leitstern geben, dem wir folgen können; er ist eine persönliche Offenbarung von Gott an den Einzelnen. Wenn wir diesem Leitstern folgen, werden wir weniger stolpern und irregehen. Unser Patriarchalischer Segen wird uns ein Anker für die Seele sein, und wenn wir würdig sind, können weder Tod noch Teufel uns um die verheißenen Segnungen bringen. Es sind Segnungen, derer wir uns heute und immer erfreuen können."

Präsident James E. Faust, Zweiter Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft, „Priestertumssegen", *Der Stern*, Januar 1996, Seite 57.

Pfahles oder – wenn es dort keinen gibt – von dem eines Pfahles in der Nähe bekommen. Wenn du in einem Gebiet wohnst, wo es gar keine Pfahlpatriarchen gibt, weiß dein Bischof bzw. Zweigpräsident, wo du den Segen empfangen kannst. Wenn du der direkte Nachkomme eines Patriarchen bist (wenn also beispielsweise dein Großvater Patriarch ist), kannst du von ihm den Segen empfangen, auch wenn er nicht zu deinem Pfahl gehört.

Wer kann den Patriarchalischen Segen empfangen?

Jedes würdige Mitglied der Kirche hat unabhängig davon, wie lange es schon der Kirche angehört, Anspruch auf einen Patriarchalischen Segen und soll ihn auch empfangen.

Wie alt muss man sein, um den Segen empfangen zu können?

Es ist kein Alter festgelegt. Man sollte aber alt genug sein, die heilige Natur des Segens zu verstehen.

Wie wird der Segen gegeben?

Der Patriarch legt dir die Hände auf und gibt dir durch Inspiration den Segen. Dadurch wird dir eine Richtschnur offenbart. Der Segen wird dann niedergeschrieben und du erhältst eine Ausfertigung, die du im Laufe deines Lebens immer wieder durchlesen kannst. Die Kirche bewahrt deinen Segen ebenfalls auf, falls du ihn jemals verlieren solltest.

Wie kann ich den Patriarchalischen Segen bekommen?

Vereinbare mit deinem Bischof einen Gesprächstermin. Er wird feststellen, inwiefern du bereit und würdig bist und dir entweder einen Empfehlungsschein ausstellen oder dir bei der Vorbereitung helfen. Sobald du deinen Empfehlungsschein erhalten hast, kannst du mit dem Patriarchen einen Termin vereinbaren. Frage den Bischof oder den Patriarchen, wer dich zu dem Segen begleiten kann, beispielsweise deine Eltern, und vergiss

EIN ERFÜLLTER SEGEN

„Manchmal macht sich jemand Sorgen, weil eine Verheißung aus dem Patriarchalischen Segen noch nicht in Erfüllung gegangen ist. ... Das bedeutet nicht, dass der Segen nicht in Erfüllung gehen wird. Es ist gut, wenn man weiß, dass die Dinge zu der vom Herrn bestimmten Zeit geschehen und nicht immer nach unserem Zeitplan. Ewiges kennt keine Grenzen. Und unser Leben dauert – vom Vorherdasein bis zu unserem Leben nach dem Tod – ewig."

Präsident Boyd K. Packer, Amtierender Präsident des Kollegiums der Zwölf Apostel, „Der Pfahlpatriarch", *Liahona*, November 2002, Seite 45.

nicht, den Schein einzustecken, wenn du zum Patriarchen gehst.

Wie weiß ich, ob ich bereit bin?

Der Wunsch, einen Patriarchalischen Segen zu empfangen, sollte von dem Wunsch herrühren, den Willen Gottes für dich zu erfahren und danach zu leben. Neugier oder der Druck anderer sind nicht der richtige Beweggrund, um einen Segen zu empfangen. Der Bischof wird dir helfen, festzustellen, ob du für den Segen bereit bist.

Wie kann ich mich vorbereiten?

Du solltest alles Erdenkliche tun, um dem Herrn näher zu kommen. Beten, fasten, Schriftstudium, nachsinnen und die Umkehr können dazu beitragen. Weltliche Anliegen und Sorgen haben bei so einer heiligen Angelegenheit keinen Platz.

Was soll ich anziehen?

Zum Patriarchalischen Segen erscheint man in Sonntagskleidung.

Wann gehen die Verheißungen in meinem Segen in Erfüllung?

Manchmal wird in einem Patriarchalischen Segen etwas aus dem vorirdischen Dasein offenbart. Doch in erster Linie dient er als Wegweiser für die Gegenwart und die Zukunft. Da sich der Segen auf die Ewigkeit erstreckt, können darin auch Entwicklungen angesprochen werden, die über das irdische Leben hinausgehen.

Gehen alle Verheißungen in meinem Segen in Erfüllung?

Alle Segnungen hängen von deiner Glaubenstreue und vom Zeitplan des Herrn ab. Segnungen können im Laufe deines Lebens auch auf verschiedene Weise in Erfüllung gehen, je nach deinem Fortschritt, deinen Fähigkeiten und deinen Lebensumständen.

Dürfen andere meinen Segen lesen?

Dein Segen ist eine persönliche Angelegenheit zwischen dir und dem Vater im Himmel. Du kannst deinen Angehörigen oder anderen Menschen, die dir nahe stehen, deinen Segen zeigen. Doch der Segen muss gut behütet werden und darf niemals mit dem von anderen verglichen werden.

Der Patriarchalische Segen kann dir in deinem Leben von großem Wert sein. Wenn du dich auf die Verheißungen in deinem Segen vorbereitest und ihrer würdig bist, kannst du dem himmlischen Vater in diesem Leben näher kommen, was dir wiederum dabei helfen kann, im künftigen Leben zu ihm zurückzukehren. ■

Nachdem du den Empfehlungsschein erhalten hast, setzt du dich mit dem Patriarchen in Verbindung, um einen Termin zu vereinbaren, und empfängst deinen Segen. Die Aufnahme des Segens wird niedergeschrieben und dann versandt – ein Exemplar an den Hauptsitz der Kirche zur Aufbewahrung und ein weiteres an dich, um dir auf deinem Lebensweg als Richtschnur zu dienen.

FOTO DES VERWALTUNGSGEBÄUDES DER KIRCHE VON WELDEN C. ANDERSEN

Würdig
FÜR MEINEN SEGEN?

Als ich das Büro des Bischofs verlassen hatte und den Flur entlangging, ging mir seine letzte Frage nicht aus dem Kopf.

Ich hatte meinen Empfehlungsschein, doch etwas beunruhigte mich die ganze Zeit. War mir wirklich alles, was ich vor so langer Zeit falsch gemacht hatte, vergeben worden? Würde mein Bischof schlecht von mir denken?

RACHEL MURDOCK

Nachdem ich an einer Fireside mit unserem Pfahlpatriarchen teilgenommen hatte, wollte ich gerne meinen Patriarchalischen Segen empfangen.

Ich erfuhr, dass ich eine Unterredung mit meinem Bischof brauchte, um den Patriarchalischen Segen bekommen zu können. Ich rief den Führungssekretär an, und er setzte einen Termin nach den Aktivitäten der Jungen Männer und der Jungen Damen in der folgenden Woche an.

Es war fast niemand mehr in der Kirche, als ich den Flur entlang zum Büro des Bischofs ging. Ich klopfte an und er bat mich herein. Wir unterhielten uns über die Schule und dann fragte er, was er für mich tun könne. Er schien sich darüber zu freuen, dass ich den Patriarchalischen Segen bekommen wollte.

Wir sprachen darüber, was der Patriarchalische Segen ist, was es heißt, ihn zu empfangen, und ob ich der Meinung war, dass ich bereit dafür sei. Dann befragte er mich bezüglich meiner Würdigkeit. Er fragte, ob ich das Wort der Weisheit hielt, die Versammlungen der Kirche besuchte und ein Zeugnis vom Evangelium hätte. Ich fühlte mich gut, weil ich alle Fragen ehrlich und von ganzem Herzen mit „Ja" beantworten konnte, auch wenn ich mich noch längst nicht für vollkommen hielt.

Dann stellte mir der Bischof eine letzte Frage: „Gibt es etwas in der Vergangenheit, was du mit deinen Priestertumsführern hättest bereinigen sollen, aber nicht getan hast?"

Ich antwortete mit „Nein", nahm meinen Empfehlungsschein entgegen und ging – bereit, einen Termin mit dem Patriarchen auszumachen. Als ich den dunklen Flur entlangging, merkte ich, dass mich die letzte Frage bedrückte. Gab es etwas in der Vergangenheit?

Ich musste daran denken, dass ich vor einigen Jahren ein paar Mal eine Freundin besucht hatte. Bei einigen Spielen, die wir dort gespielt hatten, hatte ich mich nicht wohl gefühlt. So etwas war mir danach nie wieder passiert. Dennoch hatte ich mich oft gefragt, ob diese kleinen, harmlosen Übertretungen etwas waren, worüber ich mit dem Bischof

ILLUSTRATIONEN VON LONNI CLARKE

Mein Bischof sagte mir, dass ich mir keine Sorgen mehr machen müsse. Ich war sehr glücklich, als ich sein Büro zum zweiten Mal verließ.

sprechen musste oder nicht. Weil ich ja nichts wirklich Schlimmes getan hatte, kam ich zu dem Schluss, dass ich es einfach vergessen würde. Doch dem war offenbar nicht so.

Ich würde nur einmal im Leben einen Patriarchalischen Segen bekommen und wollte, dass er durch nichts überschattet würde. Also machte ich kehrt und ging mit einem Kloß im Hals zurück zum Büro des Bischofs. Ich wollte nicht, dass er mich auslachte oder meine Bedenken auf die leichte Schulter nahm. Ich zwang mich, erneut an seine Tür zu klopfen.

Es war unschwer zu erkennen, dass er überrascht war, mich wiederzusehen. Die Geschichte sprudelte aus mir heraus – ich sprach viel zu schnell und nicht gerade deutlich. Er lachte nicht und schob meine Bedenken auch nicht beiseite. Vielmehr hörte er mir aufmerksam zu, stellte mir einige Fragen über damals und heute und wollte dann mehr darüber wissen, inwiefern ich mit dem Herrn ins Reine gekommen war. Dann sagte er: „Ich denke, du kannst deinen Segen empfangen und brauchst dir diesbezüglich keine Sorgen mehr zu machen."

Als ich sein Büro zum zweiten Mal verließ, fühlte ich mich rein und war glücklich. Mir war, als ob ich schwebte, als ich den Flur hinunterhüpfte. Ich wusste, dass ich rein war. Mein Priestertumsführer hatte mich von einem unbehaglichen Gefühl befreit, das ich über Jahre mit mir herumgeschleppt hatte.

Dieses Gefühl der Reinheit hatte ich auch an dem Abend, als ich zum Patriarchen ging und meinen Segen empfing. Ich begann zu weinen, als er die ersten Worte sprach: „Der Herr freut sich darüber, dass du dich dafür entschieden hast, seine Gebote zu halten, um ihm auf diese Weise deine Liebe zu zeigen." Ich spürte, dass der Herr wahrhaftig zu mir sprach und dass er mit meinem Leben, so unvollkommen es auch war, zufrieden war.

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass ich immer zu meinen Priestertumsführern gehen kann, wenn ich zu meiner Würdigkeit eine Frage habe. Ich weiß aus eigener Erfahrung, dass sie nur helfen wollen. Sie denken nicht schlecht von mir, nur weil ich noch unvollkommen bin, und sie halten es nicht für Zeitverschwendung, über meine Anliegen zu sprechen, seien sie groß oder klein. Sie sind fast genauso glücklich wie wir selbst, wenn wir die wunderbare Freude verspüren, die uns ergreift, wenn wir Vergebung erlangen. ■

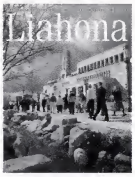
Rachel Murdock gehört zur Gemeinde Janesville im Pfahl Madison in Wisconsin.

Januar

Februar

März

April



Mai

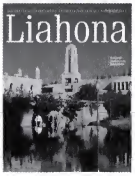
Juni

Juli

August

September

Oktober



November

Dezember

STICHWORTVERZEICHNIS LIAHONA 2003

Dieses Stichwortverzeichnis ist nach Verfassern, Stichwörtern (in Großbuchstaben) und Titeln (in Kursivschrift) sortiert.
KL=*Kleiner Liahona*

Aufgrund des neuen Termins für die Veröffentlichung der Konferenzausgabe erscheint das Stichwortverzeichnis für 2003 erst in der März-Ausgabe 2004. Sie können diese Beilage der Dezember-Ausgabe 2003 beifügen. 2003 wurde der *Liahona* in 48 Sprachen herausgegeben: monatlich auf Chinesisch, Dänisch, Deutsch, Englisch, Finnisch, Französisch, Italienisch, Japanisch, Koreanisch, Niederländisch, Norwegisch, Portugiesisch, Russisch, Samoanisch, Schwedisch, Spanisch, Tagalog, Tongaisch und Ukrainisch; sechsmal (Januar, April, Mai, Juli, Oktober und November) auf Cebuano, Indonesisch, Thai und Ungarisch; vierteljährlich (April, Mai, Oktober und November) auf Bulgarisch, Fidschi, Polnisch, Rumänisch, Tahitisch, Tschechisch und Vietnamesisch; zweimal (April und Oktober) auf Albanisch, Estnisch, Haitianisch, Kambodschanisch, Kiribati, Mongolisch, Ost-Armenisch, Tamil und Telugu; einmal (April) auf Hiligaynon, Ilokano, Isländisch, Kroatisch, Lettisch, Litauisch, Marshallesisch und Slowenisch und einmal (Oktober) auf Sinhala.

A

ABENDMAHL
Bring ihn heim, Thomas S. Monson, November, 56
Das erste Abendmahl, Februar, KL11
Die Taufe, Robert D. Hales, Januar, KL16
Ein ganz besonderes Tischtuch, Juan Aldo Leone, Februar, 45
Acebedo, Henry F.
Die Arbeiter im Weinberg, September, 32
ACHTUNG
Mögen wir das Evangelium noch besser leben, Gordon B. Hinckley, November, 102
Wir geben Zeugnis von ihm, Gordon B. Hinckley, Februar, KL2
Zu Hause bei den Hinckleys, Oktober, 32
Agreda, Sofia Corina Rimondi de
Ein wirklicher Schatz, Januar, 42
AKTIV ERHALTEN (*siehe auch* EINGLIEDERN)
Ein Netz der Freundschaft, Richard H. Winkel, August, 32
Inspirierende Gedanken, Gordon B. Hinckley, Oktober, 2
Zur Lage der Kirche, Gordon B. Hinckley, Mai, 4
AKTIVIERUNG (*siehe auch* EINGLIEDERN)
An dem uns bestimmten Platz stehen, Thomas S. Monson, Mai, 54
Bring ihn heim, Thomas S. Monson, November, 56
Mein Weg zurück in die Kirche, Ned B. Roueché, April, 34
Weil Sally lächelte, Jennifer L. McQuade, August, 42
Alger, Annette Candland
Ihre Pflege war mir anvertraut, Juli, 42
ALLEINSTEHENDE ERWACHSENE
An die Frauen der Kirche, Gordon B. Hinckley, November, 113
Allen-Pratt, Kelli
Schließ die Hintertür!, August, 45
Alles Gute und Schöne
Jan Pinborough, März, 14
Als ich noch beim himmlischen Vater gelebt habe
Pat Graham, März, KL9
Am Kreuz
Alain A. Petion, Juni, 18
Amorim, Athos M.
Demut, März, 38
An dem uns bestimmten Platz stehen
Thomas S. Monson, Mai, 54
An die Frauen der Kirche
Gordon B. Hinckley, November, 113
APOSTEL (*siehe auch* BESONDERE ZEUGEN, GESCHICHTEN AUS DEM NEUEN TESTAMENT)
Auf einen Blick: Aus dem Neuen Testament: Die ersten Apostel – ihr Leben und ihre Briefe, Juli, 31
Der Aufbau der Kirche, Richard J. Maynes, September, 36
Die göttliche Natur Jesu Christi, Orson F. Whitney, Dezember, 12

Ein besonderer Zeuge für Jesus Christus, Irene Coimbra de Oliveira Cláudio, Februar, 42
Auf einen Blick: Aus dem Neuen Testament: Das Leben Jesu Christi – von der Geburt bis zur letzten Lebenswoche Januar, 8
Auf einen Blick: Aus dem Neuen Testament: Die ersten Apostel – ihr Leben und ihre Briefe Juli, 31
Auf einen Blick: Aus dem Neuen Testament: Die letzte Lebenswoche des Erretters April, 26
AUFERSTEHUNG (*siehe auch* JESUS CHRISTUS)
Der Erretter besucht die Geisterwelt, Spencer J. Condie, Juli, 26
Er ist auferstanden, Thomas S. Monson, April, 2
Hoffnung macht das Leben hell, Julie B. Beck, Mai, 103
Jesus ist auferstanden, Juni, KL6
König der Könige, Lisa Ann Jackson, April, 22
Tod und Auferstehung, Walter F. González, April, 18
Von der Auferstehung bis zur Himmelfahrt, D. Lee Tobler, August, 38
Auf Maurice kann man zählen Laury Livsey, Februar, 18
Auf Schatzsuche Thomas S. Monson, Mai, 19
Aus aller Welt Jan Pinborough, September, KL8
Aus den gemeinsamen Aktivitäten der JM und JD das Beste machen September, 24
Auserwählt zu dienen Loralee Bassett Leavitt, Januar, 32
Ausgesperrt Michele Tolley, Juli, 22
AUSGEWOGENHEIT
Wie man sich seine Zeit einteilt und für Ausgewogenheit sorgt, April, 33
AUSHARREN (*siehe auch* BEHARRLICHKEIT, GEHORSAM, UNGLÜCK)
Durchhaltevermögen, H. Ross Workman, Oktober, 6
Hoffnung macht das Leben hell, Julie B. Beck, Mai, 103
In unseren Bündnissen standhaft sein, Susan W. Tanner, Mai, 100
Strebt vorwärts und seid beständig, Elaine S. Dalton, Mai, 105
Thomas, die kleine Dampflokomotive, James E. Faust, Oktober, KL2

B

Ballard, M. Russell
Die Mitglieder-Missionsarbeit und ihre ausschlaggebende Rolle, Mai, 37
Lasst unsere Stimme erschallen, November, 16
BALLARD, M. RUSSELL UND BARBARA (über ~)
Der Familienrat – ein Gespräch mit Elder Ballard und seiner Frau, Juni, 12
Barlow, Brent A.
Eine feste Grundlage für die Ehe, Juni, 34
Bateman, Merrill J.
Priestertum, Schlüssel und die Macht zu segnen, November, 50
Bean, Scott
Die Wahrheit über meine Familie, März, 30
Beck, Julie B.
Hoffnung macht das Leben hell, Mai, 103
BEHARRLICHKEIT (*siehe auch* AUSHARREN)
Das Verheißene von fern schauen, Anne C. Pingree, November, 13
Gott hatte eigene Pläne für mich, Rochelle Welty und Jan Pinborough, April, 30
BEHINDERUNGEN
Ihre Pflege war mir anvertraut, Annette Candland Alger, Juli, 42
Beisert, Jochen A.
Nicht ich habe Gott gefunden – Gott hat mich gefunden, Juli, 43
BEKEHRUNG (*siehe auch* GLAUBE, MISSIONSARBEIT, ZEUGNIS)
Auf Schatzsuche, Thomas S. Monson, Mai, 19
Der rote Wollschal, Hripsime Zatikyan Wright, Oktober, 18
Der Weckruf, Isaac Kofi Morrison, Februar, 34
Dieses Buch, Suwit Saisam-Ang, Oktober, 30
Durch das Seminar gesegnet, Juan Miguel Aguirre Encarnación, August, 46
Ein Bett für Nils, Diane L. Mangum, Dezember, KL6
Es gab keine Frage, Giuseppe Martinengo, Februar, 44
Hat mein Leben einen Sinn?, Michael Renker, April, 40
Inspirierende Gedanken, Gordon B. Hinckley, Oktober, 2
Nicht bloß ein weiteres Unternehmen, Yolanda Zayas, Oktober, 39
Nicht ich habe Gott gefunden – Gott hat mich gefunden, Jochen A. Beisert, Juli, 43
Paulus erfährt von Jesus, September, KL12
Paulus und Silas im Gefängnis, Oktober, KL8
Sich um das Leben der Seele sorgen, Neal A. Maxwell, Mai, 68
Wir gehen in die PV, Robert R. Steuer, September, KL14
Zur Kirche geführt, Jadamsuren Munchtuja, Oktober, 40
Bens Geschenk Howard R. Driggs, Juli, KL10
Bereiten Sie sich auf persönliche Offenbarung vor September, 25
Bereiten Sie sich vor – durch eine vorausschauende Lebensweise und das Zahlen des Zehnten und der übrigen Spenden Dezember, 25
Bereitet alles vor, was nötig ist Februar, 25
BERUFUNGEN IN DER KIRCHE
Der Aufbau der Kirche, Richard J. Maynes, September, 36
Die Hirten Israels, Gordon B. Hinckley, November, 60
Meine erste Berufung in der Kirche, John A. Harris, August, 28
BESONDERE ZEUGEN
Der Plan des himmlischen Vaters, Richard G. Scott, Juni, KL15
Der Schild des Glaubens, Boyd K. Packer, Juli, KL16
Die Taufe, Robert D. Hales, Januar, KL16
Ein Zeuge Gottes sein, Henry B. Eyring, Dezember, KL15
Unser Herr und Erretter, Joseph B. Wirthlin, April, KL16
BESUCHSLEHRBOTSCHAFT
Bereiten Sie sich auf persönliche Offenbarung vor, September, 25
Bereiten Sie sich vor – durch eine vorausschauende Lebensweise und das Zahlen des Zehnten und der übrigen Spenden, Dezember, 25
Bereitet alles vor, was nötig ist, Februar, 25
Jeden in der Familie bereitmachen, indem man ihn geistig stärkt, März, 25
Junge Menschen darauf vorbereiten, sich dem Widerstand in der Welt zu stellen, Juni, 25
Sich bereitmachen, Versuchung zu widerstehen, Juli, 25
Sich darauf vorbereiten, in Prüfungen stark zu sein, August, 25
Sich für die Gottesverehrung im Tempel bereitmachen, April, 25
Uns darauf vorbereiten, Gott zu begegnen, Oktober, 25
Wenn ihr bereit seid, werdet ihr euch nicht fürchten, Januar, 25
Bis an die Enden der Erde Richard M. Romney, Januar, 26
Bleib frei Februar, 33
BOTSCHAFT VON DER ERSTEN PRÄSIDENTSCHAFT
Der Bürge eines besseren Bundes, James E. Faust, September, 2
Der Familienabend, Gordon B. Hinckley, März, 2
Die Vaterlosen und die Witwen – von Gott geliebt, Thomas S. Monson, August, 2
Die Weise des Meisters, Thomas S. Monson, Januar, 2
Eine Ehe, die Bestand hat, Gordon B. Hinckley, Juli, 2
Er ist auferstanden, Thomas S. Monson, April, 2

Innerlich stark werden, James E. Faust, Februar, 2
Inspirierende Gedanken, Gordon B. Hinckley, Oktober, 2
Unser Leben durch den Familienabend bereichern, James E. Faust, Juni, 2
Weihnachtsgaben, Thomas S. Monson, Dezember, 2
Brief von der Ersten Präsidentschaft
April, 1
Bring ihn heim
Thomas S. Monson, November, 56
Broadhead, Norma J.
Das Geschenk des Lastwagenfahrers, Dezember, 43
Brosio, Raquel Pedraza de
Wir fanden Opa Pablo, September, 30
Brough, Monte J.
Junge Männer – Schlüsselträger, November, 47
BUCH MORMON
Der Weckruf, Isaac Kofi Morrison, Februar, 34
Dieses Buch, Suwit Saisam-Ang, Oktober, 30
Ein erwählter Seher!, Neal A. Maxwell, November, 99
Ich glaube; hilf meinem Unglauben!, James E. Faust, November, 19
Bündnisse
James E. Faust, Januar, KL2
BÜNDNISSE (*siehe auch* EHE, TAUFE, TEMPEL UND TEMPELARBEIT)
Auf Schatzsuche, Thomas S. Monson, Mai, 19
Bündnisse, James E. Faust, Januar, KL2
Denk daran!, Walter F. González, März, KL14
Ein Zeuge Gottes sein, Henry B. Eyring, Dezember, KL15
In unseren Bündnissen standhaft sein, Susan W. Tanner, Mai, 100
Umkehr und Wandel, Dallin H. Oaks, November, 37
Unser Bund mit ihm, Kathleen H. Hughes, November, 108
Burton, H. David
So ist es eben, Mai, 48

C

Cachapero, Charlotte
Teenager führen Teenager, Januar, 24
Calisto, Nitochka Silva
Wunder von heute, März, 42
CHARAKTER (*siehe auch* LAUTERKEIT)
Der Glaube kann uns in einer unsicheren, schwierigen Zeit Kraft schenken, Richard G. Scott, Mai, 75
Die Tugenden einer rechtschaffenen Tochter Gottes, James E. Faust, Mai, 108
Chien, Emily
Tam Hoi Hoon aus Hongkong, August, KL7
Child, Sheldon F.
Eine sichere Grundlage, November, 8
Choate, Jane McBride
Steinchen und Vergebung, Februar, KL6
Christensen, Craig C.
Sucht, dann werdet ihr finden, Mai, 33
Christensen, Shirley D.
Der Warnruf der Propheten, November, 32
Christenson, Darwin B.
Ein Geschenk für jede Zeit des Jahres, Dezember, 44
Cláudio, Irene Coimbra de Oliveira
Ein besonderer Zeuge für Jesus Christus, Februar, 42
Clegg, Gayle M.
Das göttliche Licht, Mai, 111
Collings, Rosalyn
Wahre Schönheit, März, 19
Condie, Spencer J.
Der Erretter besucht die Geisterwelt, Juli, 26
Cooke, Wanda Jo
Lass ab vom Zorn!, August, 43
Cook, Gene R.
Weihnachten selbst gemacht, Dezember, 6
Cook, Quentin L.
Sind Sie ein Heiliger?, November, 95
Über das Ziel hinausschauen, März, 20

D

Dalton, Elaine S.
Strebt vorwärts und seid beständig, Mai, 105
Dandy
David O. McKay, April, 38
DANKBARKEIT
Danke, Mrs. Pfeil, Carl Nelson, Juli, 45
Durch Demut Kraft finden, Richard C. Edgley, November, 97
Gott in allem danken, Dallin H. Oaks, Mai, 95
Danke, Mrs. Pfeil
Carl Nelson, Juli, 45
Danksagung
Gordon B. Hinckley, Mai, 99
Das anvertraute Geld
Januar, KL13
„Das Banner der Wahrheit ist aufgerichtet"
Boyd K. Packer, November, 24
Das Bessere wählen: Nächstenliebe
Bonnie D. Parkin, November, 104
Das erste Abendmahl
Februar, KL11
Das Evangelium ist wiederhergestellt worden
Vicki F. Matsumori, Februar, KL4
Das Gebet als Rettungsanker
James E. Faust, Juli, KL2
Das Gebet meiner Tochter
Kari Ann Rasmussen, September, 41
Das Geschenk des Lastwagenfahrers
Norma J. Broadhead, Dezember, 43
Das Gleichnis vom Samenkorn, das im Geheimen wächst
Wilfredo R. López, Februar, 30
Das Gleichnis vom unnützen Sklaven
W. Rolfe Kerr, Oktober, 26
Das Gleichnis von den Talenten
Ronald A. Rasband, August, 34
Das göttliche Licht
Gayle M. Clegg, Mai, 111
Das Leiden Jesu im Garten Getsemani
März, KL10
Das Licht Christi
Vicki F. Matsumori, Oktober, KL6
Das Licht der Welt: Weihnachtsbotschaft von der Ersten Präsidentschaft an die Kinder der Welt
Dezember, KL2
Das Sühnopfer, die Umkehr und schmutzige Wäsche
Lynn A. Mickelsen, November, 10
Das Verheißene von fern schauen
Anne C. Pingree, November, 13
Das Zeugnis meiner Nichte
Irma de Mackenna, Januar, 44
Demut
Athos M. Amorim, März, 38
DEMUT (*siehe auch* STOLZ)
Demut, Athos M. Amorim, März, 38
Durch Demut Kraft finden, Richard C. Edgley, November, 97
Den Geringsten
Victor Guillermo Chauca Rivera, September, 44
Den Gestank der Sünde loswerden
Spencer V. Jones, Mai, 88
Den Gläubigen ein Vorbild
Vicki F. Matsumori, August, KL4
Denk daran!
Walter F. González, März, KL14
Den Tag des Herrn heilig halten
David Oscar Sarmiento, Juni, 41
Deppe, Rosemarie
Meine Väter, Juni, 22
Der Aufbau der Kirche
Richard J. Maynes, September, 36
Der Brückenbauer
Thomas S. Monson, November, 67
Der Bürge eines besseren Bundes
James E. Faust, September, 2
Der Erretter besucht die Geisterwelt
Spencer J. Condie, Juli, 26
Der Familienabend
Gordon B. Hinckley, März, 2
Der Familienrat – ein Gespräch mit Elder Ballard und seiner Frau
Juni, 12
Der Glaube kann uns in einer unsicheren, schwierigen Zeit Kraft schenken
Richard G. Scott, Mai, 75
Der Glaube unserer Väter
Joseph B. Wirthlin, Juli, 16
Der Herr, dein Gott, wird dich an der Hand fassen
W. Craig Zwick, November, 34
Der Hirt liebt auch die Verirrten von Herzen
James E. Faust, Mai, 61

Der Plan des himmlischen Vaters
Richard G. Scott, Juni, KL15
Der richtige Zeitpunkt
Dallin H. Oaks, Oktober, 10
Der rote Wollschal
Hripsime Zatikyan Wright, Oktober, 18
Der Schild des Glaubens
Boyd K. Packer, Juli, KL16
Der Teufelsschlund
James E. Faust, Mai, 51
Der Warnruf der Propheten
Shirley D. Christensen, November, 32
Der Weckruf
Isaac Kofi Morrison, Februar, 34
Der Weg
Thomas S. Monson, März, KL2
Didier, Charles
Die Botschaft der Wiederherstellung, November, 73
Die Apostel führen die Kirche
Juli, KL4
Die Arbeiter im Weinberg
Henry F. Acebedo, September, 32
Die Bedeutung der Familie
L. Tom Perry, Mai, 40
Die Botschaft der Wiederherstellung
Charles Didier, November, 73
Die ewige Ehe
F. Burton Howard, Mai, 92
Die Generationen umspannen
Shanna Ghaznavi, Juni, 30
Die göttliche Natur Jesu Christi
Orson F. Whitney, Dezember, 12
Die goldenen Jahre
Boyd K. Packer, Mai, 82
Die Größe Gottes
Jeffrey R. Holland, November, 70
Die Hirten Israels
Gordon B. Hinckley, November, 60
Die Liebe Gottes
Russell M. Nelson, Februar, 12
Die Mitglieder-Missionsarbeit und ihre ausschlaggebende Rolle
M. Russell Ballard, Mai, 37
DIENEN
Auf Maurice kann man zählen, Laury Livsey, Februar, 18
Aus den gemeinsamen Aktivitäten der JM und JD das Beste machen, September, 24
Auserwählt zu dienen, Loralee Bassett Leavitt, Januar, 32
Bring ihn heim, Thomas S. Monson, November, 56
Das Bessere wählen: Nächstenliebe, Bonnie D. Parkin, November, 104
Das Gleichnis vom unnützen Sklaven, W. Rolfe Kerr, Oktober, 26
Den Geringsten, Víctor Guillermo Chauca Rivera, September, 44
Der Aufbau der Kirche, Richard J. Maynes, September, 36
Der Brückenbauer, Thomas S. Monson, November, 67
Die Arbeiter im Weinberg, Henry F. Acebedo, September, 32
Die Hirten Israels, Gordon B. Hinckley, November, 60
Die Tapferkeitsmedaille meines Vaters, Emmanuel Fleckinger, September, 40
Die Vaterlosen und die Witwen – von Gott geliebt, Thomas S. Monson, August, 2
Drei Entscheidungen, Joseph B. Wirthlin, November, 78
Eigenverantwortung im Priestertum, Russell M. Nelson, November, 44
Ein ganz besonderes Tischtuch, Juan Aldo Leone, Februar, 45
Ihr seid ein Phänomen, James E. Faust, November, 53
Ins Priestertum hineinwachsen, David B. Haight, Mai, 43
Junge Männer – Schlüsselträger, Monte J. Brough, November, 47
Mama helfen, Vinny Ken Muramatsu de Oliveira, Februar, KL10
Note um Note um Note, Shanna Ghaznavi, September, 18
Schöpft euer Potenzial aus, Richard G. Scott, November, 41
Weihnachten selbst gemacht, Gene R. Cook, Dezember, 6
Zur Lage der Kirche, Gordon B. Hinckley, Mai, 4
Die Primarvereinigung – damals und heute
Christine Rappleye, August, F14
Die sanfte Macht des Gebets
Russell M. Nelson, Mai, 7
Dieses Buch
Suwit Saisam-Ang, Oktober, 30
Die Tapferkeitsmedaille meines Vaters
Emmanuel Fleckinger, September, 40
Die Taufe
Robert D. Hales, Januar, KL16
Die Tugenden einer rechtschaffenen Tochter Gottes
James E. Faust, Mai, 108
Die unaussprechliche Gabe
Joseph B. Wirthlin, Mai, 26
Die Vaterlosen und die Witwen – von Gott geliebt
Thomas S. Monson, August, 2
Die Wahrheit über meine Familie
Scott Bean, März, 30
Die Weise des Meisters
Thomas S. Monson, Januar, 2
Die Wunden, die meine Wunden heilen
Elvin Mencía, April, 37
Die zehn Jungfrauen
Januar, KL10
Drei Entscheidungen
Joseph B. Wirthlin, November, 78
Drei Gleichnisse – die törichte Biene, der Nachtexpress und die beiden Lampen
James E. Talmage, Februar, 36
Driggs, Howard R.
Bens Geschenk, Juli, KL10
Dringend benötigter Regen
Juan Carlos Rodríguez, Juni, 40
Du bist der Messias
Vicki F. Matsumori, April, KL6
Dunn, James M.
Worte, nach denen wir leben können, Mai, 35
Durch das Seminar gesegnet
Juan Miguel Aguirre Encarnación, August, 46
Durch Demut Kraft finden
Richard C. Edgley, November, 97
Durch Fasten und Beten
Ruth Rodríguez Sotelo, April, 41
Durch Glauben lehren
Robert D. Hales, September, 10
Durchhaltevermögen
H. Ross Workman, Oktober, 6
Durch lebendiges Wasser gesegnet
Kathleen H. Hughes, Mai, 13
Durch Vergebungsbereitschaft fand ich Frieden
September, 41

E

Edgley, Richard C.
Durch Demut Kraft finden, November, 97
EHE (*siehe auch* BÜNDNISSE, FAMILIE, TEMPEL UND TEMPELARBEIT)
Der richtige Zeitpunkt, Dallin H. Oaks, Oktober, 10
Die ewige Ehe, F. Burton Howard, Mai, 92
Eine Ehe, die Bestand hat, Gordon B. Hinckley, Juli, 2
Eine feste Grundlage für die Ehe, Brent A. Barlow, Juni, 34
Treue, Gordon B. Hinckley, Mai, 58
Zu Hause bei den Hinckleys, Oktober, 32
EHRLICHKEIT (*siehe auch* LAUTERKEIT)
Umkehr und Wandel, Dallin H. Oaks, November, 37
Eigenverantwortung im Priestertum
Russell M. Nelson, November, 44
Ein besonderer Zeuge für Jesus Christus
Irene Coimbra de Oliveira Cláudio, Februar, 42
Ein Bett für Nils
Diane L. Mangum, Dezember, KL6
Eine Ehe, die Bestand hat
Gordon B. Hinckley, Juli, 2
Eine feste Grundlage für die Ehe
Brent A. Barlow, Juni, 34
Ein ehrenvoller Abschluss
Gabriel González, Juli, 34
Eine Lehrerin mit Herz
Tamra Flake Kriser, September, KL6
Ein erwählter Seher!
Neal A. Maxwell, November, 99
Eine sichere Grundlage
Sheldon F. Child, November, 8
Ein ganz besonderes Tischtuch
Juan Aldo Leone, Februar, 45

Ein Gebet für die Kinder
Jeffrey R. Holland, Mai, 85
Ein Geschenk für jede Zeit des Jahres
Darwin B. Christenson, Dezember, 44
EINGLIEDERN (*siehe auch* AKTIVIERUNG, FREUNDSCHAFT)
Mit Liebe, Stefania Postiglione, September, 22
Wir gehen in die PV, Robert R. Steuer, September, KL14
EINIGKEIT
Öffne den Kreis, Jan Pinborough, August, 8
Unser Bund mit ihm, Kathleen H. Hughes, November, 108
Ein Kompass im dichten Nebel
Lin Tsung-Ting, September, 43
Ein Lied für Ryan
Luana Lish, Oktober, 38
Ein nachhaltiges Zeugnis von der Mission des Propheten Joseph Smith
Henry B. Eyring, November, 89
Ein Netz der Freundschaft
Richard H. Winkel, August, 32
Ein neues Leben auf Mission
Robert A. Hague, März, 45
Ein Panier den Nationen, der Welt ein Licht
Gordon B. Hinckley, November, 82
Ein wachsendes Zeugnis
James E. Faust, Januar, KL2
Ein wahrer Freund werden
Kristi McLane, März, 13
Ein wirklicher Schatz
Sofia Corina Rimondi de Agreda, Januar, 42
Ein Zeuge Gottes sein
Henry B. Eyring, Dezember, KL15
Ein Zeugnis vom wiederhergestellten Evangelium Jesu Christi erlangen
Robert D. Hales, November, 28
ELTERNSCHAFT (*siehe auch* FAMILIE, KINDER)
An die Frauen der Kirche, Gordon B. Hinckley, November, 113
Der Familienrat – ein Gespräch mit Elder Ballard und seiner Frau, Juni, 12
Habe ich dir schon gesagt, ...?, Susan W. Tanner, Mai, 73
Ihre Pflege war mir anvertraut, Annette Candland Alger, Juli, 42
Junge Menschen darauf vorbereiten, sich dem Widerstand in der Welt zu stellen, Juni, 25
Meine Väter, Rosemarie Deppe, Juni, 22
Encarnación, Juan Miguel Aguirre
Durch das Seminar gesegnet, August, 46
Entscheidet euch also für Christus, den Herrn
Anne C. Pingree, November, 110
ENTSCHEIDUNGSFREIHEIT
Bleib frei, Februar, 33
Der Teufelsschlund, James E. Faust, Mai, 51
Der Weg, Thomas S. Monson, März, KL2
Drei Entscheidungen, Joseph B. Wirthlin, November, 78
Entscheidet euch also für Christus, den Herrn, Anne C. Pingree, November, 110
Halten Sie sich an die Anweisungen!, D. Rex Gerratt, Mai, 90
Tu, was ist recht!, Vicki F. Matsumori, September, KL4
Warum stellt die Kirche keine genaue Liste dessen auf, was ich tun darf und was nicht?, August, 22
ERBE
Ein ganz besonderes Tischtuch, Juan Aldo Leone, Februar, 45
Ihr seid ein Phänomen, James E. Faust, November, 53
Sei ein starkes Bindeglied, September, 7
Erickson, Karla C.
John Taylor, Verteidiger der Wahrheit, Januar, 34
Er ist auferstanden
Thomas S. Monson, April, 2
Er ist nicht außer Reichweite
April, 24
Er kennt uns; er liebt uns
Sydney S. Reynolds, November, 76
ERLÖSUNGSPLAN
Als ich noch beim himmlischen Vater gelebt habe, Pat Graham, März, KL9
„Das Banner der Wahrheit ist aufgerichtet", Boyd K. Packer, November, 24
Der Herr, dein Gott, wird dich an der Hand fassen, W. Craig Zwick, November, 34
Der Plan des himmlischen Vaters, Richard G. Scott, Juni, KL15
Gott in allem danken, Dallin H. Oaks, Mai, 95
Ich kenne Gottes Plan, Vicki F. Matsumori, Juni, KL4
Worte, nach denen wir leben können, James M. Dunn, Mai, 35
Er stahl meine Handtasche
Rebecca Thomas, Juni, 42
Erste Präsidentschaft
Brief von der Ersten Präsidentschaft, April, 1
Das Licht der Welt: Weihnachtsbotschaft von der Ersten Präsidentschaft an die Kinder der Welt, Dezember, KL2
Weihnachtsbotschaft von der Ersten Präsidentschaft, Dezember, 1
ERSTE VISION (*siehe auch* SMITH, JOSEPH)
Es gab keine Frage
Giuseppe Martinengo, Februar, 44
Es geht doch bloß um Haar
Juli Housholder, August, 18
Eyring, Henry B.
Ein nachhaltiges Zeugnis von der Mission des Propheten Joseph Smith, November, 89
Ein Zeuge Gottes sein, Dezember, KL15
Kind und Jünger sein, Mai, 29

F

FAMILIE (*siehe auch* EHE, ELTERNSCHAFT, FAMILIENABEND, GENEALOGIE, KINDER, ZUHAUSE)
Auserwählt zu dienen, Loralee Bassett Leavitt, Januar, 32
Danksagung, Gordon B. Hinckley, Mai, 99
Das Gebet als Rettungsanker, James E. Faust, Juli, KL2
Das Geschenk des Lastwagenfahrers, Norma J. Broadhead, Dezember, 43
Der Plan des himmlischen Vaters, Richard G. Scott, Juni, KL15
Die Generationen umspannen, Shanna Ghaznavi, Juni, 30
Die Wahrheit über meine Familie, Scott Bean, März, 30
Familien-Intensivstation, Pamela Steenhoek, März, 43
Jeden in der Familie bereitmachen, indem man ihn geistig stärkt, März, 25
Lasst unsere Stimme erschallen, M. Russell Ballard, November, 16
Meine Väter, Rosemarie Deppe, Juni, 22
Oma Emilys Henne, Sara Lewis, März, KL6
Unser höchstes Glück, Juni, 26
Vergebung verwandelt Verbitterung in Liebe, David E. Sorensen, Mai, 10
Was kann ich meiner Familie zu Weihnachten schenken, was besser ist als ein gekauftes Geschenk?, Dezember, 26
Weihnachten selbst gemacht, Gene R. Cook, Dezember, 6
Wie kann ich auf meinen weniger aktiven Bruder zugehen, der sich vom Rest der Familie absondert?, Juni, 44
Zehn Dinge, die ich an dir mag, Lois Zurligen Jorgensen, Dezember, 10
FAMILIENABEND (*siehe auch* WIE MAN DEN *LIAHONA* VERWENDEN KANN)
Der Familienabend, Gordon B. Hinckley, März, 2
Die Bedeutung der Familie, L. Tom Perry, Mai, 40
Hätten Sie's gewusst?, Juni, 47
So wird der Familienabend ein Erfolg, Juni, 7
Unser Leben durch den Familienabend bereichern, James E. Faust, Juni, 2
Familien-Intensivstation
Pamela Steenhoek, März, 43
FASTEN
Durch Fasten und Beten, Ruth Rodríguez Sotelo, April, 41
Faust, James E.
Bündnisse, Januar, KL2
Das Gebet als Rettungsanker, Juli, KL2
Der Bürge eines besseren Bundes, September, 2
Der Hirt liebt auch die Verirrten von Herzen, Mai, 61
Der Teufelsschlund, Mai, 51
Die Tugenden einer rechtschaffenen Tochter Gottes, Mai, 108
Ein wachsendes Zeugnis, April, KL2

Ich glaube; hilf meinem Unglauben!, November, 19
Ihr seid ein Phänomen, November, 53
Innerlich stark werden, Februar, 2
Thomas, die kleine Dampflokomotive, Oktober, KL2
Unser Leben durch den Familienabend bereichern, Juni, 2
FERNSEHEN (*siehe* MEDIEN)
Fleckinger, Emmanuel
Die Tapferkeitsmedaille meines Vaters, September, 40
„Folgt mir nach"
Vicki F. Matsumori, Juli, KL14
FRAUEN (*siehe auch* FRAUENHILFSVEREINIGUNG)
An die Frauen der Kirche, Gordon B. Hinckley, November, 113
Ein Panier den Nationen, der Welt ein Licht, Gordon B. Hinckley, November, 82
FRAUENHILFSVEREINIGUNG
Unser Bund mit ihm, Kathleen H. Hughes, November, 108
Von den Jungen Damen zur FHV, Kathleen Lubeck Peterson, März, 32
FREUDE (*siehe* GLÜCKLICHSEIN)
FREUNDSCHAFT (*siehe auch* EINGLIEDERN)
Eine Lehrerin mit Herz, Tamra Flake Kriser, September, KL6
Ein Geschenk für jede Zeit des Jahres, Darwin B. Christenson, Dezember, 44
Ein Netz der Freundschaft, Richard H. Winkel, August, 32
Ein wahrer Freund werden, Kristi McLane, März, 13
Inspirierende Gedanken, Gordon B. Hinckley, Oktober, 2
Licht in einem geheimnisvollen Land, Lynne S. Topham, Juli, 36
Mehr wert als ein Vermögen, D. Rex Gerratt, September, 8
Öffne den Kreis, Jan Pinborough, August, 8
Weil Sally lächelte, Jennifer L. McQuade, August, 42
Wie kann ich meinen Freunden helfen, das Gesetz der Keuschheit zu verstehen?, Februar, 22
FRIEDE (*siehe auch* HEILIGER GEIST)
Danksagung, Gordon B. Hinckley, Mai, 99
Der Glaube kann uns in einer unsicheren, schwierigen Zeit Kraft schenken, Richard G. Scott, Mai, 75
Durch lebendiges Wasser gesegnet, Kathleen H. Hughes, Mai, 13
Durch Vergebungsbereitschaft fand ich Frieden, September, 41
Er ist auferstanden, Thomas S. Monson, April, 2
Glauben in Drangsal bringt Frieden und Freude, Robert D. Hales, Mai, 15
Krieg und Frieden, Gordon B. Hinckley, Mai, 78
Vergebung, Cecil O. Samuelson jun., Februar, 26
Weihnachtsbotschaft von der Ersten Präsidentschaft, Dezember, 1
FÜHRUNG (*siehe auch* HÄTTEN SIE'S GEWUSST?)
Die Hirten Israels, Gordon B. Hinckley, November, 60
Meine Väter, Rosemarie Deppe, Juni, 22
Teenager führen Teenager, Charlotte Cachapero, Januar, 24
FÜR UNSERE KLEINEN
Als ich noch beim himmlischen Vater gelebt habe, Pat Graham, März, KL9
Wir weben ein Pionierbild, Juli, KL13

G

Garn, Daryl H.
Sich für den Missionsdienst bereitmachen, Mai, 46
GEBET
Danksagung, Gordon B. Hinckley, Mai, 99
Das Gebet als Rettungsanker, James E. Faust, Juli, KL2
Das Gebet meiner Tochter, Kari Ann Rasmussen, September, 41
Der Brückenbauer, Thomas S. Monson, November, 67
Der Glaube kann uns in einer unsicheren, schwierigen Zeit Kraft schenken, Richard G. Scott, Mai, 75
Der Herr, dein Gott, wird dich an der Hand fassen, W. Craig Zwick, November, 34
Die Mitglieder-Missionsarbeit und ihre ausschlaggebende Rolle, M. Russell Ballard, Mai, 37
Die sanfte Macht des Gebets, Russell M. Nelson, Mai, 7
Dringend benötigter Regen, Juan Carlos Rodríguez, Juni, 40
Durch Fasten und Beten, Ruth Rodríguez Sotelo, April, 41
Ein nachhaltiges Zeugnis von der Mission des Propheten Joseph Smith, Henry B. Eyring, November, 89
Ein wachsendes Zeugnis, James E. Faust, April, KL2
Ein Zeugnis vom wiederhergestellten Evangelium Jesu Christi erlangen, Robert D. Hales, November, 28
Er stahl meine Handtasche, Rebecca Thomas, Juni, 42
Familien-Intensivstation, Pamela Steenhoek, März, 43
Halten Sie sich an die Anweisungen!, D. Rex Gerratt, Mai, 90
Ich kann jederzeit und überall zum Vater im Himmel beten, Sydney S. Reynolds, Mai, 113
Ihr seid ein Kind Gottes, Gordon B. Hinckley, Mai, 117
Kind und Jünger sein, Henry B. Eyring, Mai, 29
„Komm und folge mir nach!", William W. Parmley, November, 93
Nicht ich habe Gott gefunden – Gott hat mich gefunden, Jochen A. Beisert, Juli, 43
Sucht, dann werdet ihr finden, Craig C. Christensen, Mai, 33
Wir sind Töchter des himmlischen Vaters, der uns liebt, Susan W. Tanner, Oktober, 42
GEBOTE (*siehe* GEHORSAM)
GEDULD
Der richtige Zeitpunkt, Dallin H. Oaks, Oktober, 10
Schöpft euer Potenzial aus, Richard G. Scott, November, 41
GEHORSAM (*siehe auch* AUSHARREN, RECHTSCHAFFENHEIT)
Auserwählt zu dienen, Loralee Bassett Leavitt, Januar, 32
Dandy, David O. McKay, April, 38
Der Brückenbauer, Thomas S. Monson, November, 67
Der Glaube kann uns in einer unsicheren, schwierigen Zeit Kraft schenken, Richard G. Scott, Mai, 75
Der Teufelsschlund, James E. Faust, Mai, 51
Halten Sie sich an die Anweisungen!, D. Rex Gerratt, Mai, 90
Paulus hört auf den Heiligen Geist, Oktober, KL11
So ist es eben, H. David Burton, Mai, 48
Tu, was ist recht!, Vicki F. Matsumori, September, KL4
Über das Ziel hinausschauen, Quentin L. Cook, März, 20
Warum stellt die Kirche keine genaue Liste dessen auf, was ich tun darf und was nicht?, August, 22
Wir glauben alles, was Gott offenbart hat, L. Tom Perry, November, 85
Gehring, Blaine K.
Weihnachten mit einem Pfarrer, Dezember, 40
GEISTERWELT
Der Erretter besucht die Geisterwelt, Spencer J. Condie, Juli, 26
GEISTIGE GESINNUNG (*siehe auch* HEILIGER GEIST)
Bleib frei, Februar, 33
Innerlich stark werden, James E. Faust, Februar, 2
Jeden in der Familie bereitmachen, indem man ihn geistig stärkt, März, 25
Sich um das Leben der Seele sorgen, Neal A. Maxwell, Mai, 68
GENEALOGIE (*siehe auch* TEMPEL UND TEMPELARBEIT)
Ihre Genealogie: Einen Anfang machen, Boyd K. Packer, August, 12
Ihr seid ein Phänomen, James E. Faust, November, 53
Meine erste Berufung in der Kirche, John A. Harris, August, 28
Sein Bestes geben, ViAnn Prestwich, Januar, KL7

Wir fanden Opa Pablo, Raquel Pedraza de Brosio, September, 30
Gerratt, D. Rex
Halten Sie sich an die Anweisungen!, Mai, 90
Mehr wert als ein Vermögen, September, 8
GESCHICHTE DER KIRCHE (*siehe auch* HÄTTEN SIE'S GEWUSST?, PIONIERE)
Bens Geschenk, Howard R. Driggs, Juli, KL10
Die Primarvereinigung – damals und heute, Christine Rappleye, August, KL14
John Taylor, Verteidiger der Wahrheit, Karla C. Erickson, Januar, 34
Kirtland restauriert, Dezember, 32
GESCHICHTEN AUS DEM NEUEN TESTAMENT
Das anvertraute Geld, Januar, KL13
Das erste Abendmahl, Februar, KL11
Das Leiden Jesu im Garten Getsemani, März, KL10
Die Apostel führen die Kirche, Juli, KL4
Die zehn Jungfrauen, Januar, KL10
Jesus ist auferstanden, Juni, KL6
Jesus vor Gericht, April, KL10
Jesus wird gekreuzigt, April, KL13
Paulus beendet seine Mission, Dezember, KL10
Paulus erfährt von Jesus, September, KL12
Paulus hört auf den Heiligen Geist, Oktober, KL11
Paulus und Silas im Gefängnis, Oktober, KL8
Petrus erweckt Tabita wieder zum Leben, August, KL12
Petrus heilt einen Kranken, Juli, KL7
Schlechte Menschen töten Stephanus, September, KL10
Simon und das Priestertum, August, KL10
Weitere Lehren beim letzten Mahl, Februar, KL14
Ghaznavi, Shanna
Note um Note um Note, September, 18
Die Generationen umspannen, Juni, 30
Gib niemals auf
Jason Lacayo, März, 45
GLAUBE (*siehe auch* BEKEHRUNG, ZEUGNIS)
An die Frauen der Kirche, Gordon B. Hinckley, November, 113
Danksagung, Gordon B. Hinckley, Mai, 99
Das Gleichnis vom unnützen Sklaven, W. Rolfe Kerr, Oktober, 26
Das Verheißene von fern schauen, Anne C. Pingree, November, 13
Der Glaube kann uns in einer unsicheren, schwierigen Zeit Kraft schenken, Richard G. Scott, Mai, 75
Der Glaube unserer Väter, Joseph B. Wirthlin, Juli, 16
Der Herr, dein Gott, wird dich an der Hand fassen, W. Craig Zwick, November, 34
Der richtige Zeitpunkt, Dallin H. Oaks, Oktober, 10
Der Schild des Glaubens, Boyd K. Packer, Juli, KL16
Die Liebe Gottes, Russell M. Nelson, Februar, 12
Die Tugenden einer rechtschaffenen Tochter Gottes, James E. Faust, Mai, 108
Die unaussprechliche Gabe, Joseph B. Wirthlin, Mai, 26
Drei Gleichnisse – die törichte Biene, der Nachtexpress und die beiden Lampen, James E. Talmage, Februar, 36
Dringend benötigter Regen, Juan Carlos Rodríguez, Juni, 40
Durch Glauben lehren, Robert D. Hales, September, 10
Entscheidet euch also für Christus, den Herrn, Anne C. Pingree, November, 110
Glaube erhellt den Weg, Gordon B. Hinckley, August, KL2
Glauben in Drangsal bringt Frieden und Freude, Robert D. Hales, Mai, 15
Gott hatte eigene Pläne für mich, Rochelle Welty und Jan Pinborough, April, 30
Ich glaube; hilf meinem Unglauben!, James E. Faust, November, 19
Ich vertraute auf den Herrn, Gnel Tamazyan, Januar, 45
Im Glauben folg ich ihm, Janice Kapp Perry, Februar, KL16
Krieg und Frieden, Gordon B. Hinckley, Mai, 78
Spuren im Schnee, Thomas S. Monson, September, KL2
Über das Ziel hinausschauen, Quentin L. Cook, März, 20
Wenn ihr bereit seid, werdet ihr euch nicht fürchten, Januar, 25
Wunder von heute, Nitochka Silva Calisto, März, 42
Glaube erhellt den Weg
Gordon B. Hinckley, August, KL2
Glauben in Drangsal bringt Frieden und Freude
Robert D. Hales, Mai, 15
GLEICHNISSE (*siehe auch* GLEICHNISSE JESU)
Drei Gleichnisse – die törichte Biene, der Nachtexpress und die beiden Lampen, James E. Talmage, Februar, 36
GLEICHNISSE JESU
Das Gleichnis vom Samenkorn, das im Geheimen wächst, Wilfredo R. López, Februar, 30
Das Gleichnis vom unnützen Sklaven, W. Rolfe Kerr, Oktober, 26
Das Gleichnis von den Talenten, Ronald A. Rasband, August, 34
Die Arbeiter im Weinberg, Henry F. Acebedo, September, 32
„Ich bin der wahre Weinstock", Anthony R. Temple, Dezember, 29
GLÜCKLICHSEIN
Die unaussprechliche Gabe, Joseph B. Wirthlin, Mai, 26
Sich bereitmachen, Versuchung zu widerstehen, Juli, 25
GÖTTLICHES WESEN
Ich bin ein Kind Gottes, Vicki F. Matsumori, März, KL4
González, Gabriel
Ein ehrenvoller Abschluss, Juli, 34
González, Walter F.
Tod und Auferstehung, April, 18
GONZÁLEZ, WALTER F. (über ~)
Denk daran!, März, KL14
Gott hatte eigene Pläne für mich
Rochelle Welty und Jan Pinborough, April, 30
Gott in allem danken
Dallin H. Oaks, Mai, 95
Graham, Pat
Als ich noch beim himmlischen Vater gelebt habe, März, KL9
GROSSELTERN
Die Generationen umspannen, Shanna Ghaznavi, Juni, 30
Die goldenen Jahre, Boyd K. Packer, Mai, 82
GÜTE
Der Weg, Thomas S. Monson, März, KL2
Oma Emilys Henne, Sara Lewis, März, KL6
Mögen wir das Evangelium noch besser leben, Gordon B. Hinckley, November, 102
Wir geben Zeugnis von ihm, Gordon B. Hinckley, Februar, KL2

H

Habe ich dir schon gesagt, ...?
Susan W. Tanner, Mai, 73
HÄTTEN SIE'S GEWUSST?
Januar, Februar, März, April, Juni, Juli, August, September, Oktober und Dezember, jeweils 47
Hague, Robert A.
Ein neues Leben auf Mission, März, 45
Haight, David B.
Ins Priestertum hineinwachsen, Mai, 43
Hales, Robert D.
Die Taufe, Januar, KL16
Durch Glauben lehren, September, 10
Ein Zeugnis vom wiederhergestellten Evangelium Jesu Christi erlangen, November, 28
Glauben in Drangsal bringt Frieden und Freude, Mai, 15
Halten Sie sich an die Anweisungen!
D. Rex Gerratt, Mai, 90
Harris, John A.
Meine erste Berufung in der Kirche, August, 28
Hat mein Leben einen Sinn?
Michael Renker, April, 40
HEILIGER GEIST (*siehe auch* FRIEDE, INSPIRATION, OFFENBARUNG)
Der Teufelsschlund, James E. Faust, Mai, 51
Die unaussprechliche Gabe, Joseph B. Wirthlin, Mai, 26
Durch Glauben lehren, Robert D. Hales, September, 10

Eine sichere Grundlage, Sheldon F. Child, November, 8
Ein Kompass im dichten Nebel, Lin Tsung-Ting, September, 43
Ein nachhaltiges Zeugnis von der Mission des Propheten Joseph Smith, Henry B. Eyring, November, 89
Ein Zeugnis vom wiederhergestellten Evangelium Jesu Christi erlangen, Robert D. Hales, November, 28
Er kennt uns; er liebt uns, Sydney S. Reynolds, November, 76
Ich glaube; hilf meinem Unglauben!, James E. Faust, November, 19
Paulus hört auf den Heiligen Geist, Oktober, KL11
Strebt vorwärts und seid beständig, Elaine S. Dalton, Mai, 105
Warum stellt die Kirche keine genaue Liste dessen auf, was ich tun darf und was nicht?, August, 22
Zur Kirche geführt, Jadamsuren Munchtuja, Oktober, 40
Heilige Stätten, heiliger Raum
Dennis B. Neuenschwander, Mai, 71
HEILUNG
Durch lebendiges Wasser gesegnet, Kathleen H. Hughes, Mai, 13
Ein Geschenk für jede Zeit des Jahres, Darwin B. Christenson, Dezember, 44
Er ist nicht außer Reichweite, April, 24
Lehren, verkünden, heilen, Jeffrey R. Holland, Januar, 12
Petrus heilt einen Kranken, Juli, KL7
HEIMLEHREN
An dem uns bestimmten Platz stehen, Thomas S. Monson, Mai, 54
Heute will ich ...
N. Eldon Tanner, März, 26
Hinckley, Gordon B.
An die Frauen der Kirche, November, 113
Danksagung, Mai, 99
Der Familienabend, März, 2
Die Hirten Israels, November, 60
Eine Ehe, die Bestand hat, Juli, 2
Ein Panier den Nationen, der Welt ein Licht, November, 82
Glaube erhellt den Weg, August, KL2
Ihr seid ein Kind Gottes, Mai, 117
Inspirierende Gedanken, Oktober, 2
Krieg und Frieden, Mai, 78
Mögen wir das Evangelium noch besser leben, November, 102
Treue, Mai, 58
Wir geben Zeugnis von ihm, Februar, KL2
Zur Lage der Kirche, Mai, 4
Zur Lage der Kirche, November, 4
HINCKLEY, GORDON B. UND MARJORIE PAY (über ~)
Zu Hause bei den Hinckleys, Oktober, 32
HOFFNUNG
Auf Schatzsuche, Thomas S. Monson, Mai, 19
Das Verheißene von fern schauen, Anne C. Pingree, November, 13
Hoffnung macht das Leben hell, Julie B. Beck, Mai, 103
In unseren Bündnissen standhaft sein, Susan W. Tanner, Mai, 100
Strebt vorwärts und seid beständig, Elaine S. Dalton, Mai, 105
Hoffnung macht das Leben hell
Julie B. Beck, Mai, 103
Holland, Jeffrey R.
Die Größe Gottes, November, 70
Ein Gebet für die Kinder, Mai, 85
Lehren, verkünden, heilen, Januar, 12
Housholder, Juli
Es geht doch bloß um Haar, August, 18
Howard, F. Burton
Die ewige Ehe, Mai, 92
Hughes, Kathleen H.
Durch lebendiges Wasser gesegnet, Mai, 13
Unser Bund mit ihm, November, 108
HUMANITÄRE PROGRAMME
Zur Lage der Kirche, Gordon B. Hinckley, November, 4

I

„Ich bin der wahre Weinstock"
Anthony R. Temple, Dezember, 29
Ich bin ein Kind Gottes
Vicki F. Matsumori, März, KL4
Ich gehöre zur Kirche Jesu Christi
Vicki F. Matsumori, Januar, KL4
Ich glaube; hilf meinem Unglauben!
James E. Faust, November, 19
ICH HABE EINE FRAGE
Warum stellt die Kirche keine genaue Liste dessen auf, was ich tun darf und was nicht?, August, 22
Was kann ich meiner Familie zu Weihnachten schenken, was besser ist als ein gekauftes Geschenk?, Dezember, 26
Wie kann ich auf meinen weniger aktiven Bruder zugehen, der sich vom Rest der Familie absondert?, Juni, 44
Wie kann ich Inspiration von meinen eigenen Gedanken unterscheiden?, April, 44
Wie kann ich meinen Freunden helfen, das Gesetz der Keuschheit zu verstehen?, Februar, 22
Wie kann ich mich am besten darauf vorbereiten, das Melchisedekische Priestertum zu empfangen?, Oktober, 22
Ich kann jederzeit und überall zum Vater im Himmel beten
Sydney S. Reynolds, Mai, 113
Ich kenne Gottes Plan
Vicki F. Matsumori, Juni, KL4
Ich möchte den Propheten sehen
Sara V. Olds, Oktober, KL14
Ich vertraute auf den Herrn
Gnel Tamazyan, Januar, 45
„Ich weiß, dass Gott Vater mich liebt"
Ricardo Lopes de Mendonça, August, 44
IDEEN
Aus den gemeinsamen Aktivitäten der JM und JD das Beste machen, September, 24
Ein wahrer Freund werden, Kristi McLane, März, 13
Teenager führen Teenager, Charlotte Cachapero, Januar, 24
Wie man sich seine Zeit einteilt und für Ausgewogenheit sorgt, April, 33
Ihre Genealogie: Einen Anfang machen
Boyd K. Packer, August, 12
Ihre Pflege war mir anvertraut
Annette Candland Alger, Juli, 42
Ihr könnt uns erzählen, was ihr wollt
Don Carlos Vidal, August, 26
Ihr seid ein Kind Gottes
Gordon B. Hinckley, Mai, 117
Ihr seid ein Phänomen
James E. Faust, November, 53
Im Glauben folg ich ihm
Janice Kapp Perry, Februar, KL16
Im Leid verbunden
Adam C. Olson, April, 42
Innerlich stark werden
James E. Faust, Februar, 2
INSPIRATION (*siehe auch* HEILIGER GEIST, OFFENBARUNG)
Auserwählt zu dienen, Loralee Bassett Leavitt, Januar, 32
Danke, Mrs. Pfeil, Carl Nelson, Juli, 45
Den Tag des Herrn heilig halten, David Oscar Sarmiento, Juni, 41
Ein Lied für Ryan, Luana Lish, Oktober, 38
Ein wirklicher Schatz, Sofia Corina Rimondi de Agreda, Januar, 42
Familien-Intensivstation, Pamela Steenhoek, März, 43
Ihre Pflege war mir anvertraut, Annette Candland Alger, Juli, 42
„Lies deinen Patriarchalischen Segen!", Célia Augusto de Souza, Dezember, 42
Schließ die Hintertür!, Kelli Allen-Pratt, August, 45
Wie kann ich Inspiration von meinen eigenen Gedanken unterscheiden?, April, 44
Inspirierende Gedanken
Gordon B. Hinckley, Oktober, 2
Ins Priestertum hineinwachsen
David B. Haight, Mai, 43
In unseren Bündnissen standhaft sein
Susan W. Tanner, Mai, 100
Isaaks Ansprache
Dawn Nelson, Juni, KL12

J

Jackson, Lisa Ann
König der Könige, April, 22

FÜR KINDER • KIRCHE JESU CHRISTI DER HEILIGEN DER LETZTEN TAGE • MÄRZ 2004

Kleiner Liahona

Frühjahrsputz

PRÄSIDENT GORDON B. HINCKLEY

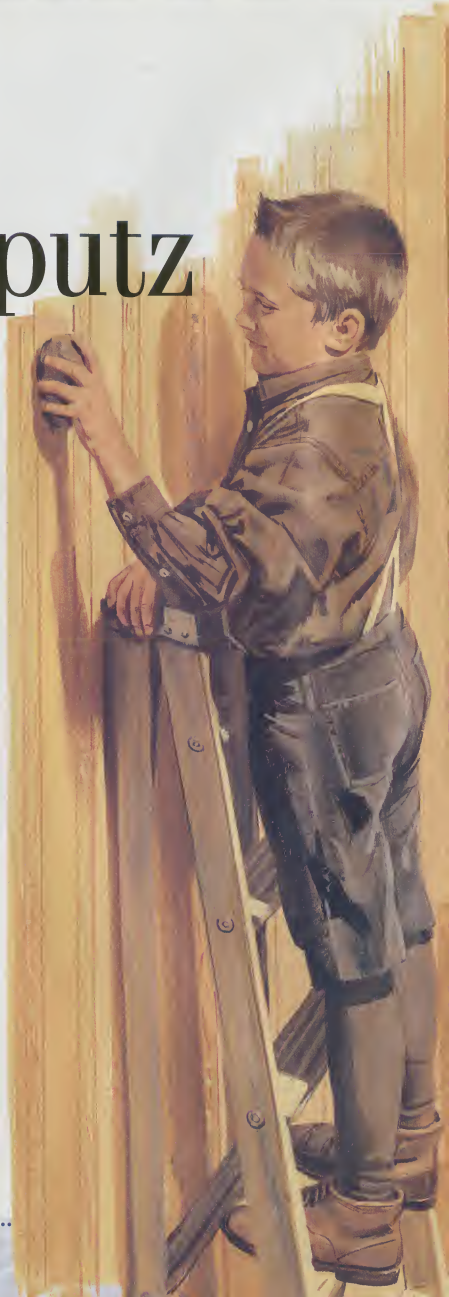
Präsident Hinckley fordert uns auf herauszufinden, was für eine Freude man spürt, wenn man rein ist.

Als ich als Junge hier in Salt Lake City wohnte, wurden die meisten Häuser noch mit Kohleöfen beheizt. Fast aus jedem Schornstein quoll dicker, schwarzer Rauch. Wenn der Winter zu Ende ging, lag überall schwarzer, zäher Ruß, und zwar drinnen wie draußen.

Jedes Jahr mussten wir ein bestimmtes Ritual durchmachen, das wir alle nicht sehr angenehm fanden. Jeder in der Familie musste sich an diesem Ritual beteiligen, nämlich beim Frühjahrsputz mitmachen. Wenn es nach dem langen Winter wärmer wurde, wurde etwa eine Woche für die Reinigung angesetzt, und zwar meist dann, wenn ein Feiertag war. Auch zwei Samstage gehörten dazu.

Meine Mutter führte das Kommando. Alle Vorhänge wurden abgenommen und gewaschen. Dann wurden sie sorgfältig gebügelt. Die Fenster wurden von innen und außen geputzt, und das war in dem großen, zweigeschossigen Haus viel Arbeit.

Wir hatten an allen Wänden Tapeten, und mein Vater brachte viele Dosen Tapetenreiniger mit. Er war wie Brotteig, war aber hübsch rosafarben, wenn die Dose aufgemacht



wurde. Er roch interessant – angenehm und erfrischend. Wir machten alle mit. Wir kneteten etwas von dem Teig in den Händen, stiegen auf eine Leiter und fingen hoch oben an der Decke an und arbeiteten uns dann an der Wand entlang nach unten weiter. Bald war der Teig von dem Schmutz, den er von der Tapete ablöste, schwarz. Es war eine schreckliche und ermüdende Arbeit, aber das Ergebnis war wie Zauberei. Wir standen immer da und verglichen die schmutzige Wand mit der sauberen Wand. Es war erstaunlich, wie viel besser die sauberen Wände aussahen.

Alle Teppiche wurden aufgerollt und in den Hof gebracht, wo sie einer nach dem anderen über die Wäscheleine gehängt wurden. Jeder von uns Jungen bekam einen so genannten Teppichklopfer, ein Bündel Stahlruten mit einem Holzgriff. Wir klopften den Teppich, und es staubte gewaltig, und wir mussten weitermachen, bis kein Staub mehr da war.

Diese Arbeit verabscheuten wir. Aber wenn sie fertig war und sich alles wieder an seinem Platz befand, war das Ergebnis wundervoll. Das Haus war sauber. Wir waren im Geist erneuert. Die ganze Welt sah besser aus.

So etwas müssen wir manchmal auch mit unserem Leben machen. Jesaja sagt: „Wascht euch, reinigt euch! Lasst ab von eurem üblen Treiben! Hört auf, vor meinen Augen Böses zu tun!" (Jesaja 1:16.)

Unser Körper ist heilig. Er wurde im Ebenbild Gottes erschaffen. Er ist wunderbar – die Krone von Gottes Schöpfung. Ich kann nicht verstehen, wieso jemand den Körper bewusst schädigen will. Und doch geschieht es um uns herum jeden Tag: [Die Menschen] trinken Alkohol und nehmen Drogen. [Dies ist] eine Plage.

Haltet euch vom Alkohol fern. Geht nicht den Drogen in die Falle. Sie können euch vernichten.

Seid in Gedanken rein, dann könnt ihr auch euren Körper besser beherrschen. Unreine Gedanken führen zu unreinen Taten.

Der Herr hat gesagt: „Lass Tugend immerfort deine Gedanken zieren." Und damit geht seine Verheißung einher: „Dann wird dein Vertrauen in der Gegenwart Gottes stark werden." (LuB 121:45.)

[Ihr] könnt und dürft nicht in die tückische Falle unkeuschen Verhaltens tappen.

Seid in eurer Sprache rein. Es gibt in unserer Zeit so viel schmutzige, schlampige Sprache.

Seid in Kleidung und Benehmen rein.

Ich bitte euch inständig: Seid in eurem Benehmen rein, seid höflich, seid respektvoll, seid ehrlich, seid redliche [junge Menschen].

Gott segne uns, dass wir mit reinen Händen und reinem Herzen leben und seines Lächelns würdig sind. ●

Nach einer Ansprache bei der Generalkonferenz im April 1996.

WIEDER REIN

SHEILA E. WILSON

„Jesus sagte zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich." (Johannes 14:6.)

Lincoln bekam einmal von seinen Freunden erzählt, sie hätten so getan, als hätten sie Geld in den Bleistiftautomaten der Schule eingeworfen. Dann sagten sie der Sekretärin, es sei kein Bleistift herausgekommen, sodass sie ihnen einen gab. Lincoln beschloss, es auch auszuprobieren.

In der Pause saß Lincoln auf einer Bank und betrachtete den Bleistift, den er gratis bekommen hatte. Er war sehr traurig. Er wollte tun, was Recht ist. Er erzählte der Sekretärin, was er getan hatte, und gab ihr den Bleistift zurück. Danach fühlte er sich besser.

Hast du schon einmal etwas Falsches getan und dir gewünscht, du könntest es wieder in Ordnung bringen? Der Vater im Himmel möchte, dass wir zu ihm zurückkehren und bei ihm wohnen, aber niemand, der unrein ist, kann bei ihm leben (siehe Mose 6:57). Der himmlische Vater weiß, dass ein jeder Fehler begeht, und er hat uns einen Weg bereitet, wie wir wieder rein werden können. Wir müssen nämlich umkehren.

Jesus Christus hat im Garten Getsemani und am Kreuz gelitten, um den Preis für unsere Sünden zu bezahlen. Er hat gelitten, damit wir nicht leiden müssen, sofern wir umkehren (siehe LuB 19:16). Weil Jesus Christus mit seinem Leiden für unsere Sünden bezahlt hat, können wir wieder rein werden, wenn wir unseren Teil tun, und das bedeutet, umzukehren und denselben Fehler nicht zu wiederholen.

Zur Beschäftigung: ein Mobile

1. Klebe Seite KL5 auf Karton und schneide die Teile des Mobiles sorgfältig aus.

2. Male oder klebe ein Bild von dir auf die Rückseite des quadratischen Teils.

3. Falte das Stück Karton entlang der gestrichelten Linie und klebe die Rückseiten der zwei ovalen Teile aneinander. Loche die Teile an den markierten Stellen.

4. Verbinde die einzelnen Teile mit einem Faden (siehe Abbildung). Binde am Oberteil eine Schlaufe und mach unten einen Knoten.

5. Lies jeden Tag eine der Schriftstellen unter den Bildern des Erretters.

Anregungen für das Miteinander

1. Schreiben Sie jedes Wort des dritten Glaubensartikels auf einen Wortstreifen. Bringen Sie die Wortstreifen in einer falschen Reihenfolge an, jedoch ohne den Wortstreifen, auf dem „Sühnopfer" steht. Singen Sie ein Lied, in dem es um Jesus Christus geht. Lesen Sie den dritten Glaubensartikel. Zeigen Sie die Wortstreifen und deuten Sie an, dass etwas nicht stimmt. Sagen Sie den Kindern, dass Sie ihre Hilfe brauchen. Die Kinder sollen jeweils zwei Wortstreifen austauschen, bis die Worte in der richtigen Reihenfolge sind. Lassen Sie den Pianisten dabei eine leise Begleitmelodie spielen. Wenn der Glaubensartikel (mit Ausnahme von „Sühnopfer") vollständig ist, sagen Sie, dass immer noch etwas nicht stimmt. Fügen Sie den Wortstreifen mit „Sühnopfer" hinzu. Sagen Sie den Glaubensartikel mit den Kindern auf. Erklären Sie anhand dieses Beispiels, dass man umkehren kann, um etwas in Ordnung zu bringen, dazu aber das Sühnopfer Jesu Christi braucht. Fragen Sie die Kinder, was das Sühnopfer für sie Gutes bewirkt.

2. Zeigen Sie fünf Schachteln oder Umschläge, die folgende Schriftstellen enthalten: 1.) Mosia 3:16; 2.) Matthäus 9:35; 3.) Johannes 13:15; 4.) 2 Nephi 9:21; 5.) Jakob 4:11. Die Kinder sollen sich vorstellen, sie hätten aus Versehen einen sehr wertvollen Gegenstand kaputtgemacht. Wie würden sie sich fühlen? Was wäre, wenn sie nicht genug Geld hätten, um den Gegenstand zu ersetzen? Erklären Sie: Eure irdischen Eltern würden euch helfen, weil sie euch lieben. Sie würden euch sagen, dass sie den fehlenden Betrag begleichen, wenn es euch wirklich Leid tut, wenn ihr gehorsam seid und so viel selbst bezahlt, wie ihr könnt. Wenn wir ein Gebot übertreten, sind wir auch auf die Hilfe eines anderen angewiesen. Jesus Christus hat für unsere Sünden bezahlt und es uns ermöglicht, umzukehren und zu unserem Vater im Himmel zurückzukehren. Schreiben Sie „Was Jesus für uns getan hat und warum" an die Tafel. Schreiben Sie die folgenden Punkte an und besprechen Sie sie: 1.) Er hat für die Sünde Adams gesühnt, damit kleine Kinder errettet werden können. 2.) Er hat uns das Evangelium gegeben, damit wir bei ihm leben können. 3.) Er hat uns gezeigt, wie wir leben müssen, um glücklich zu sein. 4.) Er hat für unsere Sünden gelitten, damit wir Vergebung erlangen können. 5.) Er ist gestorben und auferstanden, damit wir auferstehen können. Teilen Sie die Kinder in Gruppen ein. Jede Gruppe soll eine Schachtel bzw. einen Umschlag öffnen und die Schriftstelle einem der Punkte an der Tafel zuordnen. ●

ATION VON THOMAS S. CHILD; DAS ZWEITE KOMMEN, GEMÄLDE VON HARRY ANDERSON; DIE GEBURT JESU, GEMÄLDE VON CARL HEINRICH BLOCH; JESUS UNTERWEIST DIE ÄLTESTEN IM TEMPEL, GEMÄLDE V" ... NT RONNEY CLAYSON; JOHANNES TAUFT JESUS, GEMÄLDE VON HARRY ANDERSON;

„Ich bin der Weg“ (Johannes 14:6).

ICH KANN UMKEHREN UND BEI MEINEM VATER IM HIMMEL LEBEN

„Ich bin der Weg“ (Johannes 14:6).

Jesus Christus ist mein Erretter. Er hat für meine Sünden gesühnt.

Abbildung

Eine Blume und ein Gebet

Schwester Clegg erklärt, dass du dich zwar vielleicht manchmal einsam fühlst, der himmlische Vater aber immer nah ist, auch wenn du ihn nicht sehen kannst.

GAYLE M. CLEGG
Zweite Ratgeberin in der PV-Präsidentschaft

Hast du dich schon einmal einsam gefühlt? Als unsere Tochter Tina sechs Jahre alt war, zogen wir nach Brasilien. Keiner von uns sprach Portugiesisch, und Tina fiel es besonders schwer, die Sprache zu lernen. Obwohl sie eigentlich in die erste Klasse gehörte, mussten wir sie zusammen mit Vierjährigen in die Vorschule schicken. Wir hofften, dass sie sich bei den kleineren Kindern wohler fühlen würde und es ihr leichter fallen würde, Portugiesisch zu lernen.

Doch Tina war den anderen Kindern ebenso fremd, wie diese ihr fremd waren. Jeder Tag war ein Kampf, und jeden Tag kam sie niedergeschlagen von der Schule nach Hause.

An einem Tag waren ein paar Kinder besonders unfreundlich zu ihr. In der Pause warfen manche sogar mit Steinen nach ihr, schubsten sie herum und lachten sie aus. Tina war verängstigt und gekränkt. Sie beschloss, nicht mehr in die Klasse zurückzugehen.

Als sich der Schulhof leerte und sie ganz allein dasaß, dachte sie daran, was sie von uns über Einsamkeit gelernt hatte. Sie erinnerte sich, dass der himmlische Vater seinen Kindern immer nahe ist und sie immer mit ihm sprechen konnte. Er konnte die Sprache ihres Herzens verstehen. In einer Ecke des Schulhofes neigte sie den Kopf und betete. Tina wusste nicht genau, was sie sagen sollte, also bat sie darum, dass ihr Vater und ihre Mutter bei ihr sein konnten, um sie zu beschützen.

Ihr fiel ein PV-Lied ein:

Oft laufe ich fröhlich durch blühende Wiesen,
und pflücke dort Blumen zur Freude für dich.
Ich suche die schönsten und farbigsten Blüten,
und denke dabei, liebe Mutti, an dich.
(„Blumen für Mutti", *Liederbuch für Kinder*, Seite 109.)

Als Tina die Augen öffnete, sah sie eine kleine Blume, die in den Rissen des Betons wuchs. Sie pflückte sie und steckte sie in die Tasche. Ihre Schwierigkeiten mit den anderen Kindern waren nicht behoben, aber sie ging mit dem Gefühl in die Klasse zurück, dass ihre Eltern bei ihr waren.

Manchmal fühlst du dich vielleicht einsam. Es mag dir schwer fallen, etwas zu lernen. Manchmal ist jemand vielleicht unfreundlich zu dir. Doch der Vater im Himmel ist dir immer nah, auch wenn du ihn nicht sehen kannst. Er liebt dich und möchte, dass du zu ihm betest, wenn du dich einsam fühlst oder Angst hast. Dann kann er dir seinen Geist schicken, um dich zu trösten, wie er Tina an diesem einsamen Tag getröstet hat. ●

Nach einer Ansprache bei der Generalkonferenz im April 2002.

FALTBLATT ZUM HERAUSNEHMEN

Die Umkehr und das Sühnopfer

Der Vater im Himmel wusste, dass wir als sterbliche Menschen nicht vollkommen sein würden, und bestimmte deshalb Jesus Christus, der vollkommen ist, zu unserem Erretter.

Um zu erklären, was der Erretter für uns getan hat, erzählte Präsident Boyd K. Packer, Amtierender Präsident des Kollegiums der Zwölf Apostel, die Geschichte von einem Mann, der eine große Geldsumme geliehen hatte. Er hatte etwas gekauft, was er schon immer haben wollte. Doch als die Rechnung fällig wurde, konnte er sie nicht begleichen. Er wusste, dass der Gläubiger ihm zum Ausgleich seinen Besitz nehmen und ihn ins Gefängnis werfen lassen würde.

Da eilte ein Freund des Mannes zu seiner Rettung. Er fragte ihn: „Wenn ich deine Schulden begleiche, akzeptierst du dann mich als Gläubiger?" Der Mann willigte dankbar ein, und sein Freund erklärte ihm: „Du zahlst die Schulden an mich und ich lege die Bedingungen fest. Es wird nicht leicht, doch du kannst es schaffen."

Weil der Freund bereit und in der Lage war, die Schulden zu zahlen, empfing der Gläubiger das Geld, das ihm rechtmäßig zustand. Gleichzeitig konnte der Mann seinen Besitz behalten und musste nicht ins Gefängnis. (Siehe „The Mediator", *Ensign*, Mai 1977, Seite 54f.)

Wie der Freund in der Geschichte bietet sich Jesus an, unsere „Schulden" zu bezahlen. Er hat den Tod überwunden, damit wir alle auferstehen können, und er hat für unsere Sünden gelitten, damit wir nicht leiden müssen, sofern wir umkehren (siehe LuB 19:16). Im Gegenzug verlangt er von uns, dass wir uns an bestimmte „Bedingungen" bzw. Regeln halten – dass wir umkehren und die Gebote halten. Wenn wir dies tun, ermöglicht uns Jesus, dass wir eines Tages zum Vater im Himmel zurückkehren. ●

Anregungen für den Familienabend

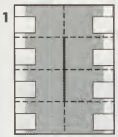
1. Folgendes soll dich daran erinnern, dem Beispiel Jesu zu folgen: Schneide diese zwei Seiten an den durchgezogenen Linien aus. Falte sie zu einem Heft (siehe Abbildungen).

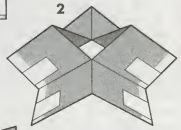
2. Verwende die Bilder von Jesus, wenn du beim Familienabend oder bei einer Ansprache in der PV aus seinem Leben berichtest. Benutze Bilder von Kindern aus der heutigen Zeit,

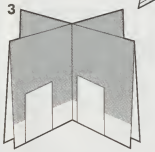
um darüber zu sprechen, auf welche Weise man dem Beispiel des Erretters folgen kann.

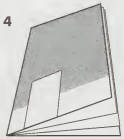
3. Besprich beim Familienabend jedes der Bilder in dem Heft, das du gebastelt hast. Jeder in der Familie soll ein Blatt Papier zurechtschneiden und zu einem Heft wie das unten abgebildete falten. Bitte jeden, auf die Seiten des Heftes Beispiele zu schreiben oder zu zeichnen, wie man dem Erretter nachfolgen kann (zum Beispiel: die heiligen Schriften studieren, zur Kirche gehen oder jemandem helfen).

ABBILDUNGEN









ILLUSTRATIONEN VON PAUL MANN UND ROBERT T. BARRETT

Ein Zeugnis entsteht

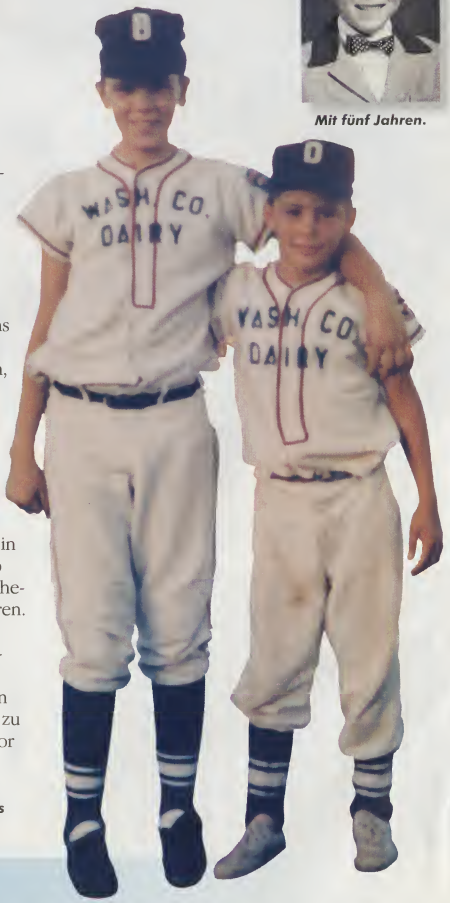
Nach einem Interview, das Hilary M. Hendricks mit Elder Steven E. Snow von den Siebzigern geführt hat. Elder Snow gehört zurzeit zur Gebietspräsidentschaft Afrika Südost.

„Keiner kann sagen: Jesus ist der Herr!, wenn er nicht aus dem Heiligen Geist redet." (1 Korinther 12:3.)

Ich kam in St. George, Utah, zur Welt, wo sich meine Vorfahren 1861 niedergelassen hatten. Erastus Snow war zu der Zeit Apostel, als Brigham Young Präsident der Kirche war. Er war der Urgroßvater meines Großvaters. Meine Eltern und meine Großeltern erzählten oft von den Pionieren und den Opfern, die sie gebracht hatten. Sie legten mir ans Herz, den Namen meiner Familie in Ehren zu halten, mir bewusst zu machen, wer ich bin, und das Rechte zu wählen.

Mein Vater betrieb eine chemische Reinigung, und als ich ungefähr fünf Jahre alt war, begann ich ihm zu helfen. Ich wischte den Fußboden und bereitete die Kleiderbügel vor, an denen Hosen aufgehängt wurden. Im Sommer klettert das Thermometer in St. George oft über 38 Grad Celsius. So bewegte mich die Arbeit an einer Wäschemangel im August dazu, Jura zu studieren. Die Erinnerung an diese Zeit half mir, das Studium durchzuhalten. Meine Geschwister und ich halfen auch unseren Großeltern mit den Kühen und Pferden und im Möbelgeschäft. Ich lernte, hart zu arbeiten. Außerdem trieb ich Sport – vor allem Baseball und American Football.

Mit fünf Jahren.



Rechts: Im Alter von zwölf Jahren (links) als Baseballspieler in der Juniorenliga.

Ganz oben: Als Missionar in der Norddeutschen Mission. Oben: Elder Snow, seine Frau, Phyllis, und die Kinder am Tag der Hochzeit ihres Sohnes Garrett.

Am Tag nach meiner Taufe wurde ich als Mitglied der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage konfirmiert. Das geschah in einer Fast- und Zeugnisversammlung und ich beschloss, zum ersten Mal in meinem Leben Zeugnis zu geben. Als ich sprach, zog ein herrliches, warmes Gefühl in mein Herz ein. Der Heilige Geist bestätigte mir, dass es richtig war, mich der Kirche anzuschließen. Dieses warme Gefühl war der Anfang meines kleinen Zeugnisses, das im Laufe der Jahre immer weiter wuchs. Ich weiß, dass ein Kind sein eigenes Zeugnis erlangen kann, und dass auch ein kleines Zeugnis genügt, um das Rechte wählen zu können.

Jetzt diene ich im südöstlichen Afrika. Viele Mitglieder der Kirche in Afrika sind erst vor kurzem getauft worden. Sie sind Pioniere. Ihnen brennt ein starkes Zeugnis im Herzen. Es ist nicht ungewöhnlich, dass eine Familie hin und zurück jeweils einen anderthalbstündigen Fußmarsch zur Kirche auf sich nimmt. Familien, die weiter weg wohnen, sparen jede Woche Geld, um sich ein Taxi leisten zu können.

Die afrikanischen Kinder sind in der Abendmahlsversammlung und in der PV sehr andächtig. Sie hören im Unterricht gern ihren Lehrern zu und singen gern. Besonders gern singen sie: „Wir danken, o Gott, für den Propheten." (*Gesangbuch*, Nr. 11.) Die Mitglieder der Kirche in Afrika haben Präsident Gordon B. Hinckley sehr lieb. Sie geben von Herzen Zeugnis, dass er ein Prophet ist und dass Joseph Smith das Evangelium auf der Erde wiederhergestellt hat.

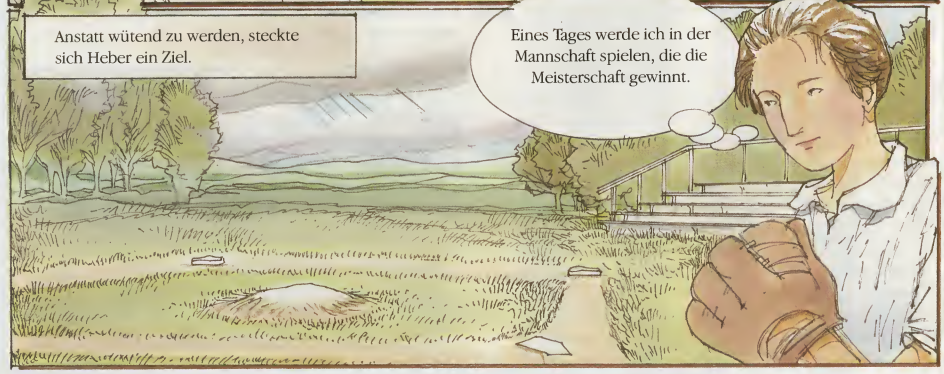
Die meisten Gemeinden und Zweige halten die Versammlungen in Gebäuden ab, die man sofort als Gemeindehaus der Kirche erkennt. Doch die Mitglieder in Rustenburg in Südafrika kamen auch in einer Lagerhalle zusammen, solange sie auf die Fertigstellung ihres neuen Gemeindehauses warten mussten. Als ich dort die Abendmahlsversammlung besuchte, fiel mir auf, dass es zwischen dem Dach und den Wänden der Lagerhalle eine Öffnung gab, damit Luft von draußen hereinströmen konnte. Als wir das Anfangslied sangen, kamen Vögel hereingeflogen und ließen sich auf den Dachsparren nieder. Sie stimmten in unseren Gesang ein. Während des Abendmahlsliedes waren die Vögel erneut zu hören.

Ihr, die Kinder der Kirche, genießt in jedem Land den Segen, zur PV zu gehören. Wenn ihr jede Woche zur PV geht, hilft euch das, etwas über das Evangelium zu erfahren und so ein eigenes Zeugnis zu erlangen. Wenn ihr zur Kirche geht, auf eure Eltern hört, betet, in den heiligen Schriften lest und die Gebote des himmlischen Vaters haltet, seid ihr würdig, den Heiligen Geist zu spüren. So, wie er es mir und den Mitgliedern der Kirche in Afrika bezeugt hat, wird er auch euch bestätigen, dass Präsident Hinckley ein Prophet Gottes ist und dass die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage wahr ist. ●

Die PV-Kinder in Afrika lieben Präsident Hinckley und geben von Herzen Zeugnis von ihm.

AUS DEM LEBEN VON PRÄSIDENT HEBER J. GRANT

Ein Ziel erreichen



Heber putzte Männern die Schuhe, bis er genug Geld gespart hatte, um sich einen Baseball kaufen zu können.

Ihr Sohn ist der faulste Junge der ganzen Gemeinde. Er vergeudet seine Zeit damit, stundenlang einen Ball gegen meine Scheune zu werfen.

Dann trainierte er jeden Tag, indem er den Baseball gegen die Scheune von Bischof Edwin Woolley warf. Der Bischof machte sich Sorgen.

Bischof, mein Sohn trainiert, um ein Ziel erreichen zu können.

Hebers Anstrengung zahlte sich letztlich aus. Er schloss sich einer Mannschaft an, die schließlich die Meisterschaften von Kalifornien, Colorado und Wyoming gewann.

Nach Bryant S. Hinckley, Heber J. Grant: Highlights in the Life of a Great Leader, *1951, Seite 37f.*

Mary Jane hört zu

„Meine Schafe hören auf meine Stimme; ich kenne sie und sie folgen mir." (Johannes 10:27.)

MARY ANN SNOWBALL
Nach einer wahren Begebenheit

„Lauf schneller!", riefen Mary Janes Freundinnen, als sie die Straße entlangliefen.

„Ich komm ja schon, ich komm ja schon", gab Mary Jane zurück und bückte sich, um noch einen Stein in die überfüllte Tasche ihrer hellblauen Schürze zu stecken.

1846 war es für ein neunjähriges Mädchen in Wales aufregend, wenn Missionare der Heiligen der Letzten Tage in die Stadt kamen. Sie und ihre Freundinnen hatten viel Schlimmes über die „Mormonen" gehört. Diese Leute hatten es gewiss verdient, mit Steinen beworfen zu werden.

Als die drei Mädchen um eine Ecke flitzten, hörten sie Musik. Eine kleine Menschenmenge sang ein bekanntes Kirchenlied. Mary Jane konnte gut singen, also stimmte sie mit ein, nachdem sie wieder zu Atem gekommen war. Sie kannte nicht den ganzen Text, doch es machte ihr Spaß, die Melodie zu summen.

Nach dem Singen folgte Mary Jane dem Beispiel der Missionare und kniete zum Beten nieder. Ein Stein nach dem anderen fiel aus der Tasche ihrer Schürze.

Nach dem Gebet hob Mary Janes Freundin die Steine auf. „Los, auf sie!", sagte sie.

„Nein", antwortete Mary Jane leise. „Ich möchte hören, was sie sagen."

Sie wandte ihren Blick den Missionaren zu und hörte aufmerksam zu. Einer von ihnen erzählte, dass ein Prophet namens Joseph Smith den Vater im Himmel und seinen Sohn, Jesus Christus, in einem Wald gesehen habe. Ein anderer erklärte, warum wir auf dieser Erde geboren werden. Während Mary Jane zuhörte, machten sich ihre Freundinnen durch die Menge davon, um zu spielen. Nach der Ansprache der Missionare ging Mary Jane langsam nach Hause und dachte über alles nach, was sie gehört hatte.

Die Tage vergingen und Mary Jane hörte den Missionaren weiter zu. Ihr gefiel sehr, was sie über den himmlischen Vater erfuhr. Ihre Mutter war nicht damit einverstanden. Sie war so gegen die Lehren der Missionare eingestellt, dass sie manchmal Mary Janes Kleidung versteckte oder ihr nichts zu essen gab, damit sie nicht weiter zur Kirche ging.

Doch Mary Jane lernte das Evangelium immer mehr lieben. Sie hatte gelernt, wie man betet, und ihre Gebete um ein Zeugnis wurden beantwortet. Sie wollte sich taufen lassen. An einem kalten Abend im Dezember

wurde sie schließlich in einem vereisten Fluss getauft. Die Missionare mussten mit einer Axt ein Loch in das Eis schlagen. Körperlich fror Mary Jane an diesem Abend sehr, doch in ihrem Herzen war es warm. Sie wusste, dass sie die richtige Entscheidung getroffen hatte.

Sie war aber traurig, weil ihre Mutter das wahre Evangelium nicht erkennen wollte. Jeden Tag kniete Mary Jane zum Beten nieder. Dabei sagte sie: „Himmlischer Vater, ich bin so froh, Mitglied der Kirche zu sein, doch ich möchte, dass sich auch meine Mutti taufen lässt. Bitte hilf ihr, die Botschaft zu verstehen. Bitte lass etwas geschehen, was ihr hilft, das Evangelium anzunehmen." Drei Jahre lang betete Mary Jane für ihre Mutter. Sie gab die Hoffnung nie auf.

Als Mary Jane 13 war, erkrankte ihre Mutter schwer am Fuß. Sie litt große Schmerzen. Eines Tages meinte Mary Jane zu ihrer Mutter: „Warum kann ich nicht die Missionare kommen lassen, um dir einen Priestertumssegen zu geben?" Weil ihr Fuß so schmerzte, willigte Mary Janes Mutter schließlich ein. Die Missionare gaben der Mutter einen Segen und zu ihrem Erstaunen verschwand der Schmerz in ihrem Fuß sofort. Mary Jane wusste, dass ihre Gebete erhört worden waren.

Kurz danach begann ihre Mutter, die Versammlungen der Kirche zu besuchen. Es dauerte nicht lang, bis auch sie sich der Kirche anschloss. Mary Jane war so glücklich wie noch nie.

Als Mary Jane 17 war, fuhren sie und ihre Mutter mit der *Jersey* nach Amerika. Schließlich gelangten sie nach Utah. Ihr ganzes Leben lang folgte Mary Jane dem Erretter, so wie sie es an einer Straßenecke in Wales gelernt hatte. Sie war immer dankbar, dass sie an jenem Tag den Missionaren zugehört hatte. Vor allem war sie froh, dass sie mit neun Jahren beschlossen hatte, nicht mit den Steinen zu werfen, die aus ihrer hellblauen Schürze gefallen waren. ●

Mary Ann Snowball gehört zur Gemeinde Little Valley 1 im Pfahl St. George Washington Fields, Utah.

„Der Herr vertraut seinen wahren Jüngern. Er schickt vorbereitete Menschen zu seinen vorbereiteten Dienern. Sie haben genau wie ich schon erlebt, dass Sie Menschen begegnen und sich sicher sind, dass es keine zufällige Begegnung war."

Elder Henry B. Eyring vom Kollegium der Zwölf Apostel, „Kind und Jünger sein", *Liahona*, Mai 2003, Seite 31.

Jeden in der Familie bereitmachen, indem man ihn geistig stärkt
März, 25
Jerusalem
D. Kelly Ogden, April, 8
JESUS CHRISTUS (*siehe auch* AUFERSTEHUNG, GESCHICHTEN AUS DEM NEUEN TESTAMENT, GLEICHNISSE JESU, NEUES TESTAMENT, SÜHNOPFER, WEIHNACHTEN, WORTE JESU)
Bündnisse, James E. Faust, Januar, KL2
Das Licht Christi, Vicki F. Matsumori, Oktober, KL6
Den Geringsten, Víctor Guillermo Chauca Rivera, September, 44
Der Brückenbauer, Thomas S. Monson, November, 67
Die göttliche Natur Jesu Christi, Orson F. Whitney, Dezember, 12
Die Größe Gottes, Jeffrey R. Holland, November, 70
Die Taufe, Robert D. Hales, Januar, KL16
Die Weise des Meisters, Thomas S. Monson, Januar, 2
Du bist der Messias, Vicki F. Matsumori, April, KL6
Durch lebendiges Wasser gesegnet, Kathleen H. Hughes, Mai, 13
Ein wachsendes Zeugnis, James E. Faust, April, KL2
Entscheidet euch also für Christus, den Herrn, Anne C. Pingree, November, 110
Er ist nicht außer Reichweite, April, 24
„Folgt mir nach“, Vicki F. Matsumori, Juli, KL14
Glauben in Drangsal bringt Frieden und Freude, Robert D. Hales, Mai, 15
Gott in allem danken, Dallin H. Oaks, Mai, 95
Ich gehöre zur Kirche Jesu Christi, Vicki F. Matsumori, Januar, KL4
Ich kenne Gottes Plan, Vicki F. Matsumori, Juni, KL4
Im Leid verbunden, Adam C. Olson, April, 42
Jerusalem, D. Kelly Ogden, April, 8
„Komm und folge mir nach!“, William W. Parmley, November, 93
Oster-Hosanna, Vanja Y. Watkins, April, KL8
Sucht, dann werdet ihr finden, Craig C. Christensen, Mai, 33
Über das Ziel hinausschauen, Quentin L. Cook, März, 20
Unser Herr und Erretter, Joseph B. Wirthlin, April, KL16
Jesus ist auferstanden
Juni, KL6
Jesus vor Gericht
April, KL10
Jesus wird gekreuzigt
April, KL13
John Taylor, Verteidiger der Wahrheit
Karla C. Erickson, Januar, 34
Jones, Spencer V.
Den Gestank der Sünde loswerden, Mai, 88
Jorgensen, Lois Zurligen
Zehn Dinge, die ich an dir mag, Dezember, 10
JUGENDLICHE
Durch Glauben lehren, Robert D. Hales, September, 10
Ein Panier den Nationen, der Welt ein Licht, Gordon B. Hinckley, November, 82
Junge Männer – Schlüsselträger, Monte J. Brough, November, 47
Junge Menschen darauf vorbereiten, sich dem Widerstand in der Welt zu stellen, Juni, 25
Zur Lage der Kirche, Gordon B. Hinckley, Mai, 4
JUNGE DAMEN
Von den Jungen Damen zur FHV, Kathleen Lubeck Peterson, März, 32
Wir sind Töchter des himmlischen Vaters, der uns liebt, Susan W. Tanner, Oktober, 42
Junge Männer – Schlüsselträger
Monte J. Brough, November, 47
Junge Menschen darauf vorbereiten, sich dem Widerstand in der Welt zu stellen
Juni, 25

K

Kein Vergleich
Emma Withers, Dezember, 24
Kerr, W. Rolfe
Das Gleichnis vom unnützen Sklaven, Oktober, 26
KEUSCHHEIT
„Das Banner der Wahrheit ist aufgerichtet“, Boyd K. Packer, November, 24
Die Tugenden einer rechtschaffenen Tochter Gottes, James E. Faust, Mai, 108
Lasst unsere Stimme erschallen, M. Russell Ballard, November, 16
Sich um das Leben der Seele sorgen, Neal A. Maxwell, Mai, 68
Treue, Gordon B. Hinckley, Mai, 58
Umkehr und Wandel, Dallin H. Oaks, November, 37
Warum wir rein bleiben sollen, Neal A. Maxwell, März, 6
Wie kann ich meinen Freunden helfen, das Gesetz der Keuschheit zu verstehen?, Februar, 22
KINDER (*siehe auch* ELTERNSCHAFT, FAMILIE)
Das Gebet meiner Tochter, Kari Ann Rasmussen, September, 41
Das göttliche Licht, Gayle M. Clegg, Mai, 111
Der Hirt liebt auch die Verirrten von Herzen, James E. Faust, Mai, 61
Ein Gebet für die Kinder, Jeffrey R. Holland, Mai, 85
Ich kann jederzeit und überall zum Vater im Himmel beten, Sydney S. Reynolds, Mai, 113
Ihr seid ein Kind Gottes, Gordon B. Hinckley, Mai, 117
Kind und Jünger sein
Henry B. Eyring, Mai, 29
KIRCHENLIEDER (*siehe* LIEDER, MUSIK)
Kirtland restauriert
Dezember, 32
KLASSIKER DES EVANGELIUMS
Dandy, David O. McKay, April, 38
Die göttliche Natur Jesu Christi, Orson F. Whitney, Dezember, 12
Drei Gleichnisse – die törichte Biene, der Nachtexpress und die beiden Lampen, James E. Talmage, Februar, 36
Heute will ich ..., N. Eldon Tanner, März, 26
Unser höchstes Glück, Juni, 26
König der Könige
Lisa Ann Jackson, April, 22
KOMMT, HÖRT AUF DEN PROPHETEN
Bündnisse, James E. Faust, Januar, KL2
Das Gebet als Rettungsanker, James E. Faust, Juli, KL2
Der Weg, Thomas S. Monson, März, KL2
Ein wachsendes Zeugnis, James E. Faust, April, KL2
Glaube erhellt den Weg, Gordon B. Hinckley, August, KL2
Liebet einander, Thomas S. Monson, Juni, KL2
Spuren im Schnee, Thomas S. Monson, September, KL2
Thomas, die kleine Dampflokomotive, James E. Faust, Oktober, KL2
Wir geben Zeugnis von ihm, Gordon B. Hinckley, Februar, KL2
„Komm und folge mir nach!“
William W. Parmley, November, 93
KRIEG
Krieg und Frieden, Gordon B. Hinckley, Mai, 78
Krieg und Frieden
Gordon B. Hinckley, Mai, 78
Kriser, Tamra Flake
Eine Lehrerin mit Herz, September, KL6
KULTUR
Umkehr und Wandel, Dallin H. Oaks, November, 37
KUNST (*siehe auch* TALENTE)
Momente der Geschichte – Spektren des Lichts, Juli, 8

L

Lacayo, Jason
Gib niemals auf, März, 45
Lass ab vom Zorn!
Wanda Jo Cooke, August, 43
Lasst unsere Stimme erschallen
M. Russell Ballard, November, 16
LAUTERKEIT (*siehe auch* EHRLICHKEIT)
Auf Schatzsuche, Thomas S. Monson, Mai, 19
Die Hirten Israels, Gordon B. Hinckley, November, 60
Ein ehrenvoller Abschluss, Gabriel González, Juli, 34

John Taylor, Verteidiger der Wahrheit, Karla C. Erickson, Januar, 34
Mehr wert als ein Vermögen, D. Rex Gerratt, September, 8
Sich um das Leben der Seele sorgen, Neal A. Maxwell, Mai, 68
Sind Sie ein Heiliger? Quentin L. Cook, November, 95
Leavitt, Loralee Bassett
Auserwählt zu dienen, Januar, 32
Lehren, verkünden, heilen
Jeffrey R. Holland, Januar, 12
Leone, Juan Aldo
Ein ganz besonderes Tischtuch, Februar, 45
Lewis, Sara
Oma Emilys Henne, März, KL6
Lewis, Tiffany E.
Tam Hoi Hoon aus Hongkong, August, KL7
Licht in einem geheimnisvollen Land
Lynne S. Topham, Juli, 36
LIEBE (*siehe auch* NÄCHSTENLIEBE)
Das göttliche Licht, Gayle M. Clegg, Mai, 111
Der Hirt liebt auch die Verirrten von Herzen, James E. Faust, Mai, 61
Die ewige Ehe, F. Burton Howard, Mai, 92
Die Größe Gottes, Jeffrey R. Holland, November, 70
Die Liebe Gottes, Russell M. Nelson, Februar, 12
Die Mitglieder-Missionsarbeit und ihre ausschlaggebende Rolle, M. Russell Ballard, Mai, 37
Die Vaterlosen und die Witwen – von Gott geliebt, Thomas S. Monson, August, 2
Die Weise des Meisters, Thomas S. Monson, Januar, 2
Eine Ehe, die Bestand hat, Gordon B. Hinckley, Juli, 2
Ein Geschenk für jede Zeit des Jahres, Darwin B. Christenson, Dezember, 44
Habe ich dir schon gesagt, ...?, Susan W. Tanner, Mai, 73
Kind und Jünger sein, Henry B. Eyring, Mai, 29
„Komm und folge mir nach!", William W. Parmley, November, 93
Liebe Gott mit ganzem Herzen, Juli, 21
Liebet einander, Thomas S. Monson, Juni, KL2
Mögen wir das Evangelium noch besser leben, Gordon B. Hinckley, November, 102
Öffne den Kreis, Jan Pinborough, August, 8
Unser Bund mit ihm, Kathleen H. Hughes, November, 108
Weitere Lehren beim letzten Mahl, Februar, KL14
Wie kann ich auf meinen weniger aktiven Bruder zugehen, der sich vom Rest der Familie absondert?, Juni, 44
Wir sind Töchter des himmlischen Vaters, der uns liebt, Susan W. Tanner, Oktober, 42
Zehn Dinge, die ich an dir mag, Lois Zurligen Jorgensen, Dezember, 10
Liebe Gott mit ganzem Herzen
Juli, 21
Liebet einander
Thomas S. Monson, Juni, KL2
LIEDER
Im Glauben folg ich ihm, Janice Kapp Perry, Februar, KL16
Oster-Hosanna, Vanja Y. Watkins, April, KL8
Weltweit Hand in Hand, Janice Kapp Perry, Oktober, KL12
„Lies deinen Patriarchalischen Segen!"
Célia Augusto de Souza, Dezember, 42
Lin, Tsung-Ting
Ein Kompass im dichten Nebel, September, 43
Lish, Luana
Ein Lied für Ryan, Oktober, 38
Livsey, Laury
Auf Maurice kann man zählen, Februar, 18
López, Wilfredo R.
Das Gleichnis vom Samenkorn, das im Geheimen wächst, Februar, 30
Lynettes Zeugnis
Leah Poole Wright, April, 42

M

Mackenna, Irma de
Das Zeugnis meiner Nichte, Januar, 44
MÄNNER
Ein Panier den Nationen, der Welt ein Licht, Gordon B. Hinckley, November, 82
Mama helfen
Vinny Ken Muramatsu de Oliveira, Februar, KL10
Mangum, Diane L.
Ein Bett für Nils, Dezember, KL6
Martinengo, Giuseppe
Es gab keine Frage, Februar, 44
MASSSTÄBE
„Das Banner der Wahrheit ist aufgerichtet", Boyd K. Packer, November, 24
Ein ehrenvoller Abschluss, Gabriel González, Juli, 34
Zeigt, was ihr wisst, Coleen K. Menlove, Mai, 115
Matsumori, Vicki F.
Das Evangelium ist wiederhergestellt worden, Februar, KL4
Das Licht Christi, Oktober, KL6
Den Gläubigen ein Vorbild, August, KL4
Du bist der Messias, April, KL6
„Folgt mir nach", Juli, KL14
Ich bin ein Kind Gottes, März, KL4
Ich gehöre zur Kirche Jesu Christi, Januar, KL4
Ich kenne Gottes Plan, Juni, KL4
Tu, was ist recht!, September, KL4
Was ist Weihnachten?, Dezember, KL4
Maxwell, Neal A.
Ein erwählter Seher!, November, 99
Sich um das Leben der Seele sorgen, Mai, 68
Warum wir rein bleiben sollen, März, 6
Maynes, Richard J.
Der Aufbau der Kirche, September, 36
McKay, David O.
Dandy, April, 38
McLane, Kristi
Ein wahrer Freund werden, März, 13
McQuade, Jennifer L.
Weil Sally lächelte, August, 42
MEDIEN
Lasst unsere Stimme erschallen, M. Russell Ballard, November, 16
Mehr wert als ein Vermögen
D. Rex Gerratt, September, 8
Meine erste Berufung in der Kirche
John A. Harris, August, 28
Meine Väter
Rosemarie Deppe, Juni, 22
Mein Geburtstag im Tempel
Kristen Winmill Southwick, Februar, 8
Mein Weg zurück in die Kirche
Ned B. Roueché, April, 34
Mencía, Elvin
Die Wunden, die meine Wunden heilen, April, 37
Mendonça, Ricardo Lopes de
„Ich weiß, dass Gott Vater mich liebt", August, 44
Menlove, Coleen K.
Zeigt, was ihr wisst, Mai, 115
Mickelsen, Lynn A.
Das Sühnopfer, die Umkehr und schmutzige Wäsche, November, 10
MISSIONARSEHEPAARE (*siehe auch* MISSIONSARBEIT)
Durch Demut Kraft finden, Richard C. Edgley, November, 97
Ein neues Leben auf Mission, Robert A. Hague, März, 45
Umkehr und Wandel, Dallin H. Oaks, November, 37
MISSIONSARBEIT (*siehe auch* BEKEHRUNG, MISSIONARSEHEPAARE)
An dem uns bestimmten Platz stehen, Thomas S. Monson, Mai, 54
Auf Maurice kann man zählen, Laury Livsey, Februar, 18
Auserwählt zu dienen, Loralee Bassett Leavitt, Januar, 32
Das Gleichnis vom Samenkorn, das im Geheimen wächst, Wilfredo R. López, Februar, 30
Die Botschaft der Wiederherstellung, Charles Didier, November, 73
Die göttliche Natur Jesu Christi, Orson F. Whitney, Dezember, 12
Die Mitglieder-Missionsarbeit und ihre ausschlaggebende Rolle, M. Russell Ballard, Mai, 37
Drei Gleichnisse – die törichte Biene, der Nachtexpress und die beiden Lampen, James E. Talmage, Februar, 36
Durchhaltevermögen, H. Ross Workman, Oktober, 6

Ein Geschenk für jede Zeit des Jahres, Darwin B. Christenson, Dezember, 44
Ein wirklicher Schatz, Sofia Corina Rimondi de Agreda, Januar, 42
Ein Zeuge Gottes sein, Henry B. Eyring, Dezember, KL15
Gib niemals auf, Jason Lacayo, März, 45
Ich vertraue auf den Herrn, Gnel Tamazyan, Januar, 45
Ihr könnt uns erzählen, was ihr wollt, Don Carlos Vidal, August, 26
Inspirierende Gedanken, Gordon B. Hinckley, Oktober, 2
Junge Männer – Schlüsselträger, Monte J. Brough, November, 47
Kind und Jünger sein, Henry B. Eyring, Mai, 29
Meine erste Berufung in der Kirche, John A. Harris, August, 28
Paulus beendet seine Mission, Dezember, KL10
Schöpft euer Potenzial aus, Richard G. Scott, November, 41
Sich für den Missionsdienst bereitmachen, Daryl H. Garn, Mai, 46
Spuren im Schnee, Thomas S. Monson, September, KL2
Von der Auferstehung bis zur Himmelfahrt, D. Lee Tobler, August, 38
Zur Lage der Kirche, Gordon B. Hinckley, November, 4
MITEINANDER, DAS
Das Evangelium ist wiederhergestellt worden, Vicki F. Matsumori, Februar, KL4
Das Licht Christi, Vicki F. Matsumori, Oktober, KL6
Den Gläubigen ein Vorbild, Vicki F. Matsumori, August, KL4
Du bist der Messias, Vicki F. Matsumori, April, KL6
„Folgt mir nach", Vicki F. Matsumori, Juli, KL14
Ich bin ein Kind Gottes, Vicki F. Matsumori, März, KL4
Ich gehöre zur Kirche Jesu Christi, Vicki F. Matsumori, Januar, KL4
Ich kenne Gottes Plan, Vicki F. Matsumori, Juni, KL4
Tu, was ist recht!, Vicki F. Matsumori, September, KL4
Was ist Weihnachten?, Vicki F. Matsumori, Dezember, KL4, KL8
Mit Liebe
Stefania Postiglione, September, 22
Mögen wir das Evangelium noch besser leben
Gordon B. Hinckley, November, 102
Momente der Geschichte – Spektren des Lichts
Juli, 8
Monson, Thomas S.
An dem uns bestimmten Platz stehen, Mai, 54
Auf Schatzsuche, Mai, 19
Bring ihn heim, November, 56
Der Brückenbauer, November, 67
Der Weg, März, KL2
Die Vaterlosen und die Witwen – von Gott geliebt, August, 2
Die Weise des Meisters, Januar, 2
Er ist auferstanden, April, 2
Liebet einander, Juni, KL2
Spuren im Schnee, September, KL2
Weihnachtsgaben, Dezember, 2
Morris, Chad
Nicht groß genug, September, 26
Morrison, Isaac Kofi
Der Weckruf, Februar, 34
Munchtuja, Jadamsuren
Zur Kirche geführt, Oktober, 40
MUSIK (*siehe auch* MEDIEN, LIEDER)
Ein Lied für Ryan, Luana Lish, Oktober, 38
„Ich weiß, dass Gott Vater mich liebt", Ricardo Lopes de Mendonça, August, 44
Note um Note um Note, Shanna Ghaznavi, September, 18
MUT
Die Tapferkeitsmedaille meines Vaters, Emmanuel Fleckinger, September, 40
Isaaks Ansprache, Dawn Nelson, Juni, KL12
MUTTERSCHAFT (*siehe* ELTERNSCHAFT)

N

NÄCHSTENLIEBE (*siehe auch* LIEBE)
Das Bessere wählen: Nächstenliebe, Bonnie D. Parkin, November, 104
Uns darauf vorbereiten, Gott zu begegnen, Oktober, 25
Nelson, Carl
Danke, Mrs. Pfeil, Juli, 45
Nelson, Dawn
Isaaks Ansprache, Juni, KL12
Nelson, Russell M.
Die Liebe Gottes, Februar, 12
Die sanfte Macht des Gebets, Mai, 7
Eigenverantwortung im Priestertum, November, 44
NEUE FREUNDE
Tam Hoi Hoon aus Hongkong, Emily Chien und Tiffany E. Lewis, August, KL7
Neuenschwander, Dennis B.
Heilige Stätten, heiliger Raum, Mai, 71
NEUES TESTAMENT (*siehe auch* GESCHICHTEN AUS DEM NEUEN TESTAMENT, GLEICHNISSE JESU, WORTE DER APOSTEL DER URKIRCHE, WORTE JESU)
Auf einen Blick: Aus dem Neuen Testament: Das Leben Jesu Christi – von der Geburt bis zur letzten Lebenswoche, Januar, 8
Auf einen Blick: Aus dem Neuen Testament: Die ersten Apostel – ihr Leben und ihre Briefe, Juli, 31
Auf einen Blick: Aus dem Neuen Testament: Die letzte Lebenswoche des Erretters, April, 26
Der Bürge eines besseren Bundes, James E. Faust, September, 2
Der Erretter besucht die Geisterwelt, Spencer J. Condie, Juli, 26
Lehren, verkünden, heilen, Jeffrey R. Holland, Januar, 12
Über das Ziel hinausschauen, Quentin L. Cook, März, 20
Nicht bloß ein weiteres Unternehmen
Yolanda Zayas, Oktober, 39
Nicht groß genug
Chad Morris, September, 26
Nicht ich habe Gott gefunden – Gott hat mich gefunden
Jochen A. Beisert, Juli, 43
Note um Note um Note
Shanna Ghaznavi, September, 18

O

Oaks, Dallin H.
Der richtige Zeitpunkt, Oktober, 10
Gott in allem danken, Mai, 95
Umkehr und Wandel, November, 37
Öffne den Kreis
Jan Pinborough, August, 8
OFFENBARUNG (*siehe auch* HEILIGER GEIST, INSPIRATION, PROPHETEN)
Bereiten Sie sich auf persönliche Offenbarung vor, September, 25
Die Botschaft der Wiederherstellung, Charles Didier, November, 73
Wir glauben alles, was Gott offenbart hat, L. Tom Perry, November, 85
Ogden, D. Kelly
Jerusalem, April, 8
Olds, Sara V.
Ich möchte den Propheten sehen, Oktober, KL14
Oliveira, Vinny Ken Muramatsu de
Mama helfen, Februar, KL10
Olson, Adam C.
Im Leid verbunden, April, 42
Oma Emilys Henne
Sara Lewis, März, KL6
OPFER
Bens Geschenk, Howard R. Driggs, Juli, KL10
Das Geschenk des Lastwagenfahrers, Norma J. Broadhead, Dezember, 43
Ein Bett für Nils, Diane L. Mangum, Dezember, KL6
Er ist auferstanden, Thomas S. Monson, April, 2
Liebe Gott mit ganzem Herzen, Juli, 21
Mein Geburtstag im Tempel, Kristen Winmill Southwick, Februar, 8
OPFERGABEN (*siehe* OPFER, ZEHNTER)
Oster-Hosanna
Vanja Y. Watkins, April, KL8
OSTERN (*siehe* AUFERSTEHUNG, JESUS CHRISTUS, SÜHNOPFER)

P

Packer, Boyd K.
„Das Banner der Wahrheit ist aufgerichtet“, November, 24
Der Schild des Glaubens, Juli, KL16
Die goldenen Jahre, Mai, 82
Ihre Genealogie: Einen Anfang machen, August, 12
Parkin, Bonnie D.
Das Bessere wählen: Nächstenliebe, November, 104
Parmley, William W.
„Komm und folge mir nach!“, November, 93
PATRIARCHALISCHER SEGEN
„Lies deinen Patriarchalischen Segen!“, Célia Augusto de Souza, Dezember, 42
Mit Liebe, Stefania Postiglione, September, 22
Paulus beendet seine Mission
Dezember, KL10
Paulus erfährt von Jesus
September, KL12
Paulus hört auf den Heiligen Geist
Oktober, KL11
Paulus und Silas im Gefängnis
Oktober, KL8
Perry, Janice Kapp
Im Glauben folg ich ihm, Februar, KL16
Weltweit Hand in Hand, Oktober, KL12
Perry, L. Tom
Die Bedeutung der Familie, Mai, 40
Wir glauben alles, was Gott offenbart hat, November, 85
Peterson, Kathleen Lubeck
Von den Jungen Damen zur FHV, März, 32
Petion, Alain A.
Am Kreuz, Juni, 18
Petrus erweckt Tabita wieder zum Leben
August, KL12
Petrus heilt einen Kranken
Juli, KL7
Pinborough, Jan
Alles Gute und Schöne, März, 14
Aus aller Welt, September, KL8
Gott hatte eigene Pläne für mich, April, 30
Öffne den Kreis, August, 8
Pingree, Anne C.
Das Verheißene von fern schauen, November, 13
Entscheidet euch also für Christus, den Herrn, November, 110
PIONIERE (*siehe auch* GESCHICHTE DER KIRCHE)
Der Glaube unserer Väter, Joseph B. Wirthlin, Juli, 16
Ein Bett für Nils, Diane L. Mangum, Dezember, KL6
Sein Bestes geben, ViAnn Prestwich, Januar, KL7
Wir weben ein Pionierbild, Juli, KL13
PORNOGRAFIE (*siehe auch* KEUSCHHEIT)
Ein Panier den Nationen, der Welt ein Licht, Gordon B. Hinckley, November, 82
Treue, Gordon B. Hinckley, Mai, 58
POSTER
„Bleib frei“, Februar, 33
Er ist nicht außer Reichweite, April, 24
Liebe Gott mit ganzem Herzen, Juli, 21
Sei ein starkes Bindeglied, September, 7
Postiglione, Stefania
Mit Liebe, September, 22
POTENZIAL
Schöpft euer Potenzial aus, Richard G. Scott, November, 41
Prestwich, ViAnn
Sein Bestes geben, Januar, KL7
PRIESTERTUM
An dem uns bestimmten Platz stehen, Thomas S. Monson, Mai, 54
Bring ihn heim, Thomas S. Monson, November, 56
Eigenverantwortung im Priestertum, Russell M. Nelson, November, 44
Ins Priestertum hineinwachsen, David B. Haight, Mai, 43
Junge Männer – Schlüsselträger, Monte J. Brough, November, 47
Petrus erweckt Tabita wieder zum Leben, August, KL12
Priestertum, Schlüssel und die Macht zu segnen, Merrill J. Bateman, November, 50
Simon und das Priestertum, August, KL10
Wie kann ich mich am besten darauf vorbereiten, das Melchisedekische Priestertum zu empfangen?, Oktober, 22
Priestertum, Schlüssel und die Macht zu segnen
Merrill J. Bateman, November, 50
PRIMARVEREINIGUNG
Den Gläubigen ein Vorbild, Vicki F. Matsumori, August, KL4
Die Primarvereinigung – damals und heute, Christine Rappleye, August, KL14
Ihr seid ein Kind Gottes, Gordon B. Hinckley, Mai, 117
Isaaks Ansprache, Dawn Nelson, Juni, KL12
Wir gehen in die PV, Robert R. Steuer, September, KL14
Zeigt, was ihr wisst, Coleen K. Menlove, Mai, 115
PRIORITÄTEN
Bereitet alles vor, was nötig ist, Februar, 25
Drei Entscheidungen, Joseph B. Wirthlin, November, 78
Heute will ich ..., N. Eldon Tanner, März, 26
„Ich bin der wahre Weinstock“, Anthony R. Temple, Dezember, 29
Innerlich stark werden, James E. Faust, Februar, 2
Wie man sich seine Zeit einteilt und für Ausgewogenheit sorgt, April, 33
PROPHETEN (*siehe auch* OFFENBARUNG)
Der Warnruf der Propheten, Shirley D. Christensen, November, 32
Die Botschaft der Wiederherstellung, Charles Didier, November, 73
Ein besonderer Zeuge für Jesus Christus, Irene Coimbra de Oliveira Cláudio, Februar, 42
Eine sichere Grundlage, Sheldon F. Child, November, 8
Ein wachsendes Zeugnis, James E. Faust, April, KL2
Halten Sie sich an die Anweisungen!, D. Rex Gerratt, Mai, 90
Ich gehöre zur Kirche Jesu Christi, Vicki F. Matsumori, Januar, KL4
Ich möchte den Propheten sehen, Sara V. Olds, Oktober, KL14
Unser höchstes Glück, Juni, 26
Weihnachtsgaben, Thomas S. Monson, Dezember, 2
Wir geben Zeugnis von ihm, Gordon B. Hinckley, Februar, KL2
Wir glauben alles, was Gott offenbart hat, L. Tom Perry, November, 85
PRÜFUNGEN (*siehe* UNGLÜCK)

R

Rappleye, Christine
Die Primarvereinigung – damals und heute, August, KL14
Rasband, Ronald A.
Das Gleichnis von den Talenten, August, 34
Rasmussen, Kari Ann
Das Gebet meiner Tochter, September, 41
RECHTSCHAFFENHEIT (*siehe auch* GEHORSAM, GEISTIGE GESINNUNG)
Der Weg, Thomas S. Monson, März, KL2
Eigenverantwortung im Priestertum, Russell M. Nelson, November, 44
Heute will ich ..., N. Eldon Tanner, März, 26
Sind Sie ein Heiliger?, Quentin L. Cook, November, 95
Worte, nach denen wir leben können, James M. Dunn, Mai, 35
Zeigt, was ihr wisst, Coleen K. Menlove, Mai, 115
Renker, Michael
Hat mein Leben einen Sinn?, April, 40
Reynolds, Sydney S.
Er kennt uns; er liebt uns, November, 76
Ich kann jederzeit und überall zum Vater im Himmel beten, Mai, 113
Rivera, Víctor Guillermo Chauca
Den Geringsten, September, 44
Rodríguez, Juan Carlos
Dringend benötigter Regen, Juni, 40
Romney, Richard M.
Bis an die Enden der Erde, Januar, 26
Roueché, Ned B.
Mein Weg zurück in die Kirche, April, 34

S

SABBAT
Den Tag des Herrn heilig halten, David Oscar Sarmiento, Juni, 41
Durch Fasten und Beten, Ruth Rodríguez Sotelo, April, 41
Tam Hoi Hoon aus Hongkong, Emily Chien und Tiffany E. Lewis, August, KL7
Samuelson, Cecil O., jun.
Vergebung, Februar, 26
Sarmiento, David Oscar
Den Tag des Herrn heilig halten, Juni, 41
SCHICKLICHKEIT (*siehe auch* KEUSCHHEIT)
Alles Gute und Schöne, Jan Pinborough, März, 14
Schlechte Menschen töten Stephanus
September, KL10
Schließ die Hintertür!
Kelli Allen-Pratt, August, 45
SCHÖNHEIT (*siehe auch* KUNST)
Wahre Schönheit, Rosalyn Collings, März, 19
Schöpft euer Potenzial aus
Richard G. Scott, November, 41
SCHRIFTSTUDIUM (*siehe auch* NEUES TESTAMENT)
Das Gebet meiner Tochter, Kari Ann Rasmussen, September, 41
Der Weckruf, Isaac Kofi Morrison, Februar, 34
Drei Entscheidungen, Joseph B. Wirthlin, November, 78
Eine sichere Grundlage, Sheldon F. Child, November, 8
Ein nachhaltiges Zeugnis von der Mission des Propheten Joseph Smith, Henry B. Eyring, November, 89
Ein Zeugnis vom wiederhergestellten Evangelium Jesu Christi erlangen, Robert D. Hales, November, 28
Halten Sie sich an die Anweisungen!, D. Rex Gerratt, Mai, 90
Lass ab vom Zorn!, Wanda Jo Cooke, August, 43
Nicht groß genug, Chad Morris, September, 26
Schöpft euer Potenzial aus, Richard G. Scott, November, 41
SCHUTZ
Der rote Wollschal, Hripsime Zatikyan Wright, Oktober, 18
Der Schild des Glaubens, Boyd K. Packer, Juli, KL16
Er stahl meine Handtasche, Rebecca Thomas, Juni, 42
Schließ die Hintertür!, Kelli Allen-Pratt, August, 45
Spuren im Schnee, Thomas S. Monson, September, KL2
Scott, Richard G.
Der Glaube kann uns in einer unsicheren, schwierigen Zeit Kraft schenken, Mai, 75
Der Plan des himmlischen Vaters, Juni, KL15
Schöpft euer Potenzial aus, November, 41
Segen im Übermaß
Dezember, 18
Sei ein starkes Bindeglied
September, 7
Sein Bestes geben
ViAnn Prestwich, Januar, KL7
SELBSTÄNDIGKEIT
Bereiten Sie sich vor – durch eine vorausschauende Lebensweise und das Zahlen des Zehnten und der übrigen Spenden, Dezember, 25
SELBSTWERTGEFÜHL (*siehe* WERT DES EINZELNEN)
SEMINAR
Der Weckruf, Isaac Kofi Morrison, Februar, 34
Durch das Seminar gesegnet, Juan Miguel Aguirre Encarnación, August, 46
Sich bereitmachen, Versuchung zu widerstehen
Juli, 25
Sich darauf vorbereiten, in Prüfungen stark zu sein
August, 25
Sich für den Missionsdienst bereitmachen
Daryl H. Garn, Mai, 46
Sich für die Gottesverehrung im Tempel bereitmachen
April, 25
Sich um das Leben der Seele sorgen
Neal A. Maxwell, Mai, 68
Simon und das Priestertum
August, KL10
Sind Sie ein Heiliger?
Quentin L. Cook, November, 95
SITTLICHKEIT (*siehe* KEUSCHHEIT, LAUTERKEIT)
SMITH, JOSEPH (*siehe auch* GESCHICHTE DER KIRCHE, WIEDERHERSTELLUNG)
Ein erwählter Seher!, Neal A. Maxwell, November, 99
Ein nachhaltiges Zeugnis von der Mission des Propheten Joseph Smith, Henry B. Eyring, November, 89
Ich glaube; hilf meinem Unglauben!, James E. Faust, November, 19
So ist es eben
H. David Burton, Mai, 48
Sorensen, David E.
Vergebung verwandelt Verbitterung in Liebe, Mai, 10
Sotelo, Ruth Rodríguez
Durch Fasten und Beten, April, 41
Southwick, Kristen Winmill
Mein Geburtstag im Tempel, Februar, 8
Souza, Célia Augusto de
„Lies deinen Patriarchalischen Segen!" Dezember, 42
So wird der Familienabend ein Erfolg
Juni, 7
Spuren im Schnee
Thomas S. Monson, September, KL2
STÄNDIGER AUSBILDUNGSFONDS (*siehe* HUMANITÄRE PROGRAMME)
Steenhoek, Pamela
Familien-Intensivstation, März, 43
Steinchen und Vergebung
Jane McBride Choate, Februar, KL6
STERBLICHKEIT (*siehe auch* TOD)
Die Größe Gottes, Jeffrey R. Holland, November, 70
STEUER, ROBERT R. (über ~)
Wir geben in die PV, September, KL14
STIMMEN VON HEILIGEN DER LETZTEN TAGE
Danke, Mrs. Pfeil, Carl Nelson, Juli, 45
Das Gebet meiner Tochter, Kari Ann Rasmussen, September, 41
Das Geschenk des Lastwagenfahrers, Norma J. Broadhead, Dezember, 43
Das Zeugnis meiner Nichte, Irma de Mackenna, Januar, 44
Den Tag des Herrn heilig halten, David Oscar Sarmiento, Juni, 41
Die Tapferkeitsmedaille meines Vaters, Emmanuel Fleckinger, September, 40
Dringend benötigter Regen, Juan Carlos Rodríguez, Juni, 40
Durch das Seminar gesegnet, Juan Miguel Aguirre Encarnación, August, 46
Durch Fasten und Beten, Ruth Rodríguez Sotelo, April, 41
Durch Vergebungsbereitschaft fand ich Frieden, September, 41
Ein besonderer Zeuge für Jesus Christus, Irene Coimbra de Oliveira Cláudio, Februar, 42
Ein ganz besonderes Tischtuch, Juan Aldo Leone, Februar, 45
Ein Kompass im dichten Nebel, Lin Tsung-Ting, September, 43
Ein Lied für Ryan, Luana Lish, Oktober, 38
Ein neues Leben auf Mission, Robert A. Hague, März, 45
Ein wirklicher Schatz, Sofia Corina Rimondi de Agreda, Januar, 42
Er stahl meine Handtasche, Rebecca Thomas, Juni, 42
Es gab keine Frage, Giuseppe Martinengo, Februar, 44
Familien-Intensivstation, Pamela Steenhoek, März, 43
Gib niemals auf, Jason Lacayo, März, 45
Hat mein Leben einen Sinn?, Michael Renker, April, 40
Ich vertraute auf den Herrn, Gnel Tamazyan, Januar, 45
„Ich weiß, dass Gott Vater mich liebt", Ricardo Lopes de Mendonça, August, 44
Ihre Pflege war mir anvertraut, Annette Candland Alger, Juli, 42
Im Leid verbunden, Adam C. Olson, April, 42
Lass ab vom Zorn!, Wanda Jo Cooke, August, 43

„Lies deinen Patriarchalischen Segen!", Célia Augusto de Souza, Dezember, 42
Lynettes Zeugnis, Leah Poole Wright, April, 42
Nicht bloß ein weiteres Unternehmen, Yolanda Zayas, Oktober, 39
Nicht ich habe Gott gefunden – Gott hat mich gefunden, Jochen A. Beisert, Juli, 43
Schließ die Hintertür!, Kelli Allen-Pratt, August, 45
Weihnachten mit einem Pfarrer, Blaine K. Gehring, Dezember, 40
Weil Sally lächelte, Jennifer L. McQuade, August, 42
Wunder von heute, Nitochka Silva Calisto, März, 42
Zur Kirche geführt, Jadamsuren Munchtuja, Oktober, 40

STOLZ (*siehe auch* DEMUT)
Die Arbeiter im Weinberg, Henry F. Acebedo, September, 32
Durch Vergebungsbereitschaft fand ich Frieden, September, 41
Uns darauf vorbereiten, Gott zu begegnen, Oktober, 25

Strebt vorwärts und seid beständig
Elaine S. Dalton, Mai, 105

Sucht, dann werdet ihr finden
Craig C. Christensen, Mai, 33

SÜHNOPFER (*siehe auch* JESUS CHRISTUS, UMKEHR, VERGEBUNG)
Am Kreuz, Alain A. Petion, Juni, 18
„Das Banner der Wahrheit ist aufgerichtet", Boyd K. Packer, November, 24
Das Leiden Jesu im Garten Getsemani, März, KL10
Den Gestank der Sünde loswerden, Spencer V. Jones, Mai, 88
Die Wunden, die meine Wunden heilen, Elvin Mencía, April, 37
Ein erwählter Seher!, Neal A. Maxwell, November, 99
Hoffnung macht das Leben hell, Julie B. Beck, Mai, 103
König der Könige, Lisa Ann Jackson, April, 22
Priestertum, Schlüssel und die Macht zu segnen, Merrill J. Bateman, November, 50

SÜNDE (*siehe auch* UMKEHR, VERGEBUNG)
Den Gestank der Sünde loswerden, Spencer V. Jones, Mai, 88

Suwit, Saisam-Ang
Dieses Buch, Oktober, 30

T

TALENTE
Das anvertraute Geld, Januar, KL13
Das Gleichnis von den Talenten, Ronald A. Rasband, August, 34
Ich bin ein Kind Gottes, Vicki F. Matsumori, März, KL4
Mein Weg zurück in die Kirche, Ned B. Roueché, April, 34

Talmage, James E.
Drei Gleichnisse – die törichte Biene, der Nachtexpress und die beiden Lampen, Februar, 36

Tamasian, Gnel
Ich vertraute auf den Herrn, Januar, 45

Tam Hoi Hoon aus Hongkong
Emily Chien und Tiffany E. Lewis, August, KL7

Tanner, N. Eldon
Heute will ich ..., März, 26

Tanner, Susan W.
Habe ich dir schon gesagt, ...?, Mai, 73
In unseren Bündnissen standhaft sein, Mai, 100
Wir sind Töchter des himmlischen Vaters, der uns liebt, Oktober, 42

TAUFE (*siehe auch* BÜNDNISSE)
Die Taufe, Robert D. Hales, Januar, KL16

TAYLOR, JOHN (über ~)
John Taylor, Verteidiger der Wahrheit, Karla C. Erickson, Januar, 34

Teenager führen Teenager
Charlotte Cachapero, Januar, 24

TEMPELKARTEN
Januar, KL6; Februar, KL9; März, KL16; April, KL4; Juni, KL16; Juli, KL9; August, KL6; September, KL16; Oktober, KL4 und Dezember, KL16

TEMPEL UND TEMPELARBEIT (*siehe auch* BÜNDNISSE, EHE, GENEALOGIE, TEMPELKARTEN)
Ausgesperrt, Michele Tolley, Juli, 22
Bens Geschenk, Howard R. Driggs, Juli, KL10
Das Verheißene von fern schauen, Anne C. Pingree, November, 13
Das Zeugnis meiner Nichte, Irma de Mackenna, Januar, 44
Der Erretter besucht die Geisterwelt, Spencer J. Condie, Juli, 26
Heilige Stätten, heiliger Raum, Dennis B. Neuenschwander, Mai, 71
Ich glaube; hilf meinem Unglauben!, James E. Faust, November, 19
Kein Vergleich, Emma Withers, Dezember, 24
Mein Geburtstag im Tempel, Kristen Winmill Southwick, Februar, 8
Momente der Geschichte – Spektren des Lichts, Juli, 8
Sich für die Gottesverehrung im Tempel bereitmachen, April, 25

Temple, Anthony R.
„Ich bin der wahre Weinstock", Dezember, 29

Thomas, die kleine Dampflokomotive
James E. Faust, Oktober, KL2

Thomas, Rebecca
Er stahl meine Handtasche, Juni, 42

Tobler, D. Lee
Von der Auferstehung bis zur Himmelfahrt, August, 38

TOD (*siehe auch* STERBLICHKEIT)
Das Zeugnis meiner Nichte, Irma de Mackenna, Januar, 44
Die Vaterlosen und die Witwen – von Gott geliebt, Thomas S. Monson, August, 2
Er ist auferstanden, Thomas S. Monson, April, 2
Tod und Auferstehung, Walter F. González, April, 18

Tod und Auferstehung
Walter F. González, April, 18

Tolley, Michele
Ausgesperrt, Juli, 22

Topham, Lynne S.
Licht in einem geheimnisvollen Land, Juli, 36

Treue
Gordon B. Hinckley, Mai, 58

TUGEND (*siehe* KEUSCHHEIT)

Tu, was ist recht!
Vicki F. Matsumori, September, KL4

U

Über das Ziel hinausschauen
Quentin L. Cook, März, 20

UMKEHR (*siehe auch* SÜHNOPFER, SÜNDE, VERGEBUNG)
Das Sühnopfer, die Umkehr und schmutzige Wäsche, Lynn A. Mickelsen, November, 10
Der Hirt liebt auch die Verirrten von Herzen, James E. Faust, Mai, 61
Die Liebe Gottes, Russell M. Nelson, Februar, 12
Drei Entscheidungen, Joseph B. Wirthlin, November, 78
Eine Lehrerin mit Herz, Tamra Flake Kriser, September, KL6
Umkehr und Wandel, Dallin H. Oaks, November, 37

Umkehr und Wandel
Dallin H. Oaks, November, 37

UNGLÜCK (*siehe auch* AUSHARREN)
Auf Schatzsuche, Thomas S. Monson, Mai, 19
Der Glaube kann uns in einer unsicheren, schwierigen Zeit Kraft schenken, Richard G. Scott, Mai, 75
Eine sichere Grundlage, Sheldon F. Child, November, 8
Es geht doch bloß um Haar, Juli Housholder, August, 18
Glauben in Drangsal bringt Frieden und Freude, Robert D. Hales, Mai, 15
Gott in allem danken, Dallin H. Oaks, Mai, 95
„Ich bin der wahre Weinstock", Anthony R. Temple, Dezember, 29
Lass ab vom Zorn!, Wanda Jo Cooke, August, 43
Nicht groß genug, Chad Morris, September, 26
Sich bereitmachen, Versuchung zu widerstehen, Juli, 25
Sich darauf vorbereiten, in Prüfungen stark zu sein, August, 25
Wir sind Töchter des himmlischen Vaters, der uns liebt, Susan W. Tanner, Oktober, 42

Uns darauf vorbereiten, Gott zu begegnen
Oktober, 25

Unser Bund mit ihm
Kathleen H. Hughes, November, 108
Unser Herr und Erretter
Joseph B. Wirthlin, April, KL16
Unser höchstes Glück
Juni, 26
Unser Leben durch den Familienabend bereichern
James E. Faust, Juni, 2
UNTERRICHTEN (*siehe auch* WIE MAN DEN *LIAHONA* VERWENDEN KANN)
Das Gleichnis vom Samenkorn, das im Geheimen wächst, Wilfredo R. López, Februar, 30
Der Warnruf der Propheten, Shirley D. Christensen, November, 32
Durch Glauben lehren, Robert D. Hales, September, 10
Eine Lehrerin mit Herz, Tamra Flake Kriser, September, KL6
Lehren, verkünden, heilen, Jeffrey R. Holland, Januar, 12
URTEILEN
Das Bessere wählen: Nächstenliebe, Bonnie D. Parkin, November, 104
Das Sühnopfer, die Umkehr und schmutzige Wäsche, Lynn A. Mickelsen, November, 10

V

VATER IM HIMMEL
Die Größe Gottes, Jeffrey R. Holland, November, 70
Er kennt uns; er liebt uns, Sydney S. Reynolds, November, 76
Ihr seid ein Kind Gottes, Gordon B. Hinckley, Mai, 117
Wir sind Töchter des himmlischen Vaters, der uns liebt, Susan W. Tanner, Oktober, 42
VATERSCHAFT (*siehe* ELTERNSCHAFT)
VERANTWORTUNGSBEWUSSTSEIN
Die Hirten Israels, Gordon B. Hinckley, November, 60
Eigenverantwortung im Priestertum, Russell M. Nelson, November, 44
Oma Emilys Henne, Sara Lewis, März, KL6
VERGEBUNG (*siehe auch* SÜHNOPFER, UMKEHR)
Durch Vergebungsbereitschaft fand ich Frieden, September, 41
Lass ab vom Zorn!, Wanda Jo Cooke, August, 43
Liebet einander, Thomas S. Monson, Juni, KL2
Steinchen und Vergebung, Jane McBride Choate, Februar, KL6
Vergebung, Cecil O. Samuelson jun., Februar, 26
Vergebung verwandelt Verbitterung in Liebe, David E. Sorensen, Mai, 10
Vergebung
Cecil O. Samuelson jun., Februar, 26
Vergebung verwandelt Verbitterung in Liebe
David E. Sorensen, Mai, 10
VERORDNUNGEN (*siehe* BÜNDNISSE)
VERSUCHEN, WIE JESUS ZU SEIN
Mama helfen, Vinny Ken Muramatsu de Oliveira, Februar, KL10
VERSUCHUNG
Dandy, David O. McKay, April, 38
Der Teufelsschlund, James E. Faust, Mai, 51
Sich bereitmachen, Versuchung zu widerstehen, Juli, 25
Vidal, Don Carlos
Ihr könnt uns erzählen, was ihr wollt, August, 26
Von den Jungen Damen zur FHV
Kathleen Lubeck Peterson, März, 32
Von der Auferstehung bis zur Himmelfahrt
D. Lee Tobler, August, 38
VON FREUND ZU FREUND
Denk daran!, Walter F. González, März, KL14
Wir gehen in die PV, Robert R. Steuer, September, KL14
VORBEREITUNG (*siehe auch* BESUCHSLEHRBOTSCHAFT)
Ausgesperrt, Michele Tolley, Juli, 22
Brief von der Ersten Präsidentschaft, April, 1
Die zehn Jungfrauen, Januar, KL10
Ein Kompass im dichten Nebel, Lin Tsung-Ting, September, 43
Sich für den Missionsdienst bereitmachen, Daryl H. Garn, Mai, 46
Wie kann ich mich am besten darauf vorbereiten, das Melchisedekische Priestertum zu empfangen?, Oktober, 22
VORBILD
Auf Maurice kann man zählen, Laury Livsey, Februar, 18
Das Licht Christi, Vicki F. Matsumori, Oktober, KL6
Den Gläubigen ein Vorbild, Vicki F. Matsumori, August, KL4
Die goldenen Jahre, Boyd K. Packer, Mai, 82
Die Hirten Israels, Gordon B. Hinckley, November, 60
Die Tugenden einer rechtschaffenen Tochter Gottes, James E. Faust, Mai, 108
Die Weise des Meisters, Thomas S. Monson, Januar, 2
Ein Gebet für die Kinder, Jeffrey R. Holland, Mai, 85
Ein Panier den Nationen, der Welt ein Licht, Gordon B. Hinckley, November, 82
„Komm und folge mir nach!“, William W. Parmley, November, 93
Sind Sie ein Heiliger?, Quentin L. Cook, November, 95
Zeigt, was ihr wisst, Coleen K. Menlove, Mai, 115

W

WAHL (*siehe* ENTSCHEIDUNGSFREIHEIT)
Wahre Schönheit
Rosalyn Collings, März, 19
Warum stellt die Kirche keine genaue Liste dessen auf, was ich tun darf und was nicht?
August, 22
Warum wir rein bleiben sollen
Neal A. Maxwell, März, 6
Was ist Weihnachten?
Vicki F. Matsumori, Dezember, KL4, KL8
Was kann ich meiner Familie zu Weihnachten schenken, was besser ist als ein gekauftes Geschenk?
Dezember, 26
Watkins, Vanja Y.
Oster-Hosanna, April, KL8
WEIHNACHTEN
Das Geschenk des Lastwagenfahrers, Norma J. Broadhead, Dezember, 43
Das Licht der Welt: Weihnachtsbotschaft von der Ersten Präsidentschaft an die Kinder der Welt, Dezember, KL2
Ein Geschenk für jede Zeit des Jahres, Darwin B. Christenson, Dezember, 44
Was ist Weihnachten?, Vicki F. Matsumori, Dezember, KL4, KL8
Was kann ich meiner Familie zu Weihnachten schenken, was besser ist als ein gekauftes Geschenk?, Dezember, 26
Weihnachten mit einem Pfarrer, Blaine K. Gehring, Dezember, 40
Weihnachten selbst gemacht, Gene R. Cook, Dezember, 6
Weihnachtsbotschaft von der Ersten Präsidentschaft, Dezember, 1
Weihnachtsgaben, Thomas S. Monson, Dezember, 2
Zehn Dinge, die ich an dir mag, Lois Zurligen Jorgensen, Dezember, 10
Weihnachten mit einem Pfarrer
Blaine K. Gehring, Dezember, 40
Weihnachten selbst gemacht
Gene R. Cook, Dezember, 6
Weihnachtsbotschaft von der Ersten Präsidentschaft
Dezember, 1
Weihnachtsgaben
Thomas S. Monson, Dezember, 2
Weil Sally lächelte
Jennifer L. McQuade, August, 42
Weitere Lehren beim letzten Mahl
Februar, KL14
WELTWEITE KIRCHE
Aus aller Welt, Jan Pinborough, September, KL8
Weltweit Hand in Hand, Janice Kapp Perry, Oktober, KL12
Weltweit Hand in Hand
Janice Kapp Perry, Oktober, KL12
Welty, Rochelle
Gott hatte eigene Pläne für mich, April, 30
Wenn ihr bereit seid, werdet ihr euch nicht fürchten
Januar, 25

WERT DES EINZELNEN
Er kennt uns; er liebt uns, Sydney S. Reynolds, November, 76
Wahre Schönheit, Rosalyn Collings, März, 19
Whitney, Orson F.
Die göttliche Natur Jesu Christi, Dezember, 12
WIEDERHERSTELLUNG (*siehe auch* SMITH, JOSEPH)
„Das Banner der Wahrheit ist aufgerichtet", Boyd K. Packer, November, 24
Das Evangelium ist wiederhergestellt worden, Vicki F. Matsumori, Februar, KL4
Die Botschaft der Wiederherstellung, Charles Didier, November, 73
Ein Zeugnis vom wiederhergestellten Evangelium Jesu Christi erlangen, Robert D. Hales, November, 28
Priestertum, Schlüssel und die Macht zu segnen, Merrill J. Bateman, November, 50
Wie kann ich auf meinen weniger aktiven Bruder zugehen, der sich vom Rest der Familie absondert?
Juni, 44
Wie kann ich Inspiration von meinen eigenen Gedanken unterscheiden?
April, 44
Wie kann ich meinen Freunden helfen, das Gesetz der Keuschheit zu verstehen?
Februar, 22
Wie kann ich mich am besten darauf vorbereiten, das Melchisedekische Priestertum zu empfangen?
Oktober, 22
WIE MAN DEN *LIAHONA* VERWENDEN KANN
Januar, Februar, März, April, Juni, Juli, August, September, Oktober und Dezember, jeweils 48
Wie man sich seine Zeit einteilt und für Ausgewogenheit sorgt
April, 33
Winkel, Richard H.
Ein Netz der Freundschaft, August, 32
Wir fanden Opa Pablo
Raquel Pedraza de Brosio, September, 30
Wir geben Zeugnis von ihm
Gordon B. Hinckley, Februar, KL2
Wir gehen in die PV
Robert R. Steuer, September, KL14
Wir glauben alles, was Gott offenbart hat
L. Tom Perry, November, 85
Wir sind Töchter des himmlischen Vaters, der uns liebt
Susan W. Tanner, Oktober, 42
Wirthlin, Joseph B.
Der Glaube unserer Väter, Juli, 16
Die unaussprechliche Gabe, Mai, 26
Drei Entscheidungen, November, 78
Unser Herr und Erretter, April, KL16
Wir weben ein Pionierbild
Juli, KL13
Withers, Emma
Kein Vergleich, Dezember, 24
Workman, H. Ross
Durchhaltevermögen, Oktober, 6
WORT DER WEISHEIT
Ein ehrenwoller Abschluss, Gabriel González, Juli, 34
WORTE DER APOSTEL DER URKIRCHE
Der Aufbau der Kirche, Richard J. Maynes, September, 36
WORTE JESU
Am Kreuz, Alain A. Petion, Juni, 18
Demut, Athos M. Amorim, März, 38
Tod und Auferstehung, Walter F. González, April, 18
Vergebung, Cecil O. Samuelson jun., Februar, 26
Von der Auferstehung bis zur Himmelfahrt, D. Lee Tobler, August, 38
Worte, nach denen wir leben können
James M. Dunn, Mai, 35
Wright, Hripsime Zatikyan
Der rote Wollschal, Oktober, 18
Wright, Leah Poole
Lynettes Zeugnis, April, 42
WUNDER
„Ich weiß, dass Gott Vater mich liebt", Ricardo Lopes de Mendonça, August, 44
Petrus erweckt Tabita wieder zum Leben, August, KL12
Wunder von heute, Nitochka Silva Calisto, März, 42
Wunder von heute
Nitochka Silva Calisto, März, 42

Z

Zayas, Yolanda
Nicht bloß ein weiteres Unternehmen, Oktober, 39
Zehn Dinge, die ich an dir mag
Lois Zurligen Jorgensen, Dezember, 10
ZEHNTER
Bereiten Sie sich vor – durch eine vorausschauende Lebensweise und das Zahlen des Zehnten und der übrigen Spenden, Dezember, 25
Er kennt uns; er liebt uns, Sydney S. Reynolds, November, 76
Segen im Übermaß, Dezember, 18
Zur Lage der Kirche, Gordon B. Hinckley, Mai, 4
Zeigt, was ihr wisst
Coleen K. Menlove, Mai, 115
ZEITSCHRIFTEN DER KIRCHE
Die Bedeutung der Familie, L. Tom Perry, Mai, 40
ZEUGNIS (*siehe auch* BEKEHRUNG, GLAUBE)
Der Bürge eines besseren Bundes, James E. Faust, September, 2
Der Warnruf der Propheten, Shirley D. Christensen, November, 32
Du bist der Messias, Vicki F. Matsumori, April, KL6
Ein besonderer Zeuge für Jesus Christus, Irene Coimbra de Oliveira Cláudio, Februar, 42
Eine sichere Grundlage, Sheldon F. Child, November, 8
Ein Gebet für die Kinder, Jeffrey R. Holland, Mai, 85
Ein nachhaltiges Zeugnis von der Mission des Propheten Joseph Smith, Henry B. Eyring, November, 89
Ein wachsendes Zeugnis, James E. Faust, April, KL2
Ein Zeugnis vom wiederhergestellten Evangelium Jesu Christi erlangen, Robert D. Hales, November, 28
Ich kann jederzeit und überall zum Vater im Himmel beten, Sydney S. Reynolds, Mai, 113
Ich möchte den Propheten sehen, Sara V. Olds, Oktober, KL14
Ins Priestertum hineinwachsen, David B. Haight, Mai, 43
Kind und Jünger sein, Henry B. Eyring, Mai, 29
Lynettes Zeugnis, Leah Poole Wright, April, 42
Mögen wir das Evangelium noch besser leben, Gordon B. Hinckley, November, 102
Schöpft euer Potenzial aus, Richard G. Scott, November, 41
Unser Herr und Erretter, Joseph B. Wirthlin, April, KL16
Zeugnisse zum Thema „Das Bessere wählen", November, 107
Zeugnisse zum Thema „Das Bessere wählen"
November, 107
ZIELE
Heute will ich ..., N. Eldon Tanner, März, 26
ZUHAUSE (*siehe auch* FAMILIE)
Bring ihn heim, Thomas S. Monson, November, 56
Die Bedeutung der Familie, L. Tom Perry, Mai, 40
Entscheidet euch also für Christus, den Herrn, Anne C. Pingree, November, 110
Habe ich dir schon gesagt, ...?, Susan W. Tanner, Mai, 73
Heilige Stätten, heiliger Raum, Dennis B. Neuenschwander, Mai, 71
Zu Hause bei den Hinckleys
Oktober, 32
Zur Kirche geführt
Jadamsuren Munchtuja, Oktober, 40
Zur Lage der Kirche
Gordon B. Hinckley, Mai, 4
Gordon B. Hinckley, November, 4
Zwick, W. Craig
Der Herr, dein Gott, wird dich an der Hand fassen, November, 34

Durch Gehorsam die Liebe des Herrn verspüren

Wählen Sie aus dieser Botschaft gebeterfüllt die Schriftstellen und Lehren aus, die den Bedürfnissen der Schwestern entsprechen, die Sie besuchen, und lesen Sie sie dann vor. Erzählen Sie von eigenen Erlebnissen und geben Sie Zeugnis. Bitten Sie die Schwestern, dies ebenfalls zu tun.

Präsident Gordon B. Hinckley: „Warum sind wir so glückliche Menschen? Aufgrund unseres Glaubens, der stillen Zuversicht, die wir im Herzen haben, dass unser Vater im Himmel, dem alles untersteht, auf seine Söhne und Töchter, die in Liebe und Dankbarkeit und Gehorsam vor ihm wandeln, Acht gibt. Wir werden immer glückliche Menschen sein, wenn wir so leben." („Was fragen die Menschen in Bezug auf uns?", *Der Stern*, Januar 1999, Seite 85.)

Wie kann man die Kraft finden, gehorsam zu sein?

Präsident Spencer W. Kimball (1895-1985): „Wenn wir bisweilen zu der Ansicht neigen, es habe keinen Sinn, Gott zu dienen, dann sollten wir unseren Glauben aufrütteln, auf die großen Verheißungen Gottes vertrauen und folgsam sein – und geduldig warten. Der Herr wird alle Verheißungen einlösen, die er uns gegeben hat. ... Den Glaubenstreuen wird überreicher Lohn in Aussicht gestellt. Sie werden unvorstellbare Segnungen empfangen. ... So groß die Segnungen auch sind, die man für Rechtschaffenheit schon auf Erden erhält – im Vergleich zu denen, die uns in der künftigen Welt erwarten, sind sie winzig." (*Das Wunder der Vergebung*, Seite 293f.)

Elder Henry B. Eyring vom Kollegium der Zwölf Apostel: „Sie werden die Hilfe des Himmels brauchen, um die Gebote halten zu können. Sie werden sie im Laufe der Zeit sogar immer mehr brauchen ... Sie können aber die schützenden Mächte des Himmels herbeiflehen, indem Sie sich einfach dafür entscheiden, auf den Erretter zuzugehen und auf ihn zu harren." (*To Draw Closer to God*, 1997, Seite 98.)

Wie sind Sie durch Gehorsam schon gesegnet worden?

Mosia 2:41: „[Betrachtet] den gesegneten und glücklichen Zustand derjenigen, die die Gebote Gottes halten. ... Sie sind gesegnet in allem, sowohl zeitlich als auch geistig, und wenn sie bis ans Ende getreulich aushalten, werden sie in den Himmel aufgenommen, sodass sie dadurch mit Gott in einem Zustand nie endenden Glücks weilen."

Elder Neal A. Maxwell vom Kollegium der Zwölf Apostel: „Durch Gehorsam können wir ... erfahren, wie sehr Gott uns, seine unsterblichen Kinder, liebt. Dies geht genau so vor sich, wie Präsident Brigham Young es beschrieben hat: ‚Wie können wir wissen, ob wir [Gott] gehorchen? Es gibt nur einen Weg, es herauszufinden, und zwar indem der Geist des Herrn es uns eingibt und uns im Geiste bezeugt, dass wir dem Herrn gehören, dass wir ihn lieben und dass er uns liebt. Der Geist der Offenbarung ist es, der uns dies wissen lässt.' (*Deseret News Semi-Weekly*, 26. November 1867, keine Seitenangabe.) Wenn wir davon ein eigenes Zeugnis erlangen ..., können wir alles bewältigen, was da kommen mag, und es gut ertragen." („The Pathway to Discipleship", *Ensign*, September 1998, Seite 7.)

Susan W. Tanner, Präsidentin der Jungen Damen: „Jede Woche erneuern wir unseren Taufbund; dabei haben wir ja gelobt, ‚[seinen] Namen auf [uns] zu nehmen', ‚immer an ihn zu denken' und ‚seine Gebote ... zu halten' (siehe LuB 20:77). Wenn wir das tun, sind wir in Christus beständig und unser Geist wird erbaut und unser Herz mit Liebe erfüllt. ... Bündnisse machen das Herz weit und lassen uns Liebe zu Gott und zu allen Menschen empfinden [siehe 2 Nephi 31:20]." („In unseren Bündnissen standhaft sein", *Liahona*, Mai 2003, Seite 101f.)

Johannes 15:10: „Wenn ihr meine Gebote haltet, werdet ihr in meiner Liebe bleiben." ■

FOTO VON CHRISTINA SMITH; AUSSCHNITT AUS DEM GEMÄLDE CHRISTUS FÜHRT UNTER DEN APOSTELN DAS ABENDMAHL EIN VON DEL PARSON

Wie sehr wir doch einander brauchen!

Der Vater im Himmel hat seinen Töchtern einen Zufluchtsort vor den Unbilden der Welt bereitet.

BONNIE D. PARKIN
FHV-Präsidentin

Am 17. März 1842 rief der Prophet Joseph Smith die Frauenhilfsvereinigung ins Leben – die Organisation des Herrn für Frauen. Die FHV ist dem Herrn wichtig. Das weiß ich. Er bereitete den Frauen einen sicheren Zufluchtsort vor den Unbilden der Welt, indem er die FHV gründen ließ. Von Anfang an haben uns unsere Gemeinschaft und die Weisung unserer Priestertumsführer geholfen, zu Christus zu kommen. Das war schon damals das Hauptziel, und auch heute gibt es nichts Wichtigeres.

Die FHV wurde nicht von Menschen eingerichtet. Sie wurde, wie Präsident Joseph F. Smith (1838–1918) erklärt hat, „von Gott geschaffen, von Gott bevollmächtigt, von

Gott eingerichtet, damit sie für die Errettung der Frauen und der Menschen allgemein tätig ist"[1]. Es gibt keine andere Organisation für Frauen, die im Reich des Herrn eine solche Stellung einnimmt. Es stellt sich also die Frage, ob wir diese von Gott gegebene Organisation zu schätzen wissen. Wissen wir es zu schätzen, dass wir zur FHV gehören? Weiß jede einzelne Schwester die FHV zu schätzen?

Wir brauchen einander

Als sie darum gebeten wurde, in wenigen Worten zu schildern, was sie über die FHV denkt, schrieb eine über 80 Jahre alte Schwester: „Die FHV war und ist die Universität Gottes für die Frauen. Ich habe zwar auch einen guten Schulabschluss, verdanke aber der FHV die wertvollste und wichtigste Ausbildung überhaupt. Sie hat mich ganz erfasst und mein Verständnis belebt. Ohne Zweifel habe ich dadurch eine Perspektive für die Ewigkeit gewonnen."[2]

Begreifen wir uns in der FHV als Teil einer Schwesternschaft, wie alt wir auch sein mögen? Schwester Marjorie Hinckley hat gesagt: „Wir sind so sehr aufeinander angewiesen. Die älteren unter uns brauchen diejenigen, die jung sind. Und hoffentlich brauchen die jüngeren auch einige von uns, die wir älter sind. Es ist gesellschaftswissenschaftlich erwiesen, dass Frauen andere Frauen brauchen. Wir müssen enge Freundschaften pflegen, in denen wir Zufriedenheit finden und uns aufeinander verlassen können."[3] Wir brauchen einander, und die FHV muss ein Ort der Geborgenheit sein, wo die Frauen einander wichtig sind und einander umsorgen. Sie erfahren, was die anderen im Innersten bewegt, wenn sie sich gegenseitig Zeugnis von Christus geben.

Präsident Boyd K. Packer, Amtierender Präsident des Kollegiums der Zwölf Apostel, hat uns davor gewarnt, den eigentlichen Zweck der FHV aus den Augen zu verlieren: „Zu viele Schwestern meinen, die FHV sei nur eine Klasse, die sie besuchen sollen. Das Gefühl, dass man der FHV *angehört* und nicht nur an irgendwelchem Unterricht teilnimmt, muss im Herzen jeder Frau Raum greifen." Und dann fordert er uns dringend auf: „Schwestern, Sie dürfen nicht mehr *denken*, dass Sie nur zur FHV *gehen*, sondern Sie müssen *spüren*, dass Sie *dazugehören*!"[4]

Dazugehören bedeutet mehr, als dass nur der Name auf einer Liste steht. Als Schwestern in der FHV sind wir aufgerufen, einzeln und gemeinsam etwas in den folgenden sechs Bereichen zu bewirken:

- Den Glauben an den Herrn Jesus Christus stärken und die Lehren des Gottesreiches lehren.
- Den göttlichen Wert jeder Schwester hervorheben.
- Nächstenliebe üben und die Bedürftigen umsorgen.
- Die Familie stärken und schützen.

Ich liebe die FHV! Sie hat mir geholfen, meine Rolle als Frau zu verstehen. Ich bin, wer ich bin, weil ich in der FHV mit guten Frauen Umgang gepflegt habe.

LINKS: FOTO VON CINDY BATEMAN; RECHTS: FOTO VON PEGGY JELLINGHAUSEN

Durch die FHV können wir füreinander da sein und Christus näher kommen.

- Jeder Schwester dienen und sie unterstützen.
- Den Schwestern helfen, vollständig an den Segnungen des Priestertums teilzuhaben.[5]

Dies sind die Ziele der FHV. Sie verdeutlichen, welch große Aufgabe die FHV erfüllt und wie weitreichend ihre Mission ist, und sie heben uns von jeder anderen Vereinigung ab.

Der Beitrag der jungen Schwestern

Ich möchte von einer FHV-Schwester berichten, die etwas bewirkt und die Ziele unserer Organisation umgesetzt hat.

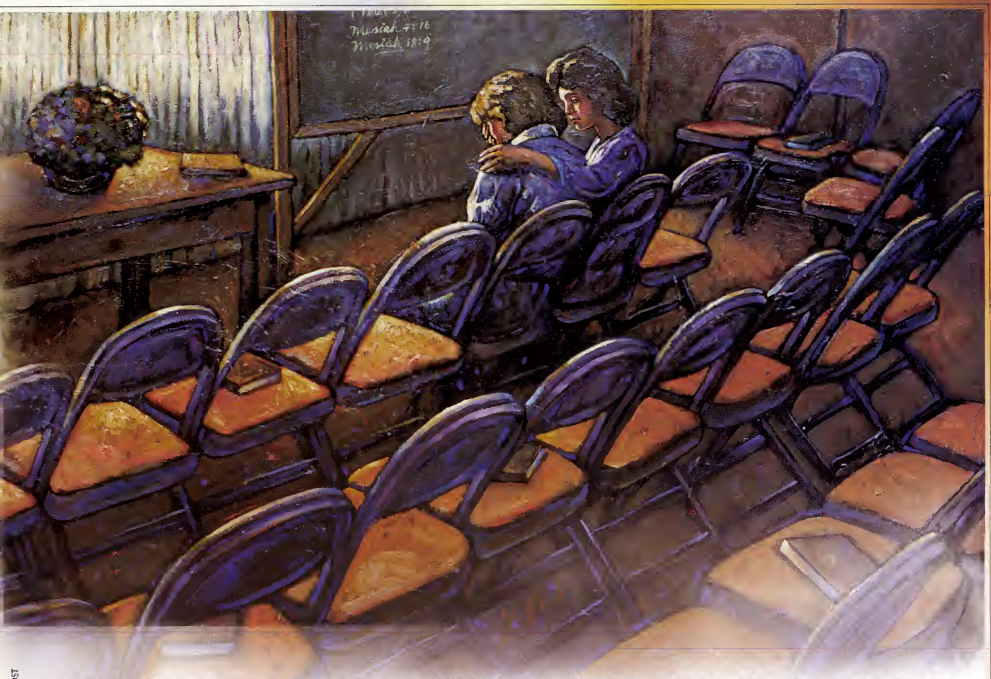
Diese junge Frau, die in Japan Englisch unterrichtete, wurde auf einem Spielplatz von japanischen Kindern umringt, die viele Fragen hatten. „Hast du die japanischen oder die amerikanischen Kinder lieber?" „Isst du Sushi?" „Was heißt *Basketball* auf Englisch?" Inmitten des Trubels merkte die besagte Schwester, wie ihr jemand an den Arm tippte. Sie wandte sich um und sah ein kleines Mädchen mit Zöpfen und einer Brille. „Ich beugte mich vor, um ihm ins Gesicht zu schauen, und rechnete fest mit irgendeiner banalen Frage", erzählt sie. „Die ganze Hektik schien sich plötzlich in Luft aufzulösen, als es mich sanft, ja fast zaghaft fragte: ‚Kennst du Jesus?' Ich war von dieser bewegenden und bedeutsamen Frage überwältigt. Ich lächelte und mir war ganz warm ums Herz, als ich antwortete: ‚Ja, natürlich kenne ich Jesus.'"[6]

Liebe junge Schwestern, Sie kennen Jesus. Mit dieser Erkenntnis bringen Sie eine Klarheit, eine Frische und eine Energie mit, die unsere Schwesternschaft braucht. Wir sind froh, dass Sie zur FHV gehören und betrachten es als Segen, wie sehr Sie an den Erretter und an sein Werk glauben. Eine ältere Schwester hat einmal über Sie gesagt: „Wir werden geistig erfrischt, wenn wir Sie, die jüngeren, schwungvollen Frauen beobachten, die nicht nur so viel Lebenskraft versprühen, sondern auch geistig reif sind. Sie haben große innere Stärke, einen fabelhaften Charakter und ein starkes Zeugnis – Sie sind einfach schön anzusehen. Wir fühlen uns sehr gesegnet, weil Sie uns zuversichtlich stimmen, unseren Glauben stärken und uns mit dem ‚vollkommenen Glanz der Hoffnung' für die Zukunft erfüllen."[7] (Siehe 2 Nephi 31:20.)

Was können wir geben?

Zum 100. Jahrestag der Gründung der FHV gab die Erste Präsidentschaft 1942 folgende Erklärung ab: „Wir legen den Schwestern in der FHV ans Herz, immer daran zu denken, dass ihre Organisation in der Welt einzigartig ist, weil sie unter der Inspiration des Herrn ins Leben gerufen wurde." Und dann hielt sie uns vor Augen: „Keine andere Frauenorganisation der Welt hat so eine Entstehungsgeschichte."[8]

Ich frage mich, ob wir womöglich die Einzigartigkeit und den göttlichen Ursprung unserer Organisation vergessen haben. Könnte es sein, dass wir mit unserer Mitgliedschaft zu leichtfertig umgehen? Das dürfen wir nicht zulassen, Schwestern. Die FHV und unsere Schwestern müssen uns am Herzen liegen. Der Herr gebot Emma Smith, der ersten FHV-Präsidentin: „Du sollst die Dinge dieser Welt ablegen und



nach den Dingen einer besseren trachten." (LuB 25.10.) Das waren 1830 weise Worte, sie sind es auch heute.

Präsident Gordon B. Hinckley hat uns, der FHV-Präsidentschaft, Folgendes mit auf den Weg gegeben: „Unsere Frauen brauchen die Gemeinschaft miteinander in einem Umfeld, das ihren Glauben festigt. Das ist die Aufgabe der FHV."

Die FHV gehörte viele Jahre dem Nationalrat der Frauen in den Vereinigten Staaten an. Kurz nach ihrer Berufung zur FHV-Präsidentin erklärte Schwester Belle Spafford Präsident George Albert Smith (1870-1951), dass es zu teuer sei, zu den Sitzungen nach New York zu fahren, und kaum Nutzen bringe. „Präsident Smith wies [Schwester Spafford] sanft zurecht: ‚Denken Sie immer nur daran, was dabei herausspringt? Meinen Sie nicht, dass es gut ist, daran zu denken, was Sie geben können?' "[9]

Schwestern, was bringen Sie in die FHV mit? Was möchten Sie geben?

Ist die FHV für Sie der Ort, wo Sie am Sonntag hingehen, weil Sie nicht wissen, wo Sie sonst hin sollten?

Ist sie für Sie der Ort, wo Sie etwas geben und auch etwas bekommen? Würde uns die Mitgliedschaft in unserer Hilfsvereinigung mehr bedeuten, wenn wir uns im Geben verlören?

Wenn wir davon erfüllt sind, zu geben, bereiten wir uns so auf das Unterrichtsgespräch am Sonntag vor, dass wir damit einen Beitrag leisten. Wir nehmen eifrig an der Versammlung Wohnen, Familie und eigene Entfaltung teil, weil wir etwas zu bieten haben – und sei es nur ein aufmunterndes Wort für die Schwester, die neben uns sitzt. Wir nutzen unsere gegenseitigen Besuche, um von der Wahrheit des Herrn Zeugnis abzulegen, während wir die Besuchslehrbotschaft durchsprechen. Wie sehr wir es schätzen, zur FHV zu gehören, muss in allem, was wir tun und sagen, zum Ausdruck kommen.

Eine Schwester berichtete von einem Erlebnis, das sie mit ihrer Mutter bei einem Nähkurs an ihrem Ort hatte: „Als wir arbeiteten, saß meine Mutter einfach nur da. Eine Frau sagte: ‚Margaret, du tust ja gar nichts.' Meine Mutter zögerte zunächst und erzählte dann, dass wir die letzten Tage bei einem Arzt verbracht hatten und dass sie einen Tumor am Rücken hatte. Alle Frauen in der Gruppe legten ihre Arbeit beiseite und schauten sie an. Eine von ihnen sagte: ‚Ach, Margaret, können wir denn für dich fasten und beten? Das können wir doch alle gemeinsam tun!' Sie dachte gar nicht daran, dass die Hälfte der Frauen überhaupt nicht der Kirche angehörte. Die Lehrerin schaute mich an und fragte: ‚Was macht man denn, wenn man fastet und betet?' Ich erklärte ihr, dass man dazu alles Weltliche eine Weile vergisst und sich dem Herrn

GANZ LINKS: FOTO VON ROBERT CASEY, SEINE NACHGESTELLT; LINKS: FOTO VON CRAIG DIMOND; RECHTS: GEMÄLDE VON HOWARD LOST

Wie sehr wir es schätzen, zur FHV zu gehören, muss in allem, was wir tun und sagen, zum Ausdruck kommen.

zuwendet, um von ihm Hilfe zu bekommen. Die Lehrerin überlegte einen Moment und sagte dann: ‚Das kann ich schon machen.'"[10]

Eine Gruppe von Töchtern Gottes kam zusammen, übte Nächstenliebe und war füreinander da. Eine FHV-Schwester, die wusste, wer sie war, zeigte ihren Glauben an den Erretter, indem sie alle aufforderte, zu fasten und zu beten. Diese Frauen haben etwas bewirkt.

Verschreiben Sie sich der FHV

Ich liebe die FHV! Sie hat mir geholfen, meine Rolle als Frau zu verstehen. Ich bin, wer ich bin, weil ich in der FHV mit guten Frauen Umgang gepflegt habe – Frauen, die mir Mut gemacht haben, die mir von Herzen zugetan waren und die an mich geglaubt haben. Zu diesen Frauen zählen meine Mutter, meine Großmutter und eine liebe Schwester namens Pauline Tholmander. Pauline war über 60, ich Anfang 30. Ihre Liebe zum Erretter gab mir Kraft. Es war ganz offensichtlich, dass sie Jesus Christus liebte. Immer wenn ich Zeugnis gab, erzählte Pauline mir anschließend, wie tief sie meine Worte bewegt hatten. Wenn ich eine Berufung erfüllte, nahm sie Anteil an meinen Erfolgen und an meinen Rückschlägen. Das brauchte ich, als ich zwischen 30 und 50 war. Es gibt einfach nicht genügend Paulines auf der Welt. Wenn es sie gäbe, würde sich jede von uns angenommen, einbezogen und geliebt fühlen. Ich wollte so sein wie sie und will es immer noch.

Ich fordere Sie auf, sich der FHV zu verschreiben. Arbeiten Sie daran. Bauen Sie das großartige Werk auf, das Gott uns aufgetragen hat; wirken Sie darin mit und unterstützen Sie es. Vertrauen Sie einander. Erbauen Sie einander geistig durch Ihre Gedanken, Ihren Unterricht und Ihre Gespräche. Zeigen Sie Nächstenliebe und Liebe – nicht, weil es Ihnen aufgetragen wird, sondern von Herzen.

Die FHV muss ein sicherer Ort sein, wo wir lernen, wie man die Familie stärkt, Nächstenliebe übt und seine Bündnisse in Ehren hält und dabei die Liebe des Herrn spürt. Wenn wir unseren heiligen Bündnissen einen Wert beimessen, ist es für uns auch wertvoll, dass wir einer Organisation und einer Kirche angehören, die uns zu Christus führen. Liebe Schwestern, wie sehr wir doch einander brauchen! ■

GANZ LINKS: FOTO VON LANA LESHMAN, SZENE NACHGESTELLT

ANMERKUNGEN

1. *Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph F. Smith*, Seite 184.
2. Privater Brief.
3. *Glimpses into the Life and Heart of Marjorie Pay Hinckley*, Hg. Virginia H. Pearce, 1999, Seite 254f.
4. „Die FHV", *Der Stern*, Juli 1998, Seite 83.
5. Siehe Handbuch *Anweisungen der Kirche, Buch 2: Führungskräfte des Priestertums und der Hilfsorganisationen*, Seite 193.
6. Privater Brief.
7. Privater Brief.
8. Zitiert von Boyd K. Packer in „The Circle of Sisters", *Ensign*, November 1980, Seite 111.
9. Zitiert von Jill Mulvay Derr, Janath Russell Cannon und Maureen Ursenbach Beecher, *Women of Covenant: The Story of Relief Society*, 1992, Seite 336.
11. Privater Brief.

Ich fand Trost in meinem Kummer

Nach meiner Scheidung fanden meine Kinder und ich Trost darin, nach den einfachen Regeln des Evangeliums zu leben.

COLLEEN M. PATE

Ich hatte 18 Jahre eine Tempelehe geführt, als mein Mann und ich uns trennten und uns schließlich scheiden ließen. Wie konnten meine Kinder und ich geistig und seelisch weiterleben? In dieser schwierigen Zeit wurden die Ecksteine eines Zuhauses, in dem Christus im Mittelpunkt steht, unser Schutz und Schirm. Ich möchte schildern, wie die bekannten, einfachen Regeln des Evangeliums uns gestützt und getröstet, unser Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt und uns geholfen haben, die Liebe des Erretters noch stärker zu verspüren.

Der Familienabend – ein Wunder der Liebe

Als Ungewissheit während und nach der Scheidung wie in Wellen über uns hereinbrach, gewann unser fester Vorsatz, den Familienabend abzuhalten, eine noch nie da gewesene Bedeutung. Ob nun alle von uns daran teilnehmen wollten oder nicht – wir gaben nicht nach und hielten jede Woche einen „offiziellen" Familienabend ab. Manchmal erhitzten sich die Gemüter gerade vor dem Familienabend, aber sobald das Anfangslied gesungen wurde, war der Geist zugegen und es kehrte für gewöhnlich Ruhe ein.

AUSSCHNITT AUS *DER CHRISTUS*, STATUE VON BERTEL THORVALDSEN; EINSCHUB: FOTO VON MATTHEW REER, SZENEN NACHGESTELLT

Wenn man auf den Erretter baut, indem man sich an die einfachen, aber tief greifenden Regeln des Evangeliums hält, findet man immer wieder Kraft für jeden Augenblick, jede Stunde und jeden Tag.

Selbst die Kinder, die sich nicht dazugesellen mochten, ließen die Tür ihres Zimmers offen, sodass der sanfte Klang der Lieder, Gebete und Schriftstellen seinen heiligen Einfluss ausüben konnte. Immer wenn wir beim Schlusslied angelangt waren, blickte ich vom Klavier aus kurz in die Runde. Oft saßen dann alle meine Kinder zusammen – ein Wunder der Liebe und ein Zeugnis des Geistes, das man nur bekommt, wenn man den Rat des Propheten befolgt.

Der tröstliche Einfluss der Musik

In dieser schwierigen Zeit machte ich es mir zur Gewohnheit, mich jeden Abend ans Klavier zu setzen und einhändig die Melodie unserer liebsten Kirchen- und PV-Lieder zu spielen. Zu diesen Liedern zählten „Christ, unser Heil", „Wenn Jesus Christus wiederkehrt", „Des Heilands Liebe", „Ich bin ein Kind von Gott" und viele andere mehr. Zuletzt spielte ich immer „Herr, bleib bei mir". Dieser allabendliche Brauch wurde für mich und meine Kinder zu einer Quelle des Trostes. Ganz gleich, wie der Tag gewesen war, wenn ich mich an das Klavier setzte und ein paar Kirchenlieder spielte, schien die Welt in Ordnung zu sein – oder zumindest erträglicher.

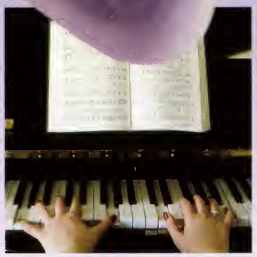
Einmal hatte ich das Gefühl, dass ich die Grenze dessen, was ich ertragen konnte, erreicht hatte, und schickte die Kinder ins Haus. Ich blieb im Auto zurück und ließ den Tränen freien Lauf. Nachdem ich mich beruhigt und gebetet hatte, ging auch ich ins Haus. Als ich die Tür öffnete, hörte ich den sanften Klang eines meiner Lieblingslieder. Mein Sohn saß am Klavier und spielte, um mich in meiner Verzweiflung zu beruhigen und zu trösten, wie ich es sonst immer für ihn und seine Schwestern tat.

Die heiligen Schriften – eine lebenswichtige Stütze

In dieser schwierigen Zeit waren die heiligen Schriften eine lebenswichtige Stütze für unser geistiges Wohlergehen und unseren Fortschritt. Wir lasen sie zwar nicht jeden Tag gemeinsam, aber sie waren ein fester Bestandteil unseres Alltags und unserer Gespräche. Wir suchten Rat darin, wenn wir Kontroversen oder Auseinandersetzungen hatten, Bestätigung für unsere Entscheidungen suchten oder Anleitung brauchten. Nachdem wir uns über unsere Gedanken und Sorgen unterhalten hatten, lasen wir oft eine Schriftstelle oder einen Auszug aus einer Generalkonferenzansprache, um uns zu stärken und zu trösten. Unsere abgegriffenen heiligen Schriften verwuchsen beinahe fest mit unseren Händen und unserem Herzen.

Eines Abends schlüpfte ich unter meine Bettdecke und schlug meine heiligen

AUSSCHNITT AUS DAS ABBILD CHRISTI, GEMÄLDE VON HEINRICH HOFMANN; FOTOS VON CRAIG DIMOND UND JOHN LUKE



Schriften auf, doch meine Augen wurden schwer und ich konnte mich nicht konzentrieren. Nach einem langen Tag an der Schule, mit zwei Jobs, dem Haushalt – und wie meistens gerade mal vier Stunden Schlaf – war ich völlig ausgelaugt. Ich rief meine Tochter, die noch an ihren Hausaufgaben saß, und bat sie, mir aus den heiligen Schriften vorzulesen. Es war ein besonderer Augenblick, als sie mir diesen Liebesdienst erwies. Ich weiß nicht mehr, was sie vorgelesen hat, aber ich werde nie vergessen, mit welcher Liebe und Sanftheit sie mich an jenem Abend zu Bett brachte – genau wie ich es so oft zuvor für sie getan hatte.

Im Gebet vereint

Wir knieten jeden Morgen und jeden Abend gemeinsam zum Beten nieder. So kamen nicht nur alle Kinder in ein und demselben Zimmer zusammen, sondern wir waren auch im Geist vereint. Das Gebet erlaubte uns, erhitzte Gemüter zu besänftigen, Liebe zu zeigen, unsere Last zu teilen und uns erneut als Gruppe zu einen, ehe wir uns der Welt stellten. Das Gebet wandte unseren Blick dem Herrn zu, vereinte die Kräfte der Familie und machte uns stärker. Was auch immer im Laufe des Tages auf jeden von uns zukommen mochte – wir wussten ohne Zweifel, dass wir einander liebten und unterstützten und uns in jeder erdenklichen Weise helfen würden. Ich denke gern an die Momente zurück, wo wir nicht wussten, was wir tun sollten, uns aber schweigend bei der Hand nahmen und zu beten begannen. Nach diesen heiligen Gebeten fühlten wir uns durch die Liebe des Herrn immer gestärkt für das, was auf uns zukam – ob es sich nun um die Ausgrenzung durch Freunde, Unannehmlichkeiten vor Gericht oder finanzielle Schwierigkeiten handelte. Wir gaben niemals auf – das Gebet war unser Rettungsanker.

Kraft für jeden Augenblick

Wenn wir geprüft werden oder unsere Verhältnisse sich ändern, wird aus dem Ausharren bis ans Ende ein Ausharren von Tag zu Tag, von Stunde zu Stunde und von Augenblick zu Augenblick. Ich weiß nicht, welche Prüfung oder welche Umstellung uns als Nächstes bevorsteht. Doch ich weiß, dass man immer wieder Kraft für jeden Augenblick, jede Stunde und jeden Tag findet, wenn man auf den Erretter baut, indem man sich an die einfachen, aber tief greifenden Regeln des Evangeliums hält. ■

Colleen M. Pate gehört zur Gemeinde West Valley 2 im Pfahl West Valley in Utah.

Es war kein Opfer

Der Herr hat gelehrt: „Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht."

CASSANDRA LIN TSAI

Als ich jung war, drehte sich meine Welt um meine Familie und meine Freunde. Doch als ich das Evangelium Jesu Christi annahm, änderte sich vieles. Freunde machten sich über mich lustig, weil ich nach dem Wort der Weisheit lebte, den Sabbat heilig hielt und mich bemühte, die Gebote zu halten. Einige Schulkameraden wollten nichts mehr mit mir zu tun haben. Meine Eltern wollten mir zunächst nicht erlauben, mich taufen zu lassen, und mein Vater sprach nicht einmal mehr mit mir. Man könnte glauben, dass solche Verluste ein großes Opfer für ein junges Mädchen darstellen. Doch Gott wusste, dass diese „Opfer" um seiner Kirche und seines Reiches willen in Wirklichkeit keinen Verlust, sondern Gewinn bringen würden.

Der Herr hat gelehrt: „Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht. Wer an seinem Leben hängt, verliert es; wer aber sein Leben in dieser Welt gering achtet, wird es bewahren bis ins ewige Leben." (Johannes 12:24,25.) Gewöhnlich definieren wir das, was wir verlieren, als Opfer und das, was wir dazubekommen, als Gewinn. Doch oftmals schaffen unsere Verluste die Grundlage für eine reiche Ernte in der Zukunft.

Einmal besuchte ein berühmter Arzt eine niedergeschlagene und mutlose alte Dame. Er stellte fest, dass sie einerseits einsam und von der Welt abgeschieden war, aber andererseits auch ein herrliches Gewächshaus hatte, in dem sie Usambaraveilchen züchtete. Der Arzt verschrieb dieser Frau ein besonderes „Medikament": Sie sollte das Informationsblatt ihrer Kirche abonnieren und immer, wenn es eine Taufe oder Trauung gab oder wenn jemand krank war oder starb, ein Usambaraveilchen schicken. Die Frau befolgte den Rat ihres Arztes und verschenkte hunderte Topfpflanzen. Als sie starb, titelte die Zeitung:

„Die Königin der Usambaraveilchen ist von uns gegangen und wird von Tausenden betrauert." Wie wurde aus dieser niedergeschlagenen alten Frau jemand, der von so vielen geliebt wurde? Indem sie für andere etwas aufgab und das, was sie hatte, nicht für sich behielt.

Manchmal ist es aber kein Besitz, den wir aufgeben müssen, sondern ein Lebenstraum. Ich bin in Taiwan aufgewachsen und hatte immer den Traum, einmal in England zur Schule zu gehen. Nachdem ich einen Universitätsabschluss erworben und in den USA studiert hatte, kehrte ich nach Hause zurück, um mich auf ein weiterführendes Studium in England vorzubereiten. Zur selben Zeit erhielt ich eine Berufung in der FHV. Zunächst wollte ich die Berufung nur für eine kurze Zeit ausüben – bis zum Zeitpunkt meiner Abreise nach England. Doch nach reiflicher Überlegung entschied ich, mein Auslandsstudium ein Jahr zu verschieben.

In dem Jahr, als ich mein Studium in England „opferte", wurde ich sehr gesegnet. Eines Tages ging ich am schwarzen Brett in der Kirche vorbei und sah eine Mitteilung, dass die Übersetzungsabteilung der Kirche einen Leiter für das chinesische Übersetzungsbüro suchte. Der Heilige Geist drängte mich, mich zu bewerben, doch ich zögerte. Das Jahr war fast vorüber und es war an der Zeit, nach England zu gehen. Doch der Geist gab nicht nach, und so bewarb ich mich und wurde eingestellt. Für mich ist die Tätigkeit als Leiterin eines Übersetzungsbüros der Kirche mehr als nur ein Arbeitsplatz. Es ist ein großer Vorzug und ein Segen. Doch ich wäre nie in den Genuss dieses Segens gekommen, wäre ich nicht bereit gewesen, meinen Traum, in England zu studieren, aufzugeben.

Halten wir manchmal an dem einen Weizenkorn fest und wollen es nicht aufgeben, und am Ende bleibt uns nur ein einziges Korn? Oder vertrauen wir darauf, dass dieses einzelne Korn, wenn es einmal gepflanzt ist und umhegt wird, Frucht bringt? Es kann gewiss eine Prüfung sein, Freunde, Besitztümer oder Träume aufzugeben. Doch ich habe gelernt, dass wir mit Glauben an den Plan, den Gott für uns aufgestellt hat, vertrauensvoll unser Weizenkorn pflanzen können und uns einer reichen Ernte sicher sein können. ■

Cassandra Lin Tsai gehört zur Gemeinde Taipeh 2 im Pfahl Taipeh Mitte, Taiwan.

Ich wäre nie in den Genuss mancher Segnungen gekommen, wäre ich nicht bereit gewesen, meinen Traum aufzugeben und auf die künftige Ernte zu vertrauen.

UNKS: ILLUSTRATION VON ROBERT T. BARRETT

„Such mir die Missionare“

Luis Roberto Ramos de Sá Filho

1998 litt mein Vater an einer schweren Krankheit. Im Jahr davor hatte man ihm kurz oberhalb des Knies das Bein abgenommen. Das führte zu diversen Durchblutungsstörungen und großen Schmerzen und Infektionen. Schließlich befanden die Ärzte, dass ein Teil seines Oberschenkels ebenfalls amputiert werden müsse. Wir waren tagelang sehr traurig und besorgt.

Da meine brasilianische Heimatstadt klein ist und dort keine Einrichtungen für die Behandlung einer so schweren Erkrankung vorhanden waren, ging mein Vater in ein Krankenhaus in Marília, dem Ort, wo meine Schwester wohnt, um sich untersuchen und gezielt behandeln zu lassen. Die Behandlung schien jedoch nicht anzuschlagen, und die Tage vergingen. Ich fuhr nach Marília, um bei meinen Eltern zu sein, und wir bemühten uns, einander aufzubauen und zu trösten.

Meine Eltern gehörten der Kirche an, aber ich war kein Mitglied. Manchmal hatte ich sogar gegen die Kirche gearbeitet und die Wahrheit des Buches Mormon bestritten. Doch jedes Mal, wenn ich meinen Vater im Krankenhaus besuchte, redete er nur von einem: „Luisinho, such mir die Missionare! Ich brauche einen Segen.“ Ich hatte nach den Missionaren gesucht, sie aber nicht finden können. Jetzt wurde die Zeit knapp.

Am Tag vor der Operation besuchte ich ihn erneut. An diesem Tag waren wir besonders besorgt. Wir wussten, dass die Behandlung nicht angeschlagen hatte, und dass mein Vater am nächsten Morgen geröntgt werden sollte, damit der Arzt feststellen konnte, an welcher Stelle er bei der Amputation ansetzen musste.

An diesem Tag bat mich mein Vater um etwas anderes. Er saß auf seinem Bett und legte gerade seine Prothese an, um mit meiner Mutter auf den Gängen des Krankenhauses spazieren gehen und nach Bekannten Ausschau halten zu können, die am Morgen operiert worden waren. Als er aufstand, sagte er: „Luisinho, besorg mir bitte etwas Wasser.“

Ich ging sofort die Treppen hinunter und nach draußen, um eine Flasche Wasser zu besorgen. Auf dem Weg sah ich vor mir auf

Auf dem Weg sah ich eine Gruppe Missionare. Ich lief ihnen hinterher und konnte nur noch das Wort „Elder!“ herausbringen.

ILLUSTRATION VON ROBERT A. MCKAY

der Straße eine Gruppe Missionare. Das Wasser war vergessen! Ich lief ihnen hinterher und konnte nur noch das Wort „Elder!“ herausbringen. Sie blieben stehen und ich erklärte ihnen, wie es meinem Vater ging.

Als meine Mutter und ich später das Krankenhaus verließen, sahen wir, dass Elder Alves und sein Mitarbeiter auf dem Weg zu meinem Vater waren. Am Abend rief Vater uns an. Er erzählte, dass auch der Missionspräsident da gewesen sei und dass er endlich den lang ersehnten Segen bekommen habe.

Wir machten uns die ganze Nacht Sorgen darüber, was wohl das Röntgenbild am nächsten Morgen aufweisen würde. Aber wir fühlten uns dennoch schon getröstet.

Am nächsten Morgen weckte uns das Telefon. Mein Vater war am Apparat. „Kommt und holt mich ab“, sagte er. „Ich darf nach Hause.“ Wir waren überglücklich, als er uns berichtete, dass sich die Krankenschwester und der Arzt, die ihn untersucht hatten, nicht erklären konnten, was geschehen war. „Was haben Sie über Nacht getan, dass das Röntgenbild nun so gut aussieht und Ihre Knochen so heil?“, fragten sie.

Je öfter ich an diesen Tag zurückdenke, desto mehr wird mir bewusst, dass es das Priestertum wirklich gibt und dass es sich wieder auf der Erde befindet. Innerhalb von drei Monaten empfing ich ein Zeugnis und ließ mich taufen. Später erfüllte ich eine Mission in der Brasilien-Mission Rio de Janeiro Nord und ließ andere an meinem Zeugnis und meiner Liebe zum Evangelium teilhaben. Ich weiß, dass es wahr ist. ■

Luis Roberto Ramos de Sá Filho gehört zum Zweig Avaré im Distrikt Botucatu in Brasilien.

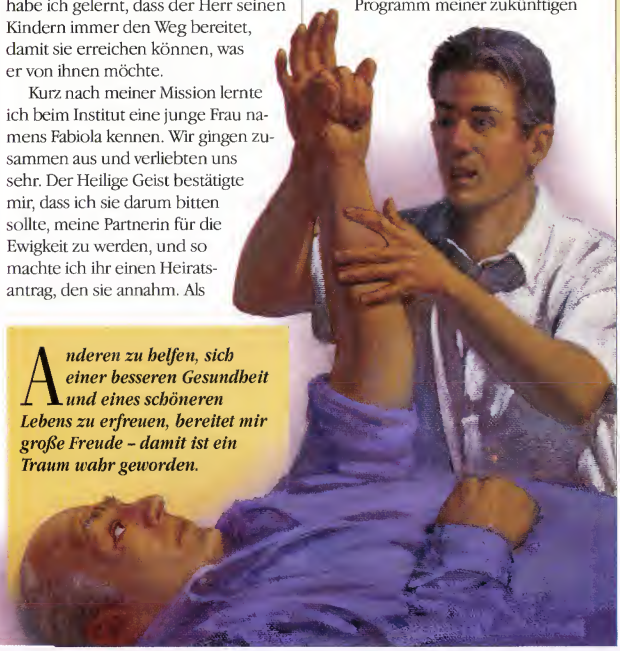
Ein Darlehen aus dem Ständigen Ausbildungsfonds änderte unser Leben

Kim Citlalpilli Sánchez Aldana Camacho

Es war immer mein Traum, einen medizinischen Beruf zu ergreifen, und als Missionar habe ich gelernt, dass der Herr seinen Kindern immer den Weg bereitet, damit sie erreichen können, was er von ihnen möchte.

Kurz nach meiner Mission lernte ich beim Institut eine junge Frau namens Fabiola kennen. Wir gingen zusammen aus und verliebten uns sehr. Der Heilige Geist bestätigte mir, dass ich sie darum bitten sollte, meine Partnerin für die Ewigkeit zu werden, und so machte ich ihr einen Heiratsantrag, den sie annahm. Als wir unsere Zukunft planten, wurde uns klar, dass mein Einkommen für den täglichen Bedarf nicht reichen würde. Fabiola bot mir an, noch etwas länger arbeiten zu gehen, um mich bis zum Abschluss meiner Ausbildung unterstützen zu können. Doch das hätte noch eine Weile gedauert, und wir wollten doch Kinder haben. Wir beteten zum himmlischen Vater um Hilfe; wir wollten seinen Willen tun.

Auf Mission hatte ich Präsident Gordon B. Hinckley über den Ständigen Ausbildungsfonds (SAF) sprechen hören. Nach meiner Rückkehr hatte ich beim Institut einige Versammlungen besucht, in denen der SAF vorgestellt wurde. Ich erkannte meine Chance und schöpfte Hoffnung; ich wusste, dass dieses Programm meiner zukünftigen



Anderen zu helfen, sich einer besseren Gesundheit und eines schöneren Lebens zu erfreuen, bereitet mir große Freude – damit ist ein Traum wahr geworden.

Familie helfen konnte. Ich beriet mich mit Fabiola und wir setzten Ziele für meine Ausbildung.

Ich beschloss, mich als Physiotherapeut ausbilden zu lassen. Ich wollte noch etwas warten, ehe ich meinen Antrag auf Unterstützung aus dem SAF ausfüllte, doch meine Verlobte bestand darauf, dass ich es nicht weiter aufschob. Ich reichte meinen Antrag auf das Darlehen im Dezember 2001 ein und noch im selben Monat – am 22. – wurden Fabiola und ich im Tempel in Mexiko-Stadt gesiegelt. Das Darlehen wurde im Januar 2002 bewilligt und ich begann kurz darauf mit der Ausbildung.

Als ich eines Tages meine Studiengebühr bezahlen wollte, begegnete ich dem Direktor meiner Schule. Wir unterhielten uns. Ich erwähnte, dass ich Mitglied der Kirche bin, und klärte ihn auch über den Ständigen Ausbildungsfonds auf. Er sagte mir, dass er einige Heilige der Letzten Tage kenne und dass sie gute Menschen seien. Er erzählte auch, dass einige seiner ehemaligen Schüler der Kirche angehörten.

Nachdem ich einen Monat lang den Unterricht besucht hatte, bot mir der Direktor an, Doppelklassen zu belegen und so meine Ausbildung schon in 14 anstatt in 24 Monaten zu beenden. Ich erklärte ihm, dass ich erst im folgenden Jahr genug Geld für die zusätzlichen Studiengebühren haben würde, wenn nämlich mein Darlehen erneuert würde, er aber meinte nur, mein Ehrenwort genüge ihm, da ich der Kirche angehöre. So wurde ich abermals gesegnet. Ich besuchte mehr Kurse, auch wenn das bedeutete, dass ich mehr lernen und mehr Zeit in der Schule verbringen musste. Außerdem hatte ich auch noch meine Teilzeitstelle.

In dieser Zeit war ich fasziniert, wie sehr mich der Herr mit zunehmendem Wissen segnete. Während meiner Ausbildung habe ich Menschen geholfen, die an Rückenproblemen, Rückgratverkrümmung, Zerrungen, Ischias und Nackenschmerzen litten. Anderen zu helfen, sich mit Hilfe von Rehabilitationsmaßnahmen einer besseren Gesundheit und eines schöneren Lebens zu erfreuen, bereitet mir große Freude – damit ist ein Traum wahr geworden.

Alles läuft gut. In meiner Gemeinde bin ich Präsident des Ältestenkollegiums. Im April 2003 schloss ich meine Ausbildung ab und hatte bis dahin alle Anforderungen erfüllt, um eine eigene Praxis betreiben zu können. Fabiola und ich erwarteten außerdem unser erstes Kind.

Ich weiß, dass der Herr den SAF eingeführt hat und dass dieses Programm uns hilft, selbständig zu sein. Durch meine neue Arbeit kann ich besser für meine Familie sorgen, in der Kirche dienen, anderen Gutes tun und ein weiterführendes Studium an der Universität absolvieren.

Dank der Kirche und des Ständigen Ausbildungsfonds hat sich unser Leben geändert. Ich weiß, dass es sich bei vielen jungen Menschen ändern kann, wenn sie dieses inspirierte Programm in Anspruch nehmen. ■

Kim Citlalpilli Sánchez Aldana Camacho gehört zur Gemeinde Las Rosas im Pfahl Villa de las Flores in Mexiko-Stadt.

Allein im Dunkeln

Trisa Martin

Manchmal muss man Schwierigkeiten bewältigen, ehe man versteht, dass der Herr uns in unseren Prüfungen hilft, wenn wir unser Vertrauen in ihn setzen (siehe Alma 36:3).

Dieser Grundsatz drang mir erneut ins Herz, als unsere junge Familie vor einigen Jahren sieben Monate lang in Tunesien lebte. Mein Mann Keith stellte in dem nordafrikanischen Land Nachforschungen für seine Doktorarbeit an. Als Studenten mit wenig Geld hatten wir kein Telefon und keinen Fernseher. Wir wohnten in einer kleinen Wohnung im fünften Stock in El Menzah, einem Vorort der Hauptstadt Tunis. Unser Tagesablauf war ganz einfach: Keith studierte in der Staatsbibliothek und ich blieb mit unserem kleinen Sohn David zu Hause.

Was unsere Tätigkeit in der Kirche betraf: Wir *waren* die Kirche in Tunis. Jeden Sonntag spendete Keith das Abendmahl und wir lasen in den heiligen Schriften. Wir sangen unsere liebsten Kirchenlieder und hörten uns Kassetten von der Generalkonferenz an. Zum Abschluss nahmen wir eine Lektion aus dem Priestertumsleitfaden meines Mannes durch.

Wir lernten zwar gute Menschen kennen und gewannen Freunde, aber dennoch fühlte ich mich manchmal einsam und war sogar etwas ängstlich. Einmal kam ich vom Einkaufen nach Hause und stellte fest, dass wir keinen Strom hatten. Jemand hatte einen dünnen blauen Umschlag unter die Tür geschoben, in dem sich ein Brief in Französisch und Arabisch befand. Als Keith nach Hause kam, übersetzte er den Brief. Zu unserem Verdruss erfuhren wir, dass die vorherigen Mieter die Stromrechnung nicht bezahlt hatten und dass wir uns nun darum kümmern mussten. Wir mussten ohne Licht auskommen, bis wir die Rechnung beglichen hatten.

Am Wochenende behalfen wir uns mit Kerzen und am Montagmorgen fuhren wir mit dem Bus zu unserem

Stromanbieter. Wir bezahlten die Rechnung und man versicherte uns, dass unsere Stromversorgung innerhalb von zwei Tagen wiederhergestellt werde.

Doch waren zwei Tage schnell genug? Auf einmal fiel mir ein, dass Keith am Dienstagabend Unterricht hatte. Er musste dort hingehen, wenn er sein Stipendium nicht verlieren wollte, also würden David und ich allein zu Hause sein. Es war schon schlimm genug, unter normalen Umständen allein zu sein. Was wäre, wenn David und ich nur mit ein paar Kerzen allein im Dunkeln bleiben müssten? Allein der Gedanke daran flößte mir Furcht ein.

Der Montag ging vorüber und wir hatten immer noch keinen Strom. Dienstagnachmittag kam Keith kurz nach Hause und erfuhr, dass immer noch niemand vom Stromversorger gekommen war. Wir besprachen, was wir tun konnten. Schließlich sagte Keith: „Ich glaube, wir sollten beten."

Mit demütigem Herzen baten wir um Hilfe. Nach dem Gebet umarmte mich Keith und sagte: „Alles wird gut. Heute Abend wird das Licht funktionieren."

Ich war immer noch skeptisch, aber ich verließ mich auf seinen Glauben. Um 16.45 Uhr kamen jedoch Zweifel in mir auf. Nach einem stillen Gebet verspürte ich erneut Frieden und Zuversicht.

Um 16.55 Uhr trafen die Leute von der Stromversorgung ein und schalteten den Strom wieder an.

Solche Erlebnisse haben meinen Glauben gestärkt und mir gezeigt, dass ich nicht allein bin. In den Monaten in Tunesien verließ ich mich oft auf die Macht des Gebets. Ich bin dem Vater im Himmel dankbar, dass er über uns wacht und uns liebt. Ich bin auch für die glaubensstärkende Erfahrung dankbar, die unsere Familie in Tunesien machen konnte – sie ist uns immer noch eine Quelle der Kraft. ■

Trisa Martin gehört zur Gemeinde Bountiful 30 im Pfahl Bountiful Utah Ost.

Ich kam nach Hause und stellte fest, dass wir keinen Strom hatten. Jemand hatte einen dünnen blauen Umschlag unter die Tür geschoben, in dem sich ein Brief in Französisch und Arabisch befand.

EIN VOLK, DAS GERN IN DEN TEMPEL GEHT

Der Herr selbst hat in seinen Offenbarungen an uns den Tempel zum großen Symbol für unsere Mitgliedschaft in seiner Kirche gemacht.

PRÄSIDENT HOWARD W. HUNTER (1907-1995)
Vierzehnter Präsident der Kirche

Das Evangelium, das die Heiligen der Letzten Tage der Welt verkündigen, ist das Evangelium Jesu Christi, wie es in dieser Evangeliumszeit auf der Erde wiederhergestellt worden ist, damit alle Menschen erlöst werden können. Der Herr selbst hat offenbart, was für die Erlösung und Erhöhung seiner Kinder notwendig ist. Dazu gehört, dass Tempel errichtet werden, in denen heilige Handlungen vollzogen werden, die an keinem anderen Ort vollzogen werden können.

Wenn wir das den Besuchern aus aller Welt erklären, die unsere Tempel besichtigen wollen, wird häufig die Frage gestellt: „Was sind das für heilige Handlungen, die im Tempel vollzogen werden?"

Als Antwort auf diese Frage erklären wir meistens zuerst eine heilige Handlung, die wir als Taufe für Verstorbene bezeichnen.

Wir wissen, dass viele Christen glauben, mit dem Tod sei unser Stand vor dem Herrn für alle Ewigkeit besiegelt, denn Christus sagte ja zu Nikodemus: „Amen, amen, ich sage dir: Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes kommen." (Johannes 3:5.) Aber wir wissen auch, dass viele Menschen gestorben sind, ohne jemals getauft worden zu sein, und nach dem, was Christus zu Nikodemus gesagt hat, dürften sie niemals ins Reich Gottes eingehen. Daraus ergibt sich aber die Frage: Ist Gott gerecht?

Die Antwort lautet: Ja, natürlich ist Gott gerecht. Es ist offensichtlich, dass die Aussage des Erretters voraussetzt, dass die Taufe für diejenigen vollzogen werden kann, die gestorben sind, ohne getauft worden zu sein. Neuzeitliche Propheten haben uns erklärt, dass die Taufe eine irdische heilige Handlung ist, die nur von den Lebenden vollzogen werden kann. Wie aber können diejenigen getauft werden, die schon gestorben sind, wenn nur die Lebenden diese heilige Handlung vollziehen können? Darum ging es auch in einem Brief des Apostels Paulus an die Korinther, denen er die Frage stellt:

„Wie kämen sonst einige dazu, sich für die Toten taufen zu lassen? Wenn Tote gar nicht auferweckt werden, warum lässt man

Die Szene spielt im Herbst 1835; der Prophet Joseph Smith (Mitte) geht Joseph und Brigham Young (oben) beim Einsetzen der Fenster im Kirtland-Tempel, dem ersten Tempel in den letzten Tagen, zur Hand. Oliver Cowdery (links) und Sidney Rigdon (rechts) halfen ebenfalls bei den Arbeiten im Tempel.

GEMÄLDE VON DAVID LINDSLEY

Die Arbeit, die wir für andere tun, wird in zwei Schritten ausgeführt: Zuerst betreiben wir genealogische Forschung, um unsere Vorfahren zu ermitteln, und dann vollziehen wir für sie die heiligen Handlungen des Tempels, damit ihnen die gleichen Möglichkeiten offen stehen wie den Lebenden.

sich dann taufen für sie?" (1 Korinther 15:29.)

Wenn wir uns mit der Kirchengeschichte näher beschäftigen, stellen wir tatsächlich fest, dass die ersten Christen Taufen für die Toten vollzogen haben. Es hat damals stellvertretende Arbeit für die Toten gegeben, und es gibt sie heute. Diese stellvertretende Arbeit ist nämlich weder neu noch eigenartig. Denken wir daran, dass der Erretter selbst stellvertretend für die Sünden aller Menschen gesühnt hat. Heute werden wiederum von den Lebenden Taufen für diejenigen vollzogen, die gestorben sind, ebenso wird das Händeauflegen zur Gabe des Heiligen Geistes stellvertretend für diese Verstorbenen vollzogen. Die heiligen Handlungen für die Verstorbenen werden jedoch nur im Haus des Herrn vollzogen.

Die Begabung ist eine weitere heilige Handlung, die in unseren Tempeln vollzogen wird. Sie besteht aus zwei Teilen: Zuerst erfolgt eine Reihe von Unterweisungen, und dann gibt derjenige, der die Begabung empfängt, bestimmte Versprechen, das heißt, er geht Bündnisse ein. So gelobt er beispielsweise, rechtschaffen zu leben und sich an die Weisungen des Evangeliums Jesu Christi zu halten. Die Begabung ist eine heilige Handlung, die für die Mitglieder – ob lebend oder verstorben – ein großer Segen ist. Somit gehört sie zu den heiligen Handlungen, die von den Lebenden stellvertretend für Verstorbene vollzogen werden; sie wird für diejenigen vollzogen, für die bereits die Taufe vollzogen wurde.

Eine weitere heilige Handlung des Tempels ist die celestiale Ehe; hier wird die Frau an ihren Mann und der Mann an seine Frau gesiegelt, und zwar für alle Ewigkeit. Wir wissen ja, dass die von einem Standesbeamten geschlossene Ehe mit dem Tod endet, doch die ewige Ehe, die im Tempel geschlossen wird, kann für immer bestehen. Kinder, die nach der Siegelung ihrer Eltern geboren werden, sind automatisch für die Ewigkeit an ihre Eltern gesiegelt. Kinder, die vor der Siegelung ihrer Eltern geboren wurden, können im Tempel für die Ewigkeit an ihre Eltern gesiegelt werden. Auf diese Weise können Kinder auch stellvertretend an ihre verstorbenen Eltern gesiegelt werden.

Die siegelnden heiligen Handlungen, die im Tempel vollzogen werden, schaffen die Grundlage für die ewige Familie. Die Kirche hat die Aufgabe – und auch die Vollmacht –, die Familie, die Grundlage der Gesellschaft, zu bewahren und zu schützen.

Alle diese heiligen Handlungen, die durch das Priestertum im Tempel vollzogen werden, sind für die Errettung und Erhöhung der Kinder des himmlischen Vaters notwendig.

In Abschnitt 137 des Buches Lehre und Bündnisse ist eine Vision wiedergegeben, die dem Propheten Joseph Smith im Kirtland-Tempel zuteil wurde. In dieser Vision sah er seinen Bruder Alvin, der bereits gestorben war, und seine Eltern. Da erging die Stimme des Herrn an ihn und sagte: „Alle, die gestorben sind, ohne von diesem Evangelium zu wissen, die es aber angenommen hätten, wenn sie hätten verweilen dürfen, werden Erben des celestialen Reiches Gottes sein." (LuB 137:7.)

In Abschnitt 138 ist eine göttliche Kundgebung niedergeschrieben, die Präsident Joseph F. Smith [1838–1918] empfing; auch darin geht es um die Erlösung der Toten. Präsident Smith sann über den Besuch des Herrn in der Geisterwelt nach, als er im ersten Brief des Petrus las, und er dachte über den Vers nach, in dem es heißt: „Denn

LINKS: FOTOS VON WELDIN C. ANDERSON UND JED A. CLARK, SZENE NACHGESTELLT. RECHTS: FOTO DES BEGABUNGSRAUMS IM CARDSTON-ALBERTA-TEMPEL IN KANADA; FOTO DES BAPTISTERIUMS IM VERNAL-UTAH-TEMPEL VON TAMRA H. FAIRETA; AUFNAHMEN IN TEMPEL © INTELLECTUAL RESERVE, INC.; VERVIELFÄLTIGUNG IST UNTERSAGT.

auch Toten ist das Evangelium dazu verkündet worden, dass sie wie Menschen gerichtet werden im Fleisch, aber wie Gott das Leben haben im Geist." (1 Petrus 4:6.)

Daraufhin enthüllte sich Präsident Smith eine Vision, und diese Vision ist in Abschnitt 138 festgehalten. Präsident Smith sah, „dass der Herr nicht in eigener Person zu den Schlechten und den Ungehorsamen, die die Wahrheit verworfen hatten, hinging, um sie zu belehren, sondern siehe, aus den Rechtschaffenen stellte er seine Kräfte zusammen und bestimmte Boten, angetan mit Macht und Vollmacht, und gab ihnen den Auftrag, hinzugehen und das Licht des Evangeliums denen zu bringen, die in Finsternis waren, ja, zu allen Menschengeistern; und so wurde den Toten das Evangelium gepredigt." (LuB 138:29,30.)

Wir auf unserer Seite des Schleiers haben also gewiss ein großes Werk zu tun. Denn angesichts der eben angeführten Fakten über die heiligen Handlungen des Tempels können wir sehen, dass der Bau von Tempeln für uns selbst und für die Menschheit von großer Bedeutung ist. Und auch unsere Aufgabe wird deutlich: Wir müssen im Tempel die heiligen Handlungen des Priestertums vollziehen, die für unsere eigene Erhöhung notwendig sind, und dann müssen wir die notwendige Arbeit für diejenigen tun, die nicht die Möglichkeit hatten, in diesem Leben das Evangelium anzunehmen. Die Arbeit, die wir für andere tun, wird in zwei Schritten ausgeführt: Zuerst betreiben wir genealogische Forschung, um unsere Vorfahren zu ermitteln, und dann vollziehen wir für sie die heiligen Handlungen des Tempels, damit ihnen die gleichen Möglichkeiten offen stehen wie den Lebenden.

Überdies warten die Toten sehnsüchtig darauf, dass die Heiligen der Letzten Tage ihre Namen ausfindig machen und dann in den Tempel gehen, um für sie zu amtieren, damit sie aus ihrem Gefängnis in der Geisterwelt befreit werden.

Wie herrlich es doch ist, dass wir in den Tempel gehen dürfen, um diese Segnungen für uns zu empfangen. Und wenn wir selbst diese Segnungen im Tempel empfangen haben, dürfen wir das großartige Werk für

Die Taufbecken im Tempel ruhen auf dem Rücken von Rindern, die als Symbol für die Stämme Israels stehen. Heute werden in so einem Taufbecken von den Lebenden Taufen für Verstorbene vollzogen.

Die Begabung ist eine der heiligen Handlungen, die im Tempel vollzogen werden. Sie besteht aus zwei Teilen: Zuerst erfolgt eine Reihe von Unterweisungen, und dann gibt derjenige, der die Begabung empfängt, bestimmte Versprechen, das heißt, er geht Bündnisse ein. Er gelobt, rechtschaffen zu leben und sich an das Evangelium Jesu Christi zu halten.

diejenigen tun, die uns vorausgegangen sind. Dieser Bereich der Tempelarbeit ist eine selbstlose Arbeit. Und doch werden auch wir jedes Mal gesegnet, wenn wir die Tempelarbeit für andere Menschen tun. Daher sollte es uns nicht überraschen, dass der Herr möchte, dass sein Volk gern in den Tempel geht.

Das große Symbol unserer Mitgliedschaft

Der Herr selbst hat in seinen Offenbarungen an uns den Tempel zum großen Symbol für die Mitglieder der Kirche gemacht. Denken Sie nur an das rechtschaffene Verhalten und die Einstellung, auf die der Herr in dem Rat hingewiesen hat, den er den Heiligen in Kirtland durch den Propheten Joseph Smith gab, als sie sich vorbereiteten, einen Tempel zu bauen. Dieser Rat gilt auch heute noch:

„Organisiert euch; bereitet alles vor, was nötig ist; und errichtet ein Haus, nämlich ein Haus des Betens, ein Haus des Fastens, ein Haus des Glaubens, ein Haus des Lernens, ein Haus der Herrlichkeit, ein Haus der Ordnung, ein Haus Gottes." (LuB 88:119.) Beschreiben diese Einstellung und dieses Verhalten wirklich das, wonach jeder von uns trachtet und strebt?

Es gibt keinen Bericht darüber, dass in der Alten oder der Neuen Welt während des langen Zeitraums des Abfalls vom Glauben, also bevor das Evangelium Jesu Christi in den Letzten Tagen wiederhergestellt wurde, Tempel gebaut wurden. Das Priestertum, das für die heiligen Handlungen des Tempels erforderlich ist, war nicht auf der Erde. Nach der Wiederherstellung des Evangeliums durch einen Propheten des Herrn, der eigens zu diesem Zweck erweckt wurde, und der Gründung der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage wurden wieder auf ein göttliches Gebot hin Tempel errichtet.

Elder Bruce R. McConkie [1915–1985] vom Kollegium der Zwölf Apostel sagte einmal:

„Der inspirierte Bau und die richtige Nutzung von Tempeln ist einer der überzeugenden Beweise für die Göttlichkeit des Werkes des Herrn. ... Wo es Tempel gibt und der Geist der Offenbarung auf denen ruht, die darin dienen, da ist das Volk des Herrn zu finden. Wo es sie nicht gibt, da gibt es auch die Kirche und das Reich und die Wahrheit des Himmels nicht." (*Mormon Doctrine,* 2. Ausgabe, 1966, Seite 781.)

Betrachten wir einmal einige der Verheißungen, die der Herr uns im Zusammenhang mit dem Tempel gegeben hat. Beachten Sie, was für ein Leben wir führen müssen, um in den Genuss dieser Verheißungen zu kommen:

„Und insofern mir mein Volk im Namen des Herrn ein Haus baut und nicht zulässt, dass etwas Unreines hineingelangt, damit es nicht entweiht werde, wird meine Herrlichkeit darauf ruhen;

ja, und meine Gegenwart wird da sein, denn ich werde dorthin kommen; und alle, die im Herzen rein sind, dorthin kommen, werden Gott sehen.

Aber wenn es entweiht wird, werde ich nicht dorthin kommen, und meine Herrlichkeit wird nicht da sein; denn ich komme nicht in unheilige Tempel.

Und nun, siehe, wenn Zion dies tut, so wird es gedeihen und sich ausbreiten und sehr herrlich werden, sehr groß und sehr schrecklich.

Und die Nationen der Erde werden es ehren und werden sagen: Gewisslich ist Zion die Stadt unseres Gottes, und gewisslich kann Zion nicht stürzen noch von seinem Platz entfernt werden, denn Gott ist da, und die Hand des Herrn ist da;

und er hat bei der Gewalt seiner Macht geschworen, er werde Zions Errettung und hoher Turm sein. Darum wahrlich, so spricht der Herr:

Lasst Zion sich freuen, denn dies ist Zion -- DIE IM HERZEN REINEN; darum lasst Zion sich freuen." (LuB 97:15-21.)

Welch großartige Verheißungen an uns als Volk der Kirche! Welch ein Symbol für uns – als Einzelne, als Familie und als Volk –, dem Herrn als diejenigen bekannt zu sein, die im Herzen rein sind!

Betrachten wir einmal die erhabenen Lehren in dem großartigen Weihungsgebet für den Kirtland-Tempel, ein Gebet, von dem der Prophet Joseph Smith sagt, dass es ihm durch Offenbarung gegeben wurde. Es ist ein Gebet, das sich heute noch auf uns als Einzelne, auf uns als Familien und auf uns als Volk auswirkt, und zwar wegen der Priestertumsvollmacht, die der Herr uns gegeben hat,

damit wir sie in seinen heiligen Tempeln anwenden.

„Und so bitten wird dich nun, Heiliger Vater", flehte der Prophet Joseph Smith, „stehe uns, deinem Volk, mit deiner Gnade bei, ... dass wir in deinen Augen für würdig befunden werden, uns die Erfüllung der Verheißungen zu sichern, die du uns, deinem Volk, in den uns erteilten Offenbarungen gegeben hast,

damit deine Herrlichkeit sich niederlasse auf dein Volk ...

Und wir bitten dich, Heiliger Vater: Mögen deine Knechte, wenn sie von diesem Haus hinausgehen, mit deiner Macht ausgerüstet sein, und möge dein Name auf ihnen sein und deine Herrlichkeit rings um sie sein und deine Engel Verantwortung über sie haben;

und mögen sie von dieser Stätte überaus große und herrliche Nachricht in Wahrheit hinaustragen bis an die Enden der Erde, damit sie wissen, dass dies dein Werk ist und dass du deine Hand ausgestreckt hast, um das zu erfüllen, was du durch den Mund der Propheten in Bezug auf die letzten Tage gesprochen hast. ...

Wir bitten dich, für Zion noch weitere Pfähle zu bestimmen ..., damit die Sammlung deines Volkes mit großer Macht und Erhabenheit voranschreite und damit dein Werk in Rechtschaffenheit abgekürzt werde.

Und mögen alle die zerstreuten Überreste Israels, die bis an die Enden der Erde gejagt worden sind, zur Erkenntnis der Wahrheit kommen, an den Messias glauben und aus der Unterdrückung erlöst werden und sich vor dir freuen. ...

Gedenke, o Herr, deiner gesamten Kirche, mit all ihren Familien und all ihren unmittelbaren Verwandten, mit all ihren Kranken und Bedrängten, mit allen Armen und Sanftmütigen der Erde, damit das Reich, das du ohne das Zutun von Händen errichtet hast, ein großer Berg werde und die ganze Erde erfülle, ...

damit wir, wenn die Posaune für die Toten ertönt, in der Wolke entrückt werden, dir entgegen, damit wir für immer beim Herrn seien." (LuB 109:10-12,22,23,59,67,72,75.)

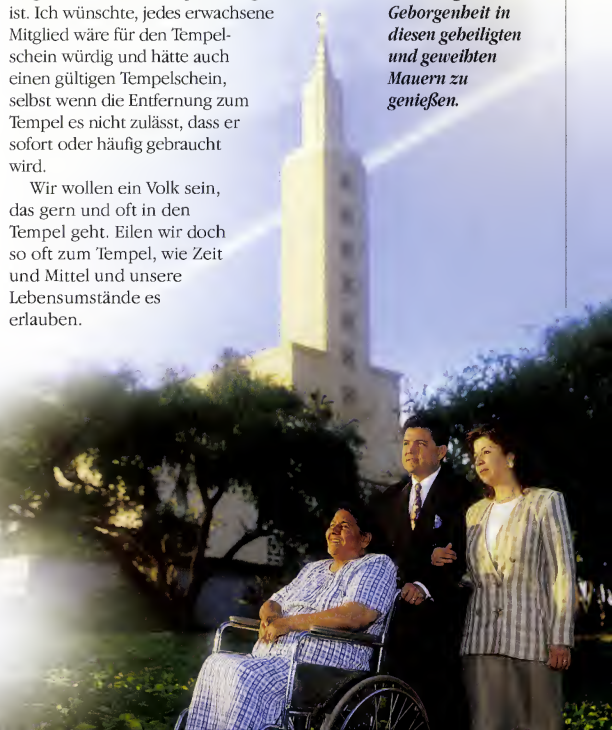
Hat es je ein Volk gegeben, das solche bewegende und wunderbare Verheißungen erhalten hat? Kein Wunder, dass der Herr möchte, dass sich seine Jünger an seinem Beispiel und am Tempel ausrichten. Kein Wunder, dass er gesagt hat: „Ich werde mich meinem Volk mit Barmherzigkeit in diesem Haus kundtun." (LuB 110:7.)

All unser Bemühen, das Evangelium zu verkündigen, die Heiligen zu vervollkommnen und die Toten zu erlösen, führen letztlich zum heiligen Tempel. Das liegt daran, dass die heiligen Handlungen des Tempels absolut entscheidend sind, denn ohne sie können wir nicht in die Gegenwart Gottes zurückkehren.

Ja, der Herr möchte wirklich, dass sein Volk gern in den Tempel geht. Es wäre mein innigster Herzenswunsch, dass jedes Mitglied der Kirche tempelwürdig ist. Ich wünschte, jedes erwachsene Mitglied wäre für den Tempelschein würdig und hätte auch einen gültigen Tempelschein, selbst wenn die Entfernung zum Tempel es nicht zulässt, dass er sofort oder häufig gebraucht wird.

Wir wollen ein Volk sein, das gern und oft in den Tempel geht. Eilen wir doch so oft zum Tempel, wie Zeit und Mittel und unsere Lebensumstände es erlauben.

Wir wollen ein Volk sein, das gern und oft in den Tempel geht. Eilen wir doch so oft zum Tempel, wie Zeit und Mittel und unsere Lebensumstände es erlauben. Geben wir doch nicht nur für unsere Vorfahren, sondern auch, um selbst die Segnungen zu empfangen, die der Tempeldienst mit sich bringt, und um die Heiligkeit und Geborgenheit in diesen geheiligten und geweihten Mauern zu genießen.



LINKS: FOTO DES HONGKONG-TEMPELS IN CHINA VON CRAIG DIMOND; RECHTS: FOTO VON JERRY GARNS; SZENE NACHGESTELLT

Erzählen wir doch unseren Kindern von den geistigen Gefühlen, die wir im Tempel erleben. Erklären wir ihnen ernsthafter und ungezwungener, was wir über den Zweck des Hauses des Herrn sagen dürfen. Hängen Sie bei sich zu Hause ein Bild von einem Tempel auf, sodass Ihre Kinder es immer sehen.

Gehen wir doch nicht nur für unsere Vorfahren, sondern auch, um selbst die Segnungen zu empfangen, die der Tempeldienst mit sich bringt, und um die Heiligkeit und Geborgenheit in diesen geheiligten und geweihten Mauern zu genießen. Der Tempel ist ein Ort der Schönheit, ein Ort der Offenbarung, ein Ort des Friedens. Er ist das Haus des Herrn, und er ist dem Herrn heilig. Er sollte auch uns heilig sein.

Erzählen wir doch unseren Kindern von den geistigen Gefühlen, die wir im Tempel erleben. Erklären wir ihnen ernsthafter und ungezwungener, was wir über den Zweck des Hauses des Herrn sagen dürfen. Hängen Sie bei sich zu Hause ein Bild von einem Tempel auf, sodass Ihre Kinder es immer sehen. Lehren Sie sie, welchen Zweck das Haus des Herrn erfüllt. Sie sollen sich von klein auf vornehmen, einmal in den Tempel zu gehen und dieser Segnung immer würdig zu sein.

Es gefällt dem Herrn, wenn unsere Jugend würdig in den Tempel geht und sich stellvertretend für diejenigen taufen lässt, die nicht die Möglichkeit hatten, getauft zu werden. Es gefällt dem Herrn, wenn wir würdig in den Tempel gehen, um selbst Bündnisse mit ihm zu schließen und als Ehepaar und als Familie gesiegelt zu werden. Und es gefällt dem Herrn, wenn wir würdig in den Tempel gehen, um die gleichen errettenden heiligen Handlungen für die Verstorbenen zu vollziehen, von denen viele sehnsüchtig darauf warten, dass diese heiligen Handlungen für sie vollendet werden.

Wenn der Tempel wirklich ein Symbol für uns werden soll, müssen wir das auch wollen. Wir müssen würdig leben, um in den Tempel gehen zu können. Wir müssen die Gebote unseres Herrn halten. Wenn wir uns in unserem Leben nach dem Herrn richten und uns seine Lehren und sein Beispiel zum Vorbild nehmen, fällt es uns nicht schwer, für den Tempel würdig zu sein und in jedem Bereich unseres Lebens beständig und treu zu sein, denn dann gilt für uns nur ein einziger heiliger Maßstab, was unser Verhalten und unseren Glauben angeht. Ob zu Hause oder auf dem Marktplatz, ob in der Schule oder wenn die Schule schon lange hinter uns liegt, ob wir ganz allein sind oder mit einer großen Gruppe von Menschen zusammen sind – unser Kurs steht fest und unsere Grundsätze sind offensichtlich.

Die Fähigkeit, zu unseren Prinzipien zu stehen, aufrichtig und glaubensvoll nach unserer Religion zu leben, nur darauf kommt es an. Diese Hingabe an wahre Grundsätze – in unserem eigenen Leben, zu Hause in unserer Familie und an allen Orten, wo wir anderen Menschen begegnen und Einfluss ausüben – diese Hingabe ist das, was Gott letztlich von uns verlangt. Sie erfordert, dass wir uns den Grundsätzen, die wir in den von Gott gegebenen Geboten als wahr erkannt haben, verpflichten – eine Verpflichtung, die von ganzer Seele kommen, aufrichtig sein und für immer in Ehren gehalten werden muss. Wenn wir uns treu an die Grundsätze des Herrn halten, sind wir immer für den Tempel würdig, und der Herr und seine heiligen Tempel werden zum großen Symbol dafür, dass wir ihm nachfolgen. ■

Dieser Artikel wurde der Veröffentlichung Tempel der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage *(35863 150) entnommen; siehe auch* Der Stern, *Mai 1995, Seite 2-7.*

FOTO VON WELDEN C. ANDERSEN, SZENE NACHGESTELLT

Schreiben von der Ersten Präsidentschaft

Das folgende Schreiben von der Ersten Präsidentschaft an die Priestertumsführer, datiert 11. März 2003, wurde in der Abendmahlsversammlung vorgelesen.

„Wir sind froh, dass weltweit immer mehr Tempel zur Verfügung stehen, und möchten die erwachsenen Mitglieder bitten, stets einen gültigen Tempelschein bei sich zu haben und öfter in den Tempel zu gehen. Wo es die Zeit und die Umstände erlauben, sollen die Mitglieder zu Gunsten des Dienstes im Tempel auf die eine oder andere Freizeitaktivität verzichten.

Millionen unserer Vorfahren haben auf der Erde gelebt, ohne in den Genuss der heiligen Handlungen des Tempels kommen zu können. Wir rufen insbesondere die neuen Mitglieder und die Jugend der Kirche ab 12 Jahren auf, würdig zu leben, damit sie als Stellvertreter bei Taufen und Konfirmierungen an dieser großartigen Arbeit mitwirken können.

Wir bitten die örtlichen Priestertumsführer, die für den Tempelbesuch würdigen Mitglieder dazu anzuregen, dass sie sich überlegen, wie sie tagsüber häufiger in den Tempel gehen könnten. Die Heimlehrer und die Besuchslehrerinnen könnten sich um Fahrmöglichkeiten für diejenigen kümmern, die darauf angewiesen wären, und zwar vor allem tagsüber.

Sämtliche heiligen Handlungen, die im Haus des Herrn stattfinden, sind ein Ausdruck unseres Glaubens an die wesentliche und grundsätzliche Lehre, dass die Seele des Menschen unsterblich ist. Wenn wir unsere Bemühungen und unsere Glaubenstreue verdoppeln und in den Tempel gehen, wird der Herr uns segnen.“ ■

Hinweis der Versandabteilung

Wussten Sie schon, dass die Veröffentlichung *Tempel der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage* (Artikel-Nr. 35863 150) in vielen Sprachen erhältlich ist? Diese Broschüre enthält nützliche Informationen zum Thema Tempel und dazu, was er für die Mitglieder der Kirche bedeutet. Eltern können sie verwenden, um ihre Kinder über den Tempel zu unterweisen, und sie kann Mitgliedern helfen, die sich darauf vorbereiten, den Tempel zum ersten Mal zu besuchen, dort heilige Bündnisse zu schließen und heilige Handlungen zu empfangen. Wenden Sie sich an den für Sie zuständigen Versand oder an die Führer Ihrer Gemeinde bzw. Ihres Zweiges, wenn Sie wissen wollen, was die Broschüre kostet und wie Sie sie bestellen können.

FOTO DES EHEPAARS VON STEVE BUNDERSON, SZENE NACHGESTELLT; FOTO DES ORLANDO-FLORIDA-TEMPELS VON MARK A. PHILBRICK

Hätten Sie's gewusst?

Die Taufe der Propheten in unserer Zeit

Wussten Sie schon, dass Präsident Gordon B. Hinckley der erste Präsident der Kirche in unserer Evangeliumszeit war, der im Taufbecken eines Gemeindehauses getauft wurde? Das stimmt wirklich! Er wurde am 28. April 1919 in der Gemeinde 1 des Pfahles Salt Lake Liberty getauft. Es gibt aber noch mehr Interessantes über die Taufe der übrigen 14 Präsidenten der Kirche.

Präsident der Kirche	Taufdatum	Ort der Taufe
Joseph Smith	15. Mai 1829	Fluss Susquehanna in der Nähe von Harmony, Pennsylvania
Brigham Young	14. April 1832	ein Mühlteich in der Nähe von Mendon im Bundesstaat New York
John Taylor	9. Mai 1836	ein Bach in der Nähe von Toronto, Kanada
Wilford Woodruff	31. Dezember 1833	ein vereister Bach in der Nähe von Richland im Bundesstaat New York
Lorenzo Snow	19. Juni 1836	Fluss Chagrin in Kirtland, Ohio
Joseph F. Smith	21. Mai 1852	der City Creek, ein Bach in Salt Lake City
Heber J. Grant	2. Juni 1864	ein Waggon für den Wassertransport in Salt Lake City
George Albert Smith	6. Juni 1878	der City Creek in Salt Lake City
David O. McKay	8. September 1881	der Spring Creek, ein Bach in der Nähe von Huntsville, Utah
Joseph Fielding Smith	19. Juli 1884	wahrscheinlich im City Creek in Salt Lake City
Harold B. Lee	9. Juni 1907	der Bybee Pond, ein Teich in der Nähe von Clifton, Idaho
Spencer W. Kimball	28. März 1903	ein Enthaarungsbecken für die Schweineschlachtung in Thatcher, Arizona; später erneute Taufe im Union-Kanal in Thatcher, da man sich nicht sicher war, ob die Taufe in dem Becken gültig war
Ezra Taft Benson	4. August 1907	Logan-River-Kanal in Whitney, Idaho
Howard W. Hunter	4. April 1920	das Natatorium, eine Schwimmhalle in Boise, Idaho

ABDRUCK DER FOTOS VON HOWARD W. HUNTER, SPENCER W. KIMBALL, GORDON B. HINCKLEY UND EZRA TAFT BENSON ALS KNABEN MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG DES ARCHIVS DER KIRCHE; FOTO EINER NACHBILDUNG DER DRUCKERPRESSE IM GRANDIN-GEBÄUDE; *DIE GRÜNDUNG DER FHV*, GEMÄLDE VON DALE KILBOURN

Es geschah im März

Die folgenden bedeutsamen Ereignisse aus der Geschichte der Kirche haben sich im März zugetragen.

26. März 1830: Nach der Fertigstellung der ersten Exemplare in der Druckerei E. B. Grandin in Palmyra in New York ist das Buch Mormon allgemein erhältlich.

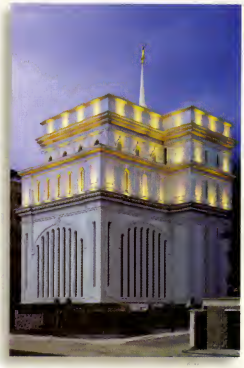
17. März 1842: Der Prophet Joseph Smith gründet in Nauvoo, Illinois, die FHV.

Führungstipp

Präsident Gordon B. Hinckley hat gesagt: „Ihr könnt Führer sein. Ihr müsst, als Mitglied der Kirche, in solchen Angelegenheiten, für die diese Kirche eintritt, ein Führer sein. Lasst euch nicht durch Furcht davon abbringen ... Furcht kommt nicht von Gott, sondern vom Bösen. Der Widersacher aller Wahrheit will euch eingeben, dass ihr mit euren Anstrengungen zögern sollt. Legt diese Furcht ab, und steht tapfer für die Sache der Wahrheit und Rechtschaffenheit und des Glaubens ein." („Worte des lebenden Propheten", *Der Stern*, Juni 1998, Seite 26.)

Kommt zum Haus des Herrn, Gemälde von Grant Romney Clawson

„Der Berg mit dem Haus des Herrn steht fest gegründet als höchster der Berge; er überragt alle Hügel. Zu ihm strömen die Völker. Viele Nationen machen sich auf den Weg. Sie sagen: Kommt, wir ziehen hinauf zum Berg des Herrn und zum Haus des Gottes Jakobs.“ (Micha 4:1,2.)



„Sämtliche heiligen Handlungen, die im Haus des Herrn stattfinden, sind ein Ausdruck unseres Glaubens an die wesentliche und grundsätzliche Lehre, dass die Seele des Menschen unsterblich ist. Wenn wir unsere Bemühungen und unsere Glaubenstreue verdoppeln und in den Tempel gehen, wird der Herr uns segnen." Siehe „Schreiben von der Ersten Präsidentschaft", Seite 47; siehe auch Präsident Howard W. Hunter, „Ein Volk, das gern in den Tempel geht", Seite 40.

GERMAN
4 02249 83150 4